

Bachelorarbeit

Sobald Ihr Projektplan durch Ihre Betreuungsperson genehmigt wurde, melden Sie sich während dem nächstmöglichen Einschreibefenster (hier für das HS 15) auf den Modulanlass „Bachelorarbeit“ an. Sollte bereits ein Modulanlass „Bachelorarbeit“ unter der Leitung Ihrer Betreuungsperson existieren, melden Sie sich auf den Modulanlass „Bachelorarbeit“ unter der Leitung Ihrer Betreuungsperson an. Sollte noch kein Modulanlass unter der Leitung Ihrer Betreuungsperson vorhanden sein, melden Sie sich auf den allgemeinen Modulanlass „Bachelorarbeit“ unter der Leitung von Charlotte Müller an.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Der Projektplan zur Bachelorarbeit ist genehmigt. Die maximale Verfassungsfrist von 12 Monaten läuft bereits.

Literatur

Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie. (111.1.11.07)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FEBA11.EN/AGa	Müller Charlotte	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBa	Müller Charlotte	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOa	Müller Charlotte	14.09.2015 - 19.12.2015		

Berufseignungsabklärung

Die Berufseignungsabklärung ist ein verbindliches Element des Studiums zum Lehrberuf an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Sie dient der prognostischen Prüfung, ob Studierende über elementare Grundkompetenzen vor allem im Bereich personaler und sozialer Kompetenzen verfügen, die für die Arbeit als Lehrperson unerlässlich sind.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Die Berufseignungsabklärung erfolgt im Rahmen der ersten Praxisphase durch die Praxislehrperson und den/die Leitende/n des Reflexionsseminars. Sie findet nach kommunizierten, transparenten Kriterien statt. Die Bewertung erfolgt mit „Berufseignung vorhanden“ oder „Berufseignung nicht vorhanden“.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPBEA11.EN/AGa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		

Berufseignungsabklärung

Die Berufseignungsabklärung ist ein verbindliches Element des Studiums zum Lehrberuf an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Sie dient der prognostischen Prüfung, ob Studierende über elementare Grundkompetenzen vor allem im Bereich personaler und sozialer Kompetenzen verfügen, die für die Arbeit als Lehrperson unerlässlich sind.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Die Berufseignungsabklärung erfolgt im Rahmen der ersten Praxisphase durch die Praxislehrperson und den/die Leitende/n des Reflexionsseminars. Sie findet nach kommunizierten, transparenten Kriterien statt. Die Bewertung erfolgt mit „Berufseignung vorhanden“ oder „Berufseignung nicht vorhanden“.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-BPBEA11.EN/BBa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-BPBEA11.EN/SOa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im zweiten Teil des entwicklungspsychologischen Vorlesungsprogramms stehen Aspekte der sozialen Entwicklung im Vordergrund. Es geht darum, die theoretischen Grundlagen zur Erklärung von sozialen Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen und zwischen gleichaltrigen Kindern zu verstehen und deren Auswirkungen auf die soziale, emotionale und motivationale Entwicklung der Kinder zu kennen. Wie beeinflussen die Qualitäten der Interaktion die Entwicklung der heranwachsenden Kinder? Welche Interaktionsqualitäten begünstigen die Entwicklung von Kindern und welche beeinträchtigen sie? Welche Rolle spielt die frühkindliche Bindung in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" oder von Selbstkonzepten? Dazu werden folgende entwicklungspsychologisch bedeutsamen Themen behandelt: Entwicklung der Bindung, Entwicklung von Selbstkonzept und Selbstwirksamkeit, Entwicklung der Leistungsmotivation, psychosexuelle Entwicklung, Entwicklung der Emotionen und emotionalen Kompetenz.

Neben entwicklungspsychologischen Konzepten und Fragestellungen werden in diesem Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogische Grundbegriffe, Konzepte und Fragestellungen behandelt, um erzieherisches Handeln in seinen Auswirkungen auf die Qualitäten der sozialen Interaktion und die Entwicklung der Kinder zu untersuchen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens, um spezifische Verhaltensweisen, Emotionen und Handlungszusammenhänge von Mädchen und Knaben einordnen und verstehen zu können.
- Erweiterung des pädagogischen Wissens, um erzieherisches Handeln in seinen erwünschten oder unerwünschten Auswirkungen deuten zu können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung 2.1 als auch für das Proseminar 2.2 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

Literatur

- Herzog, Walter (2002). *Zeitgemässe Erziehung. Die Konstruktion pädagogischer Wirklichkeit*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Kron, F. W. (2009). *Grundwissen Pädagogik*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Schneider, W. & Lindenmann, U. (Hrsg.) (2012). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/AGa	Bertin Evelyn	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBa	Tovote Katrin	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBb	Schütz Gerit	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/SOa	Schütz Gerit	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/SOxa	Schütz Gerit	14.09.2015 - 19.12.2015		

„Das stecke ich locker weg...“ Stressempfinden und Resilienzentwicklung

Das Thema Stress und Stressbewältigung wird derzeit viel diskutiert, auch in Bezug auf Schülerinnen und Schüler im Primarschulalter. In engem Zusammenhang mit der Stressthematik steht das zunehmende Interesse am Resilienzkonzept. Das Wort Resilienz entstammt dem lateinischen Wort ‚resilire‘, was federn oder abprallen bedeutet. In der Psychologie wird damit auf die Fähigkeit zur psychologischen Anpassung oder Widerstandsfähigkeit verwiesen. Kinder unterscheiden sich stark in ihrer Fähigkeit Stress zu verarbeiten bzw. in ihrer Resilienz. Diese individuellen Unterschiede können auf komplexe Wechselwirkungen sogenannter Risiko- und Schutzfaktoren zurückgeführt werden. Dabei spielen jeweils sowohl personenbezogene biologische Faktoren als auch Umwelteinflüsse eine Rolle. Resilienz ist damit zumindest teilweise veränderbar und entwickelt sich über die Lebensspanne.

Diese und ähnliche Thematiken sollen im Proseminar unter Berücksichtigung empirischer Erkenntnisse aus der Resilienzforschung und im Hinblick auf praktische Implikationen für Lehrerinnen und Lehrer diskutiert werden.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie sowie der Stress- und Resilienzforschung
- Auseinandersetzung mit der praktischen Umsetzung von Erkenntnissen aus der Forschung in konkreten, anwendungsorientierten Bereichen
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Lesen und Vorbereitung der Seminarliteratur; Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Fröhlich-Gildhoff, K. & Rönna-Böse, M. (2013). *Resilienz*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Oerter, R. (2008). Kindheit. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 225-270). Weinheim: Beltz Verlag.
- Pinquart, M. (2011). Entwicklung der Persönlichkeit und des Selbstkonzepts. In M., Pinquart, G., Schwarzer & P., Zimmermann (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie - Kindes- und Jugendalter* (S. 243-263). Göttingen: Hogrefe.
- Seiffge-Krenke, I. & Lohaus, A. (2007). *Stress und Stressbewältigung in Kindheit und Jugend*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGc	Bertin Evelyn	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 10:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBa	Nagel-Jachmann Irene	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBc	Nagel-Jachmann Irene	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	12:15 - 14:00

„What a feeling...“ Emotionale Entwicklung im Kindesalter

Emotionen sind psychische Prozesse, die es Menschen ermöglichen, schnell und flexibel auf Ereignisse zu reagieren. Nicht so sehr das Erleben von Emotionen an sich, als die Emotionsinterpretation und –regulation sowie die (neuronale) Emotionsverarbeitung unterliegen altersbedingten Veränderungen. Einerseits werden diese Entwicklungen von der Reifung der für die Informationsverarbeitung und kognitive Kontrolle relevanten neuronalen Netzwerke bedingt. Andererseits lernen Kinder durch die Interaktion mit ihrem sozialen Umfeld Emotionen zu interpretieren, regulieren und kommunizieren.

Die Schule ist Teil des kindlichen sozialen Umfeldes, in welchem Emotionen erlebt und gelebt werden. Emotionen sind nicht nur bedeutend in der sozialen Entwicklung von Jungen und Mädchen, sondern auch Schaltstelle für kognitive Prozesse die mit Lernen zusammen hängen - Emotionen können schulische Lernprozesse unterstützen oder hemmen. Die Schule nimmt demzufolge eine bedeutende Rolle in der Entwicklung von Emotionen ein. Diese und ähnliche Themen sollen im Proseminar unter Berücksichtigung aktueller empirischer Erkenntnisse und im Hinblick auf praktische Implikationen für Lehrerinnen und Lehrer diskutiert werden.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen der Emotionspsychologie, Entwicklungspsychologie und der affektiven Neurowissenschaft
- Auseinandersetzung mit der praktischen Umsetzung von Erkenntnissen aus der Forschung in konkrete, anwendungsorientierte Bereiche
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Lesen und Vorbereitung der Seminarliteratur; Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Meyer, W.-U., Schützwohl, A. & Reizenzein, R. (2003). *Einführung in die Emotionspsychologie*. Bern: Huber.
- Petermann, F. & Wiedebusch, S. (2008). *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.
- Salisch, M. (2000). *Wenn Kinder sich ärgern: Emotionsregulierung in der Entwicklung*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGa	Bertin Evelyn	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 10:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBb	Nagel-Jachmann Irene	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	12:15 - 14:00

„Wilde Kinder“ oder: Welche Umwelt braucht das Kind?

„Wilde Kinder“ oder „feral children“ – so werden Kinder genannt, die ohne menschliche Gemeinschaft, ohne Schutz und Fürsorge aufwachsen. Wenn solche Kinder gefunden werden, taucht in der Wissenschaft die alte Frage auf: Wie entwickeln sich Kinder ohne adäquate Umwelt, wenn keine Bezugspersonen vorhanden sind und sie keine Zuneigung und kindgerechte Anregung erfahren?

Im Proseminar interessieren wir uns dafür, wie die soziale Umwelt in frühester Kindheit das Aufwachsen prägt und welche Umwelterfahrungen die individuelle Entwicklung des Kindes fördern. Unter Berücksichtigung empirischer Befunde, fragen wir nach den konkreten sozialen, sprachlichen und intellektuellen Anregungen, die das Kind braucht, um sich positiv entwickeln zu können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Identifikation von förderlichen und schädigenden Umwelteinflüssen
- Diskussion empirischer Zusammenhänge zwischen Umweltfaktoren und sozialer Entwicklung
- Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissensbestands über Schülerinnen und Schülern im Kindergarten- und Primarschulalter
- Reflexivität, um kindliche Entwicklung zu verstehen, Annahmen in Frage zu stellen und Wissen anwenden zu können
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Lesen und Vorbereitung der Seminarliteratur; Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Malson, L., Itard, J. & Mannoni, O. (1999). *Die wilden Kinder*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Paasch, D. (2014). *Familiäre Lebensbedingungen und Schulerfolg*. Münster: Waxmann.
- Wannack, E., Bosshart, S., Eichenberger, A., Fuchs, M., Hardegger, E. & Marti, S. (2013). *4-bis 12-Jährige: ihre schulischen und außerschulischen Lern- und Lebenswelten*. Münster: Waxmann.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/SOxa	Schütz Gerit	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	10:15 - 12:00

"Ich helfe dir!" Prosoziales Verhalten im Kindesalter

Verhaltensweisen wie empathische Anteilnahme, Teilen, Helfen und Kooperation zu Gunsten der Gruppe sind wichtige Bestandteile der sozialen Kompetenz des Kindes und werden unter dem Begriff prosoziales Verhalten zusammengefasst. Genau wie aggressives-dissoziales Verhalten entwickelt sich prosoziales Verhalten innerhalb des sozialen Systems. Unter Berücksichtigung verschiedener Theorien und empirischer Befunde sollen unter anderem Fragen bezüglich grundlegender Voraussetzungen für prosoziales Verhalten, begünstigende und entwicklungshindernde Bedingungsfaktoren, Geschlechterunterschiede in der Ausprägung prosozialen Verhaltens sowie die Erstmanifestation und altersbedingten Veränderungen diskutiert werden. Der Besprechung der Implikationen im Hinblick auf die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern wird ebenfalls Sorge getragen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für das kindliche Sozialverhalten und die Entwicklung sozialer Fähigkeiten
- Sensibilisierung für die Einflussfaktoren des prosozialen Verhaltens und dessen Zusammenhang mit anderen Entwicklungsvariablen
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Lesen und Vorbereitung der Seminarliteratur; Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Bischof-Köhler, D. (2011). *Soziale Entwicklung in Kindheit und Jugend*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fehr, E., Bernhard, H. & Rockenbach, B. (2008). *Egalitarianism in young children*. *Nature*, 454, 1079-1083.
- Kienbaum, J. (2003). *Entwicklungsbedingungen prosozialer Responsivität in der Kindheit*. Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Andreas Neider, A. (2012). *Wie lernen Kinder Empathie und Solidarität?* Stuttgart: Freies Geistesleben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGb	Bertin Evelyn	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00

Es MUSS halt, unser modernes Kind!

Kinder sind nicht mehr selbstverständlich, ihre Existenz wird heute viel mehr als früher geplant und vorbereitet. Der moderne Elterntyp ist bestrebt dem Kind eine umfassend versorgende, behütende und wärmende Umwelt - gewissermassen einen "sozialen Uterus" bereitzustellen. Gleichzeitig fordern die Eltern von der Schule die qualitativ beste Bildung für ihr Kind und von diesem die höchste Leistungsbereitschaft. Die gesamte Gesellschaft entwickelte in den letzten Jahrzehnten ein Milieu des Strebens und Aufstiegens, Bildungstitel und Zertifikate sind heute gefragter denn je. Internationale Bildungsevaluationen bewerten Unterricht nach Effizienz und Effektivität. Solche Phänomene des gesellschaftlichen Wandels stehen in Diskrepanz zur wichtigsten Maxime der Moderne - der höchstmöglichen Freiheit für alle Individuen. Darüber hinaus verändern sie die Anforderungen an die heutige Lehrperson und an das moderne Kind.

Unter Berücksichtigung der Fachliteratur sollen die reziproken Beziehungen von Gesellschaft, Familie und Schule im gesellschaftlichen Wandel diskutiert und die Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung und Erziehung erörtert werden.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Verstehen der Auswirkungen von Modernisierungsprozessen auf die Lebensbereiche der Kinder und auf ihre Entwicklung
- Erörterung der empirischen Zusammenhängen zwischen Umweltfaktoren, Erziehung und sozialer Entwicklung.
- Verständnis der Bedingungen, die verantwortlich sind, ob Kinder zu Modernitätsgewinnern oder Modernitätsverlierern werden.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Lesen und Vorbereitung der Seminarliteratur; Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Ecarius, J. (Hrsg.) (2007). *Handbuch Familie*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Fuhrer, U. (2009). *Erziehungspsychologie*. Bern: Hans Huber.
- Nave-Herz, T. (2009). *Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung*. Darmstadt: Primus.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/SOa	Schütz Gerit	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	10:15 - 12:00

Aufwachsen in transnationalen und transkulturellen Lebenswelten

Die Hälfte der Kindergarten- und Schulkinder in der Schweiz hat einen Migrationshintergrund und lebt in individuell sehr unterschiedlichen transkulturellen und transnationalen Lebenswelten. Viele Schülerinnen und Schüler haben Eltern, die in einem andern Land Schule und Ausbildung durchlaufen haben, viele haben nahe Verwandte in andern Ländern, viele sprechen Familiensprachen, die nicht identisch sind mit einer der Schweizer Schulsprachen.

Schulklassen sind daher geprägt von sprachlicher, kultureller und lebensweltlicher Vielfalt der Schülerinnen und Schüler. Diese Vielfalt birgt sowohl für die Entwicklung einzelner Kinder, für das Lernen in Kindergarten- und Schulklassen, wie auch für das Zusammenleben im Schulhaus Chancen und besondere Herausforderungen.

Thema dieser Lehrveranstaltung sind sowohl die Chancen und Potenziale wie auch die Herausforderungen des Lebens in transnationalen und transkulturellen Welten. Einerseits wird die Wahrnehmung auf positive Aspekte gerichtet in Bezug auf Entwicklungsverläufe, Bildungslaufbahnen und Unterrichtsgestaltung. Andererseits werden Risiken, resp. Kumulation von Risiken, thematisiert und Möglichkeiten der Prävention und der Aktivierung von Ressourcen erörtert.

Zuerst wird grundlegendes Wissen zu den Bereichen "Migration", "Kultur" und "Vielfalt transnationaler Lebensweisen" erarbeitet. Auf der Basis dieses Wissens werden Chancen und Herausforderungen transnationaler und transkultureller Lebensweisen für Kinder und Familien herausgearbeitet. Schliesslich werden Möglichkeiten des erfolgreichen Umgangs mit vielfältigen Lebensweisen und vielfältigen Schulklassen erörtert. Dabei werden verschiedene Ebenen der Schule thematisiert und in- und ausländische Erfahrungen einbezogen.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden erarbeiten Grundlagenwissen zu den Themen "Migration", "Kultur" und "Vielfalt transnationaler Lebenswelten".
- Die Studierenden erkennen Potenziale und Chancen von kulturell, sprachlich und lebensweltlich vielfältigen Kindern und Klassen.
- Die Studierenden kennen verschiedene Möglichkeiten, wie Schulsysteme und Lehrpersonen die Schullaufbahn von Kindern mit Migrationshintergrund fördern und Ressourcen von Kindern in verschiedenen Mikrosystemen aktivieren können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das folgende Buch ist Pflichtlektüre. Bitte schaffen Sie es an und bringen Sie es in die 1. Veranstaltung:
Ulich, Michaela u.a. (2012): Die Welt trifft sich im Kindergarten. Berlin: Cornelsen.

Studienleistung

- Lesen und Bearbeiten von wissenschaftlichen Texten
- Aktive Mitarbeit
- Kooperative Vertiefung eines Themas und Moderieren einer Seminarsitzung: Verfassen eines Handouts und Präsentation
- Durchführen und Zusammenfassen eines Interviews

Literatur

- Burkard, E. und Russo, G. (2004): Global Kids. Zürich: Limmat.
- Geisen, Th. et al. (Hrsg.) (2013): Migration, Familie und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS.
- Krifka, M. et al. (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Wiesbaden: Springer Spektrum.
- NESSE Network of Experts (Hrsg.) (2008): Education and Migration. Strategies for Integrating Migrant Children in European Schools and Societies. Report submitted to the European Commission.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGa	Nufer Elisabeth	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 16:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBa	Nufer Elisabeth	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBb	Nufer Elisabeth	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	16:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBc	Nufer Elisabeth	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	18:15 - 20:00

Lernen zusammenzuleben: Kulturelle Heterogenität im Klassenzimmer

In fast allen Schulen besuchen Kinder aus verschiedenen Kultur- und Sprachgruppen den Unterricht. Teilweise sind sie in der Schweiz geboren oder leben erst seit Kurzem hier, haben einen Migrations- oder einen Fluchthintergrund. In der Veranstaltung werden aus mehrperspektivischer Sicht Grundkenntnisse vermittelt, die der Lehrperson ein professionelles Handeln in kulturell heterogenen Schulklassen ermöglicht. Dabei stehen folgende Leitfragen im Mittelpunkt: Vor welchen Herausforderungen stehen Familie, Kind und Lehrperson aufgrund sprachlicher, kultureller und aufenthaltsrechtlicher Verschiedenheit? Welche Folgerungen ergeben sich daraus für das pädagogische Handeln der Lehrperson? Wie können Vielfalt und gegenseitige Verschiedenheit eine Chance für alle sein?

Kompetenzziele:

- Die Studierenden können die weltweite Migration und die Situation in der Schweiz als Einwanderungsland kritisch analysieren und grundlegende Begriffe rund um die Themen Migration, Asyl, Integration und Exklusion definieren.
- Sie nehmen die kulturelle, sprachliche, soziale und aufenthaltsrechtliche Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bewusst und differenziert wahr und können professionell damit umgehen.
- Sie sind in der Lage nach den Grundsätzen der inter- und transkulturellen Kommunikation auf die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern einzugehen.
- Sie verfügen über ein geeignetes Repertoire an Unterrichtsmaterialien und -hilfen, um das Miteinander unter allen Schülerinnen und Schülern zu fördern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Besuch einer Unterrichtsstunde für heimatliche Sprache und Kultur (HSK)
- Aktive Mitarbeit
- Begleitende Studienaufträge

Literatur

- Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (2014): Schutz für Vertriebene. Konzepte, Herausforderungen und neue Wege: Bern: Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen.
- Pike, G. und Selby, D. (2001): In the global Classroom. Ontario: Marquis Imprimeur.
- Schader, B. (2000): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWIN23.EN/SOa	Lubos Christiane	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	12:15 - 14:00
0-15HS.P-B-VP-EWIN23.EN/SOxa	Lubos Christiane	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00

Positives Klassenklima und konstruktive Gesprächsführung

Es gehört zu den Aufgaben einer Lehrperson gemeinsam mit den Kindern ein positives Klassenklima aufzubauen. Eine konstruktive Gesprächskultur kann zum Gelingen dieser Aufgabe einen wesentlichen Beitrag leisten. Konstruktiv Kommunizieren ist nicht nur eine Technik, die andere Menschen zu einem bestimmten Handeln bewegen soll, sondern eine Grundhaltung, bei welcher eine wertschätzende Beziehung im Vordergrund steht. Die Heterogenität und Mehrsprachigkeit der Kinder stellt diesbezüglich eine besondere Herausforderung dar. Vielen Kindern fehlen im Vorschulalter die passenden Worte um einen Konflikt nicht handgreiflich lösen zu müssen.

Gelingt es uns ein angenehmes Klassenklima aufzubauen, wird es möglich, einzeln oder in der Grossgruppe den Schulalltag mit seinen mehr oder weniger komplexen Herausforderungen mit einer adäquaten Gesprächsführung zu meistern. Im Rollenspiel üben wir die Gesprächsführung in unterschiedlichen Settings.

In diesem Seminar lernen Sie verschiedene Ansätze der konstruktiven Gesprächsführung, die beeinflussenden Faktoren eines angenehmen Klassenklimas und die Phasen der systemischen Mediation kennen. Wir betrachten die Theorien vergleichend und entwickeln gemeinsam Umsetzungsmöglichkeiten für das Berufsfeld.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden sind sich der eigenen Gesprächs- und Konfliktkultur bewusst.
- Sie kennen die Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten konstruktiver Gesprächskulturen und wissen, wie sie diese mit Kindern erarbeiten können.
- Sie werden sich der Wichtigkeit eines positiven Lernklimas bewusst und kennen beeinflussende Faktoren.
- Sie kennen die Phasen der systemischen Mediation und können diese stufengerecht anwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme, aufmerksames Textstudium
- Die Studierenden entwickeln in Gruppen eine Präsentation sowie ein Handout zu einem möglichen Aufbau einer konstruktive Gesprächs- und Konfliktkultur für 4-9 jährige Kinder.

Literatur

- Besemer, Ch. (2013): Mediation: Die Kunst der Vermittlung in Konflikten. Baden: Werkstatt für Gewaltfreie Aktion.
- Miller, R. (2011): Beziehungsdidaktik. Weinheim: Beltz.
- Rosenberg, M. (2007): Erziehung, die das Leben bereichert. Paderborn: Junfermann.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGb	Mächler Annemarie	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	16:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGc	Mächler Annemarie	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	18:15 - 20:00

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

Inhaltsangabe:

- Leistungsnachweis (mündlich)
- Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
- Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
- Prüfungsdauer 20 Minuten
- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 2 und 24)

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/AGa	Roggenbau Maria, Roggenbau Maria, Rottermann Benno, Mächler Annemarie, Bertin Evelyn	04.01.2016 - 09.01.2016		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/BBa	Roggenbau Maria, Roggenbau Maria, Nufer Elisabeth, Schütz Gerit	04.01.2016 - 09.01.2016		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOa	Roggenbau Maria, Roggenbau Maria, Schütz Gerit, Lubos Christiane	04.01.2016 - 09.01.2016		
0-15HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOxa	Roggenbau Maria, Roggenbau Maria, Schütz Gerit, Lubos Christiane	04.01.2016 - 09.01.2016		

Themen der Seminare EW.PE.4.2

Seminararbeit gemäss den Informationen, wie sie in den Veranstaltungen EW.PE.4.2 abgegeben wurden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzung:

Sinnvollerweise Teilnahme an einem Seminar EW.PE.4.2 im FS 2015

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/AGa	Hildebrandt Elke	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBa	Hildebrandt Elke	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOa	Hildebrandt Elke	14.09.2015 - 19.12.2015		

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Im Rahmen einer Übersichtsvorlesung werden die folgenden Themen behandelt:

- Funktion von Kindergarten und Schule aus pädagogischer, soziologischer und historischer Perspektive
- Pädagogische Aspekte der Schularchitektur
- Schulentwicklung (1): Ganztageschule und integrative Schule
- Schulentwicklung (2): Geleitete Schule, Standardisierung und Harmonisierung, Bildungspläne
- Kriterien einer guten Schule, Qualitätsmanagement und Bildungsmonitoring
- Migration und Chancengerechtigkeit
- Kooperation Schule – Elternhaus
- Formelles und informelles Lernen
- Leistungsmessung: PISA und seine Folgen
- Arbeiten in multiprofessionellen Teams
- Kindheit in der Schweiz gestern und heute
- Die Reformpädagogik im 19. und 20. Jahrhundert
- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Als Studienleistung lesen Sie jede Woche einen Basistext.

Im Rahmen der integrierten Übungen bearbeiten Sie in Kleingruppen Aufgaben, die Aspekte des Vorlesungsthemas vertiefen.

Anschliessend an die Vorlesung mit Übungen kann eine Seminararbeit im Sinne des Leistungsnachweises geschrieben werden.

Literatur

Berner, Hans (2011). *Einblicke – Überblicke*. Bern. Haupt-Verlag

Fend, Helmut (2008). *Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen*. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Moodle

Als Teilnehmende an dieser Vorlesung erhalten Sie einen Moodleraumzugang. Hier sind zur Vor- und Nachbereitung verschiedene Basistexte hinterlegt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWSY31.EN/BBa	Lehmann Jürgen	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 16:00

Tagesstrukturen – die Bedeutung von ausserfamilialen Bildungs- und Betreuungsangeboten

Veränderungen im Rahmen der Erwerbsarbeit und des Familienlebens der vergangenen Jahre führen immer mehr zu einem erhöhten Bedarf an familienergänzenden Betreuungsangeboten, insbesondere auch für jüngere Kinder. Die Schule stellt dabei einen zentralen Faktor dar. Durch die Gestaltung von Zeit- und Infrastrukturen leistet die Schule einen Beitrag für die Organisation der ausserfamilialen Bildungs- und Betreuungsangeboten.

In diesem Seminar werden Theorien und aktuelle Forschungsergebnisse zur Bedeutung und Wirkung verschiedener Tagesstrukturen für die Schule und die Kinder behandelt. Themen des Seminars werden beispielsweise die Angebots-/Nachfragesituation in der Schweiz und in anderen Ländern sein, die Konzipierung (z.B. Raumgestaltung, Schulanlage) und Implementierung solcher Angebote (Früh-/Mittagsbetreuung, Aufgabenbetreuung, Blockzeiten etc.) sowie die Bedeutung der Betreuungsformen für die Kinder und die Qualität der Angebote.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der erfolgreiche Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1

Studienleistung

Im Rahmen des Seminars werden einzeln oder in Zweiergruppen Referate gehalten.

Anschliessend an das Seminar kann eine Seminararbeit im Sinne des fakultativen Leistungsnachweises geschrieben werden.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBc	Moser Franziska	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	10:15 - 12:00

Die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus unter Einbezug der Schüler und Schülerinnen auf der Primarunterstufe

In diesem Seminar setzen wir uns anhand von Hintergrundtheorien und aktuellen Forschungsergebnissen mit der Bedeutung und Wirkung von der Kooperation zwischen Primarschule und Elternhaus auseinander. Dabei interessieren auch die eigenen Sichtweisen auf Eltern und das eigene Professionsverständnis.

Der in den letzten Jahren in Schulen zunehmend institutionalisierte Einbezug der Schüler und Schülerinnen in das Kooperationsverhältnis verändert das Verhältnis, aber auch die Funktion der Kontaktanlässe. Daher wird in diesem Seminar ein Schwerpunkt auf den Einbezug der Schüler und Schülerinnen in diese Zusammenarbeit gelegt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der vorgängige Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1.

Studienleistung

Im Rahmen des Seminars referieren Sie zu ausgewählten Themen.

Anschliessend an das Seminar kann eine Seminararbeit im Sinne des Leistungsnachweises geschrieben werden. Hörer/innen sind willkommen.

Literatur

Egger, Jan; Lehmann, Jürgen; Straumann, Martin (im Erscheinen). Die Praxis von Lehrpersonen mit Eltern. Eine Analyse der Deutungs- und Praxismuster. In C. Knapp & M. Bonanati (Hrsg.): *Eltern. Lehrer. Schüler. Theoretische und empirische Betrachtungen zum Verhältnis von Elternhaus und Schule sowie zu schulischen Kommunikationsformen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Griebel, Wilfried; Niesel, Renate (2011). *Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern*. Berlin. Cornelsen Scriptor.

Sacher, Werner (2014). *Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft*. Bad Heilbrunn. Klinkhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGa	Lehmann Jürgen	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 10:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBa	Lehmann Jürgen	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 10:00

Die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus auf der Kindergarten- und Primarunterstufe

Die Bedeutung der Elternarbeit im Kindergarten und in der Primarschule nimmt im Rahmen des integrierten Unterrichts laufend zu. Die Einrichtung von Tagesstrukturen zwingt die Schulen, mehr über grundsätzliche Erziehungsthemen nachzudenken und gegenüber den Eltern zu thematisieren. Ohne Unterstützung des Elternhauses können die Lehrpersonen ihre komplexen Erziehungs- und Unterrichtsaufgaben immer weniger erfolgreich bewältigen. Bei der Erziehung und Bildung der Kinder können Eltern und Lehrpersonen einander ignorieren, gegeneinander arbeiten oder miteinander kooperieren.

Die Elternarbeit ist unbestritten ein spannender, aber auch herausfordernder Aufgabenbereich im Kindergarten und in der Schule. Doch wie gestalten Lehrpersonen eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern? Wie lassen sich die Kinder wirkungsvoll in das Kooperationsverhältnis einbeziehen? Und wie gelingt es, die schulische Elternarbeit zu optimieren, ohne einem oberflächlichen Aktionismus verhaftet zu bleiben?

Schwerpunkte im Seminar:

- erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Elternarbeit und wichtige Forschungsergebnisse
- Ziele, Aufgabenfelder und Kontaktformen einer partnerschaftlichen Elternarbeit
- Funktion und Planung von (Kontakt-)Anlässen für die Elternschaft
- Gestaltung schülerorientierter Elternarbeit
- erwachsenengerechter Umgang mit Elterngruppen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der vorgängige Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1, das einen Überblick über die Kindergarten- und Schulpädagogik gibt.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen einen Vertiefungs- und Spezialisierungsaspekt im Rahmen des Themas Kooperation Elternhaus – Schule und präsentieren ihre Ergebnisse im Seminar.

Fakultativ kann im Folgesemester ein Leistungsnachweis in der Form einer Seminararbeit absolviert werden.

Literatur

Sacher, Werner (2014): Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15HS.P-B-VP-EWSY32.EN/SOa	Bühlmann Marcel	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	10:15 - 12:00

Die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus auf der Kindergartenstufe

In diesem Seminar reflektieren wir uns anhand von Hintergrundtheorien und aktuellen Forschungsergebnissen die Bedeutung und Wirkung der Kooperation zwischen Kindergarten und Elternhaus. Dabei interessieren auch die eigenen Sichtweisen auf Eltern und das eigene Professionsverständnis. Es werden immer wieder auch Bezüge zur Kooperation auf der Primarunterstufe gemacht.

Ein besonderer Schwerpunkt in diesem Seminar bildet die kooperative kindgerechte Gestaltung der beiden Bildungsübergänge, Eintritt in den Kindergarten und Übertritt in die Primarschule, die für diese Bildungsstufe zentral sind. Hierbei setzen wir uns mit den verschiedenen Perspektiven auseinander: Kind, Erziehungsverantwortliche, Kindergartenlehrperson und Primarlehrperson

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der vorgängige Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1.

Studienleistung

Im Rahmen des Seminars referieren Sie zu ausgewählten Themen.

Anschliessend an das Seminar kann eine Seminararbeit im Sinne des Leistungsnachweises geschrieben werden. Hörer/innen sind willkommen.

Literatur

Egger, Jan; Lehmann, Jürgen; Straumann, Martin (im Erscheinen). Die Praxis von Lehrpersonen mit Eltern. Eine Analyse der Deutungs- und Praxismuster. In C. Knapp & M. Bonanati (Hrsg.): *Eltern. Lehrer. Schüler. Theoretische und empirische Betrachtungen zum Verhältnis von Elternhaus und Schule sowie zu schulischen Kommunikationsformen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Griebel, Wilfried; Niesel, Renate (2011). *Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern*. Berlin. Cornelsen Scriptor.

Sacher, Werner (2014). *Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft*. Bad Heilbrunn. Klinkhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGb	Lehmann Jürgen	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	10:15 - 12:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBb	Lehmann Jürgen	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	10:15 - 12:00

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen an Bildungsinstitutionen seitens Eltern, Schülerinnen/Schülern und des Beschäftigungssystems die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» aufweisen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Bern
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive, Bern: hep (im Druck).
- Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), Schulentwicklung. Zürich: S. 69–90.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGa	Ohlhaver Frank	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	16:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGb	Ohlhaver Frank	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	18:15 - 20:00

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen an Bildungsinstitutionen seitens Eltern, Schülerinnen/Schülern und des Beschäftigungssystems die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» aufweisen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Bern
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive, Bern: hep (im Druck).
- Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), Schulentwicklung. Zürich: S. 69–90.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWSY33.EN/SOa	Trübner Peter	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System: Seminararbeit (Professur Theorie der Schule)

Sie melden sich zu diesem Leistungsnachweis an, wenn Sie in einem vergangenen Semester bei einem Dozierenden der Professur eine Seminararbeit vereinbart haben und diese bis am 31. August 2015 abgeben wollen.

Wer in diesem Semester eine Seminararbeit in der Professur schreiben möchte, vereinbart diese mit dem oder der Dozierenden, hat Zeit bis zum 31. März 2016, um die Seminararbeit abzugeben und meldet sich dann im nächsten Semester an.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Themenvorschläge für Seminararbeiten und Angaben zu den Anforderungen an eine Seminararbeit werden von den Dozierenden der beiden Modulveranstaltungen erteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGa	Straumann Martin	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBa	Straumann Martin	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOa	Straumann Martin	14.09.2015 - 19.12.2015		

Erziehungswissenschaften System Leistungsnachweis Bildungssoziologie (Klausur)

Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen der Modulgruppe Erziehungswissenschaften System abgelegt.

Studierende, die den Leistungsnachweis in der Professur "Bildungssoziologie" absolvieren wollen, nehmen an einer schriftlichen Prüfung (Klausur) von 60 Minuten Dauer teil. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen EW System überprüft.

Hinweise zum Leistungsnachweis erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich auf <http://www.bildungssoziologie.ch/leistungsnachweise>.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Sie haben in der Regel die Studienleistung in VP.EWSY3.3 erfüllt. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, in VP.EWSY3.1 und VP.EWSY3.2 (Professur Theorie der Schule) eine Seminararbeit zu schreiben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGb	Leemann Regula Julia, Hafner Sandra, Ohlhaver Frank	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOb	Leemann Regula Julia, Hafner Sandra, Trübner Peter	14.09.2015 - 19.12.2015		

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach Bildungsprozessen 4- bis 12-jähriger Kinder. Der erste Vorlesungsteil (Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht) vermittelt bildungstheoretisches Grundlagenwissen, das zukünftigen Lehrpersonen erlauben soll, ihr Bildungsverständnis zu formulieren und theoriegestützt zu begründen. Der Bildungsbegriff wird dabei als Leitbegriff des professionellen Handelns von Lehrpersonen verstanden und in seiner historischen Entwicklung und seinem Bezug zu Didaktik und Erziehung diskutiert. Der zweite und dritte Vorlesungsteil nimmt die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht in den Blick: Lernen (Professur Selbstgesteuertes Lernen) und Lehren (Professur Unterrichtsentwicklung). Diese beiden sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesungsteile zwei und drei beleuchten daher die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situieren sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf die Gestaltung von Lernarrangements fokussiert, die es erlauben, die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Ziele der Einführungsvorlesung:

Die Studierenden

- kennen bildungstheoretische Grundlagen und können damit die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere das Classroom-Management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in Bezug auf schulische Bildungsprozesse.

In Liestal werden die Veranstaltungsteile in der Reihenfolge 1 (Bildung) - 2 (Lernen) - 3 (Unterrichten), in Solothurn und Windisch in umgekehrter Reihenfolge 3-2-1 angeboten. Aus diesem Grund können Vorlesung und Proseminar nur in Solothurn und Windisch frei kombiniert werden. Am Standort Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur

Die Literatur wird in den Vorlesungen bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWUN11.EN/AGa	Hildebrandt Elke, Kirchgässner Ulrich, Schwendener Markus, Campana Schleusener Sabine, Müller-Oppliger Victor	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-EWUN11.EN/AGb	Hildebrandt Elke, Kirchgässner Ulrich, Schwendener Markus, Campana Schleusener Sabine, Müller-Oppliger Victor	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWUN11.EN/BBa	Hildebrandt Elke, Müller Hanspeter, Kirchgässner Ulrich, Campana Schleusener Sabine, Müller-Oppliger Victor	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-EWUN11.EN/BBb	Hildebrandt Elke, Müller Hanspeter, Kirchgässner Ulrich, Campana Schleusener Sabine, Müller-Oppliger Victor	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWUN11.EN/SOa	Wrana Daniel, Hildebrandt Elke, Müller Hanspeter, Campana Schleusener Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 16:00

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung FLEX

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach Bildungsprozessen 4- bis 12-jähriger Kinder. Der erste Vorlesungsteil (Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht) vermittelt bildungstheoretisches Grundlagenwissen, das zukünftigen Lehrpersonen erlauben soll, ihr Bildungsverständnis zu formulieren und theoriegestützt zu begründen. Der Bildungsbegriff wird dabei als Leitbegriff des professionellen Handelns von Lehrpersonen verstanden und in seiner historischen Entwicklung und seinem Bezug zu Didaktik und Erziehung diskutiert. Der zweite und dritte Vorlesungsteil nimmt die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht in den Blick: Lernen (Professur Selbstgesteuertes Lernen) und Lehren (Professur Unterrichtsentwicklung). Diese beiden sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesungsteile zwei und drei beleuchten daher die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situieren sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf die Gestaltung von Lernarrangements fokussiert, die es erlauben, die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Ziele der Einführungsvorlesung:

Die Studierenden

- kennen bildungstheoretische Grundlagen und können damit die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere das Classroom-Management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in Bezug auf schulische Bildungsprozesse.

Für die FLEX-Studierenden ist die Vorlesung als Video-Stream abrufbar.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur

Die Literatur wird in den Vorlesungen bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWUN11.EN/SOxa	Wrana Daniel, Hildebrandt Elke, Müller Hanspeter, Campana Schleusener Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015		

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder - Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

In Liestal werden die Veranstaltungsteile in der Reihenfolge 1-2-3, in Solothurn und Windisch in umgekehrter Reihenfolge 3-2-1 angeboten. Aus diesem Grund können Vorlesung und Proseminar nur in Solothurn und Windisch frei kombiniert werden. Am Standort Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung

Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur

Die Literatur wird in den Seminaren bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGa	Brunner Beat, Ruess Annemarie	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGb	Aerni Monica, Ruess Annemarie	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	16:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGc	Aerni Monica, Panitz Kathleen	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	18:15 - 20:00
0-15HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGd	Schmid-Bürgi Kathrin, Campana Schleusener Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	10:15 - 12:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBa	Marty Astrid, Schmid-Bürgi Kathrin	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBb	Marty Astrid, Schmid-Bürgi Kathrin	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBc	Güvenç Ezgi, Aerni Monica, Gysin Stefanie Hilda	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBd	Güvenç Ezgi, Aerni Monica, Gysin Stefanie Hilda	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWUN12.EN/SOa	Müller Hanspeter, Blöchliger Regula, Campana Schleusener Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 10:00

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder – Vertiefung - FLEX

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

In Liestal werden die Veranstaltungsteile in der Reihenfolge 1-2-3, in Solothurn und Windisch in umgekehrter Reihenfolge 3-2-1 angeboten. Aus diesem Grund können Vorlesung und Proseminar nur in Solothurn und Windisch frei kombiniert werden. Am Standort Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung

Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWUN12.EN/SOxa	Weisshaupt Mark, Bühler Thomas	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht"

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe "Erziehungswissenschaften1: Unterricht" umfasst eine Proseminararbeit. Das Thema der Proseminararbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen. Deshalb sind für die Module EWUN 1.3 und EWUN 1.4 dieselben Dozierenden zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es im Rahmen des Moduls EWUN 1.4 individualisierte Beratungs- und Betreuungsangeboten mit Einzel- und Gruppenberatung.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2, EWUN 1.3 und EWUN 1.4 abgeschlossen

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/AGa	Künzli Christine, Buchs Christoph, Brunner Beat, Bühler Thomas	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBa	Künzli Christine, Müller Hanspeter, Schmid-Bürgi Kathrin, Aerni Monica	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOa	Künzli Christine, Buchs Christoph	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOxa	Künzli Christine, Müller Hanspeter	14.09.2015 - 19.12.2015		

Kinder gezielt in Bewegung bringen (inkl. Blockveranstaltung bei Weiterbildung "Purzelbaum")

Teil des Seminars bildet die Vorbereitung, Teilnahme und Reflexion der Weiterbildung "Purzelbaum" am Samstag 21.11.2015 (Campus Brugg-Windisch). Während dieser ganztägigen Veranstaltung erwerben Sie neben aktuellen Erkenntnissen aus der Wissenschaft in praxisbezogenen Workshops Anregungen für die Umsetzung von Bewegung und Sport im Kindergarten und in der Unterstufe. Das Projekt Purzelbaum Schweiz verfolgt die Integration von Bewegung und gesunder Ernährung in frühkindlichen Bildungsinstitutionen (vgl. www.radix.ch). Die Teilnahme an der Weiterbildung bietet den Studierenden die Gelegenheit verschiedene praktische Umsetzungen zu erfahren und diese in Bezug auf die Seminarinhalte zu reflektieren. Der Mehrwert für die Seminarteilnehmer/-innen liegt in der Breite der Wahlmöglichkeiten aus dem Angebot und der kostenfreien Teilnahme an der Weiterbildung. Im vorgesehenen zeitlichen Rahmen (7-17 Uhr) sind auch Aufgaben bei der Organisation des Auf- und Abbaus zu übernehmen. Als Ausgleich für die verpflichtende Blockveranstaltung am Samstag den 21.11.2015 entfallen einige Termine im kursorischen Teil des Seminars (die ausfallenden Termine werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben).

In den kursorischen Präsenzveranstaltungen befassen sich die Studierenden mit der Frage, wie Sport- und Bewegungsunterricht auch mit Blick auf heterogene Klassen geplant werden kann. In Bezug auf die Planung werden sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle eingeführt, wobei der Fokus auf dem E-A-G-Modell liegt. Zudem befassen sich die Studierenden mit dem Lehrplan 21 für das Fach Bewegung und Sport. Um Fragen nach einer angemessenen Gestaltung von Sportunterricht differenziert zu bearbeiten, werden Fallanalysen eingeführt, geübt und angewandt. Anhand von Fallanalysen üben die Studierenden nicht nur einen differenzierenden Blick auf komplexe Unterrichtsprozesse im Fach Bewegung und Sport zu werfen, vielmehr erwerben sie dabei Kenntnisse über Formen der Fehleranalyse.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Lehrplan 21
- Aktive Mitarbeit an sportpraktischen und -theoretischen Seminarinhalten
- Ganztägige und aktive Teilnahme an der Purzelbaumtagung am Samstag, 21.11.2015 am Campus Brugg-Windisch (7-17 Uhr)

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (1997). *Lehrmittel Sporterziehung* (Bd.1-3). Bern: EDMZ.
- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.
- Wolters, P. (2000). (Hrsg.). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGa	Gramespacher Elke, Seiler Sara Monika	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGb	Gramespacher Elke, Seiler Sara Monika	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGc	Gramespacher Elke	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 16:00

Planen und Auswerten von Bewegungs- und Sportunterricht

In dieser Lehrveranstaltung befassen sich die Studierenden mit der Frage, wie Sport- und Bewegungslektionen qualitativ gut geplant und umgesetzt werden können. In Bezug auf die Planung werden sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle eingeführt, mit dem Fokus auf dem E-A-G-Modell. Vertiefend befassen sich die Studierenden mit dem Umgang von Heterogenität im Sportunterricht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Inklusion von beeinträchtigten Schüler/-innen.

Um Fragen nach einer angemessenen Umsetzung von Sportunterricht differenziert bearbeiten zu können, werden Fallanalysen systematisch eingeführt, geübt und angewandt. Anhand von Fallanalysen üben die Studierenden nicht nur einen differenzierenden Blick auf komplexe Unterrichtsprozesse zu werfen, vielmehr erwerben sie sich Kenntnisse über Formen der Fehleranalyse und Unterrichtsauswertung.

Darüber hinaus befassen sich die Studierenden in dieser Lehrveranstaltung mit dem Lehrplan 21 im Fach Bewegung und Sport, lernen Inhalte und methodisch-didaktische Aspekte der «bewegten Schule» kennen und eben diese auch kritisch zu beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Lehrplan 21
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an praktischen und theoretischen Seminarinhalten

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (1997). *Lehrmittel Sporterziehung* (Bd.1-3). Bern: EDMZ.
- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.
- Wolters, P. (2000). (Hrsg.). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBa	Seiler Sara Monika	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBb	Seiler Sara Monika	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBc	Seiler Sara Monika	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBd	Seiler Sara Monika	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	16:15 - 18:00

Bewegungsförderung und Sportunterricht auf der Vorschul- und Unterstufe kindgerecht gestalten

Die Studierenden erweitern ihr Wissen und ihre Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Evaluation von Bewegungs- und Sportunterricht, indem sie Beschreibungen von Unterrichtssequenzen theoriegeleitet und systematisch bearbeiten. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung des E-A-G-Modells und befassen sich mit Aspekten des Förderns und Beurteilens im Sportunterricht. Die Studierenden kennen den kompetenzorientierten Bildungsauftrag, den der Lehrplan 21 für das Fach Bewegung und Sport formuliert und sind in der Lage mit den Lehrplanvorgaben als Ausgangsbasis für die Unterrichtsplanung qualitativ umzugehen. Darüber hinaus eignen sie sich Kenntnisse über das Modell und exemplarische Inhalte der „Bewegten Schule“ an. Ein weiterer Fokus des Seminars liegt auf der Frage, wie mit sozialer Ungleichheit im Sportunterricht der Vorschul- und Unterstufe produktiv umgegangen werden kann. Hierzu setzen sich die Studierenden mit der Kategorie Geschlecht in der Bewegungsförderung im Rahmen der Vorschule sowie mit der Koedukation im Bewegungs- und Sportunterricht der Unterstufe aus sportdidaktischer Perspektive auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Lehrplan 21
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an praktischen und theoretischen Seminarinhalten

Literatur

- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Salzmann, A. & Kuhn, P. (Hrsg.). (2014). *Sport – Didaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Wolters, P., Ehni, H., Kretschmer, J., Scherler K. & Weichert, W. (Hrsg.). (2000). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDBS11.EN/SOa	Gramespacher Elke	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bewegung und Sport

Die mündliche Prüfung in Einzelleistung besteht aus einer Fallanalyse einer Sport-Unterrichtssequenz aus dem Kindergarten bzw. der Unterstufe. Die Studierenden zeigen in der Prüfung ein angemessenes Repertoire an sportdidaktischen Kenntnissen, und sie können eine Unterrichtssequenz aus dem Sportunterricht differenziert reflektieren.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet Plus Pool.

Literatur

- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Reader zum Leistungsnachweis Bewegung und Sport am IVU

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/AGa	Gramespacher Elke, Memik Elisabeth	04.01.2016 - 09.01.2016		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/BBa	Gramespacher Elke, Memik Elisabeth, Shuler Céline	04.01.2016 - 09.01.2016		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/SOa	Gramespacher Elke	04.01.2016 - 09.01.2016		

**Fachspezifische Lernformen in den Fachbereichen Bildnerisches und Technisches Gestalten Vertiefung
Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung**

Interdisziplinär (BG und TG) Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Disziplinär Bildnerische Gestaltung – Förderung von Experimentier- und gestalterischer Ausdrucksfreude

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung werden fachdidaktische Möglichkeiten zur Förderung von Experimentier- und gestalterischer Ausdrucksfreude erkundet. Unterrichtsreihen werden untersucht, gestalterisch erprobt und weiterentwickelt.

Disziplinär Technische Gestaltung – Fachspezifische Lernformen Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung das theoriebasierte Initiieren, Begleiten, Reflektieren und Beurteilen der fachspezifischen Lernformen (Materialuntersuchung, Materialerprobung, Technisches Experiment, Gestalterisches Experiment) im Zentrum. Exemplarisch werden zu einem selbst gewählten Thema technische Experimente und eine darauf aufbauende Aufgabenstellung erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FDBT 1.1

Studienleistung

BG:Lernumgebungen werden gestalterisch und fachdidaktisch erforscht und exemplarisch für heterogene Lerngruppen ausdifferenziert und weiterentwickelt.

TG:Es wird ein für den Zielstufenbereich relevanter Bereich, bei dem das entdeckende und problemorientierte Lernen im Zentrum stehen, aufgearbeitet.

Literatur

GAUS, E. u.a.(2015). Himmelhoch & Türkisblau. Schulverlag plus Bern.

Peez, G. (Hrsg.)(2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer.

Stöckli, K. u.a. (2013). Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag.

Lunin, S. u.a. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBe	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	18:15 - 20:00

Lernumgebungen, Didaktische Konzepte und Bewertung Vertiefung Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung

Interdisziplinär (BG und TG)

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Disziplinär BG – Lernumgebungen mit komplexen Aufgabenstellungen

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung werden Lernumgebungen mit komplexen Aufgabenstellungen untersucht. In Auseinandersetzung mit den Entwicklungsvoraussetzungen der Zielstufe und unterstützt durch gestalterische Erprobung werden vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten erarbeitet.

Disziplinär TG – Technisches / Gestalterisches Experiment und Unterrichtsvorhaben

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung das theoriebasierte Initiieren, Begleiten, Reflektieren und Beurteilen von Experimentierphasen und Unterrichtsvorhaben im Zentrum. Exemplarisch wird ein Technisches - und Gestalterisches Experiment und eine darauf aufbauende problemorientierte Aufgabenstellung zu einem selbst gewählten Themenbereich erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FDBT 1.1

Studienleistung

BG:Lernumgebungen werden gestalterisch und fachdidaktisch erforscht und exemplarisch für heterogene Lerngruppen ausdifferenziert und weiterentwickelt.

TG:Es wird ein für den Zielstufenbereich relevanter Bereich, bei dem das entdeckende und problemorientierte Lernen im Zentrum stehen, aufgearbeitet.

Literatur

Gaus, E. u.a.(2015). Himmelhoch & Türkisblau. Schulverlag plus Bern.

Peez, G. (Hrsg.)(2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer.

<http://www.kunstunterricht-projekt.ch/hinweise.html>

Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBc	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBd	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 18:00

Didaktische Konzepte, fachgeschichtliche Aspekte und Lernumgebungen Vertiefung Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung

Interdisziplinär (BG und TG)

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Disziplinär BG – Unterrichtseinheiten entwickeln Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung werden Unterrichtseinheiten – basiert auf empirischen Untersuchungsergebnissen – erprobt, analysiert, weiterentwickelt und ausdifferenziert.

Disziplinär TG – Lernumgebungen im TG Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung das theoriebasierte Initiieren, Begleiten, Reflektieren und Beurteilen von Lernumgebungen im Zentrum. Exemplarisch werden die einzelnen Verlaufsphasen einer Lernumgebung an einem selbst gewählten Themenbereich erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FDBT 1.1

Studienleistung

BG:Lernumgebungen werden gestalterisch und fachdidaktisch erforscht und exemplarisch für heterogene Lerngruppen ausdifferenziert und weiterentwickelt.

TG:Es wird ein für den Zielstufenbereich relevanter Bereich, bei dem das entdeckende und problemorientierte Lernen im Zentrum stehen, aufgearbeitet.

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.

Kirchner, C. u.a. (2009). Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern. Braunschweig: Westermann.

Peez, G. (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer.

Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBa	Röthlisberger Hans, Brüttsch Gabriela, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBb	Röthlisberger Hans, Brüttsch Gabriela, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 18:00

Gestalterisches Lernen initiieren, begleiten und förderorientiert beurteilen

Interdisziplinär (BG und TG)

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden untersuchen Lernumgebungen und Aufgabenreihen gestalterisch und theoretisch. Sie entwickeln Möglichkeiten der Initiierung, Vertiefung und Differenzierung von BG-Unterricht mit Fokus auf die Eingangsstufe.

Technische Gestaltung

Ausgehend von Erkundungen funktionaler Objekte für die Zielstufe entwickeln die Studierenden Werkaufgaben, die vor allem für Kinder im Primarschulalter geeignet sind. Dabei stehen die Unterstützung der Lernprozesse der Kinder und die Beurteilung der Ergebnisse im Fokus der Auseinandersetzungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

BG: Lernsettings und Aufgabenstellungen werden gestalterisch und fachdidaktisch erforscht und exemplarisch für heterogene Lerngruppen ausdifferenziert und weiterentwickelt.

TG: Die Studierenden entwickeln fachdidaktische Ideen zur Gestaltung funktionaler Objekte auf der Zielstufe.

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Schulverlag plus Bern.
 Peez, G. (Hrsg.)(2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer.
 Birri, Ch. et al. (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Basel / St. Gallen
 Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. SchuljahrBern: blmv

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGa	Hergert Rolf, Brütsch Gabriela	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGb	Hergert Rolf, Brütsch Gabriela	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	08:15 - 12:00

Gestalterisches Lernen initiieren, begleiten und förderorientiert beurteilen

Interdisziplinär (BG und TG)

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Im Fachbereich **Bildnerische Gestaltung** werden anregende Gestaltungssettings für die Kinder der Zielstufe theoretisch und gestalterisch untersucht. An konkreten Beispielen und mit Hilfe von Fachliteratur stellen sich die Studierenden der Aufgabe der Bewertung gestalterischer Arbeiten.

In der **Technischen Gestaltung** lernen die Studierenden in der Auseinandersetzung mit Werkaufgaben, die vor allem für Kinder im Primarschulalter geeignet sind, fachdidaktische Elemente wie Sachanalyse, Problemstellung, Experimente u.a. für die Planung stufengerechter Aufgaben zu nutzen. Neben Fragen zur Begleitung technisch funktionaler Gestaltungsprozesse wird auch die Beurteilung funktionaler Objekte thematisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

BG: Lernsettings und Aufgabenstellungen werden gestalterisch und fachdidaktisch erforscht und exemplarisch für heterogene Lerngruppen ausdifferenziert und weiterentwickelt.

TG: Die Studierenden entwickeln fachdidaktische Ideen zur Gestaltung funktionaler Objekte auf der Zielstufe.

Literatur

Gaus, E. u.a.(2015). *Himmelhoch & Türkisblau*. Schulverlag plus Bern.
 Peez, G. (Hrsg.)(2008). *Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht*. Seelze: Kallmeyer.
 Birri, Ch. et al. (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken*. Basel / St. Gallen
 Weber, K. (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*Bern: blmv

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGc		14.09.2015 - 19.12.2015	Do	08:15 - 12:00

Eigenes Gestalten als Ausgangspunkt für die Unterrichtsplanung

Gestaltungsaufgaben selber erkunden und für den Unterricht weiterentwickeln - eine spannende praxisnahe Auseinandersetzung. Was sind die besonderen Qualitäten, welche Bildnerisches und Technisches Gestalten den Kindern bieten können? Wie können Gestaltungsprozesse von Kindern angeregt, begleitet und förderorientiert beurteilt werden?

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung werden Unterrichtsformen, Lernumgebungen und Aufgabenstellungen gestalterisch und fachdidaktisch erforscht und exemplarisch für heterogene Lerngruppen weiterentwickelt und ausdifferenziert.

Im Fachbereich Technische Gestaltung werden zentrale Fragen der Unterrichtsgestaltung erörtert. Ausgehend von selber gestalteten Objekten werden Werkaufgaben für die Zielstufe erarbeitet und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FDBT 1.1

Studienleistung

Erarbeitung, Dokumentation und theoriebezogene Reflexion von Gestaltungsprozessen als Ausgangspunkt für Unterrichtsplanung

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.

Kirchner, C. (Hg.)(2011). Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Peez, G. (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer.

Birri, Ch. et al. (2003). Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Sissach: Schaub.

Weber, K. (2001). Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte. Bern: bmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOa	Vögelin Daniel, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOb	Vögelin Daniel, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 18:00

Leistungsnachweis Ästhetische Bildung Fachdidaktik / Fachwissenschaft

Der Leistungsnachweis knüpft an die Inhalte und Zielsetzungen der Veranstaltungen FWBT1.1/FWBT1.2 sowie FDBT1.1/FDBT1.2 an. Er umfasst somit die Fachwissenschaft und die Fachdidaktik. Er wird in Form einer schriftlichen Arbeit erbracht, in welcher zu einem fachrelevanten Thema eigengestalterische und didaktische Auseinandersetzung auf einander bezogen werden. Nähere Angaben sowie den konkreten Auftrag erhalten die angemeldeten Studierenden nach Semesterbeginn.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es empfiehlt sich, den Leistungsnachweis nach dem erfolgreichen Abschluss der Veranstaltungen FWBT1.1 / FWBT1.2 /FDBT1.1 und parallel zum Besuch der Veranstaltung FDBT1.2 zu erbringen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/AGa	Wyss Barbara, Brütsch Gabriela, Hergert Rolf	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/BBa	Wyss Barbara, Amstad Sabine, Brütsch Gabriela, Röthlisberger Hans	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/SOa	Wyss Barbara, Vögelin Daniel, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015		

Leistungsnachweis Fachdidaktik Ästhetische Bildung für erfahrene Berufspersonen

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik Ästhetische Bildung wird nur für jene erfahrenen Berufspersonen angeboten, welche lediglich die Fachdidaktik Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber die Fachwissenschaft.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Die Studienleistungen der beiden fachdidaktischen Veranstaltungen FDBT1.1 und FDBT1.2 oder Teile davon werden für die erfahrenen Berufspersonen als Leistungsnachweise konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/AGb	Wyss Barbara, Brütsch Gabriela, Hergert Rolf	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/BBb	Wyss Barbara, Amstad Sabine, Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/SOb	Wyss Barbara, Vögelin Daniel, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015		

Das mathematische Denken von Kindern beobachten und verstehen

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Begriffsbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitig aufgebaute Begriffe zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch. Entsprechend liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung beim Verstehen und Nachvollziehen der Denk- und Lernwege der Kinder.

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff und zu den arithmetischen Operationen
- kennen typische „Stolpersteine“ beim Erwerb und Ausbau mathematischer Begriffe
- kennen Methoden und Instrumente der Diagnose in der Mathematikdidaktik
- sind in der Lage, Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Weiterarbeit anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren ihre Auseinandersetzung mit der Pflichtlektüre schriftlich. Dieses Dokument ist gleich zu Beginn der Veranstaltung abzugeben. Darüber hinaus bearbeiten die Studierenden Aufträge und präsentieren ihre Überlegungen.

Literatur

Pflichtlektüre:

Spiegel, H. & Selter, C. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weitere Lektüre:

Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Krauthausen, G. & Scherer, P. (2007). Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Elsevier.

Moser-Opitz, E. (2002). Zählen – Zahlbegriff – Rechnen. Bern: Haupt.

Spiegel, H. & Selter, C. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDMK11.EN/AGa	Rüede Christian	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FDMK11.EN/AGb	Rüede Christian	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	16:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FDMK11.EN/AGc	Rüede Christian	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	18:15 - 20:00

Mathematisches Denken von Kindern

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Grundvorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch.

Der Begriff der Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht vor allem um das Verstehen und Nachvollziehen der Denkwege der Kinder. In der Veranstaltung sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Die Studierenden

- kennen zentrale Forschungsergebnisse zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff
- setzen sich anhand von Schülerbeispielen mit den typischen «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau arithmetischer Konzepte auseinander
- sind in der Lage, Schülerprodukte und (diagnostische) Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor und bearbeiten Fragestellungen in Einzel- oder Gruppenarbeit.

Literatur

Pflichtlektüre:

Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weitere Lektüre:

Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Gerster, H.-D. & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen. Verfügbar unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:frei129-opus-161>.

Spiegel, H. & Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.

Royar, Th. (2013). Handlung-Vorstellung-Formalisierung. Hamburg: Dr. Kovac.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBa	Royar Thomas	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	12:15 - 14:00
0-15HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBb	Royar Thomas	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBc	Royar Thomas	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	16:15 - 18:00

Mathematische Lernprozesse von Kindern verstehen und unterstützen

Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine kommunikative Begleitung der Weltaneignungsprozesse der Kinder.

Der frühen Lernphase kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Vorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch.

Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht um das Verstehen der Denkwege der Kinder und um das Erheben von Lernständen. In der Veranstaltung sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind
- kennen die typischen «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau mathematischer Konzepte
- kennen allgemeine Methoden und Instrumente mathematischer Diagnostik, speziell diagnostische Aufgaben zum Zahlbegriff, zum Teile-Ganzes-Konzept, zum Stellenwertverständnis und zum Operationsverständnis
- können aus Erkenntnissen der Diagnose mögliche Fördermassnahmen gezielt ableiten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor.

Literatur

Pflichtlektüre:

Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weitere Lektüre:

Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Gerster, H.-D. & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen. Verfügbar unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:frei129-opus-161>.

Moser-Opitz, E. (2002). Zählen – Zahlbegriff – Rechnen. Bern: Haupt.

Spiegel, H. & Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDMK11.EN/SOa	Garcia Stefan	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 18:00

Mathematische Denk- und Lernprozesse von Kindern verstehen lernen

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Grundvorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch.

Der Begriff der Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht vor allem um das Verstehen und Nachvollziehen der Denkwege der Kinder. In der Veranstaltung sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Die Studierenden

- kennen zentrale Forschungsergebnisse zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff
- setzen sich anhand von Schülerbeispielen mit den typischen «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau arithmetischer Konzepte auseinander
- sind in der Lage, Schülerprodukte und (diagnostische) Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor.

Literatur

Pflichtlektüre:

Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weitere Lektüre:

Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Gerster, H.-D. & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen. Verfügbar unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:frei129-opus-161>.

Grüßing, M. & Peter-Koop, A. (Hrsg.) (2006). Die Entwicklung mathematischen Denkens in Kindergarten und Grundschule: Beobachten – Fördern – Dokumentieren. Offenburg: Mildenerger.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDMK11.EN/SOxa	Streit Christine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 12:00

Das Musizieren mit Kindern planen - singen, improvisieren, leiten und begleiten

Sie setzen sich theoretisch und praktisch mit stufenspezifischer Unterrichtsliteratur auseinander. Schwerpunkte sind Singen, Improvisieren, Leiten und Begleiten sowie Planen und Durchführen von Musikunterricht in Bezug zu den sechs Kompetenzfeldern des Lehrplans 21.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Auseinandersetzung mit aktueller musikpädagogischer Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag
- Singen und Sprechen, Kinderstimmgebung, Liedrepertoire
- Hören und sich orientieren
- Bewegen und Tanzen, Rhythmus
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Gestaltungsprozesse
- Praxis des musikalischen Wissens
- Sing- und Spielleitung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation des Musikunterrichts im Rahmen von 4 Wochen zu einem selbst gewählten aber abgesprochenen Thema (Partnerarbeit)

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGa	Ducret Judith	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:15 - 14:00
0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGb	Ducret Judith	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 16:00

Musikunterricht planen und durchführen und eigene musikalische Kompetenzen erweitern

Sie setzen sich auf vielfältige Weise mit den sechs Kompetenzbereichen Musik des Lehrplans 21 auseinander und lernen das Planen von Musikunterricht mit Kindern.

Sie erweitern ihre musikalischen Kompetenzen durch Singen, Improvisieren, Spielen mit Körper- und Schulinstrumenten und lernen das Anleiten von Gruppen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Singen und Sprechen, Kinderstimmgebung, Liedrepertoire
- Hören und sich orientieren
- Bewegen und Tanzen, Rhythmus
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Gestaltungsprozesse
- Praxis des musikalischen Wissens
- Sing- und Spielleitung
- Musikalische Entwicklung
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag
- Auseinandersetzung mit aktueller musikpädagogischer Forschung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntägig zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation des Musikunterrichts im Rahmen von 4 Wochen zu einem selbst gewählten aber abgesprochenen Thema (Partnerarbeit)

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGc	Ducret Judith	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	16:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGd	Ducret Judith	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	18:15 - 20:00

Vom Dirigierspiel zur kompetenten Singleitung

Wie führe ich musizierende Kinder ohne Worte? Wie lassen sich Höreindrücke in Gestaltungsideen verwandeln? Wie nutze ich Blickkontakt, Handzeichen und Körperspannung für Dynamik und Agogik? Im Seminar üben wir Singleitung und Dirigieren anhand von Kanons und Liedern aus dem persönlichen Liedrepertoire.

In praktischen Sessions werden Leitungs- und Auftrittskompetenz vertieft, finden die Teilnehmenden allmählich zu einem eigenen musikalischen Leitungsstil.

Ausgehend von aktuellen musikpädagogischen Konzepten werden auch Fragen zur Unterrichtsgestaltung geklärt: Wie plane ich Musikunterricht? Wie bereite ich mich auf die Sequenzen vor? Welches sind die Kriterien für guten Musikunterricht?

Konkrete Inhalte:

- Dirigierspiele für jedes Alter
- Kanons und Lieder gestalten und anleiten
- Vertiefung der Spieltechnik an Stabspielen und Perkussionsinstrumenten
- Arbeit mit musikpädagogischen Grundlagentexten

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Kanons und Lieder gestalten und anleiten
- Textarbeit/ Planungsaufgaben

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBa	Hildebrand Daniel	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBb	Hildebrand Daniel	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	16:15 - 18:00

Musik unterrichten zwischen Struktur und Freiheit

Die aktuellen musikpädagogischen Konzepte und Lehrmittel schlagen für den Musikunterricht in Kindergarten und Primarschule einerseits einen aufbauenden und damit stark strukturierten Aufbau vor und formulieren andererseits einen Anspruch an improvisierende, situativ reagierende Lehrpersonen. Wie kann es gelingen, sich als Lehrperson sicher und kompetent im Feld zwischen zielgerichteten strukturierenden und prozessorientierten und offenen Unterricht zu bewegen und Musikunterricht sowohl als Spiel- und Erfahrungsraum wie auch als Lernfeld zu gestalten? Wie können Vorgaben (wie Bsp. der Lehrplan 21) mit individualisiertem, auf die Kinder eingehendem Unterricht vereinbart werden? Wie sind Sammlungen von Ideen in Lehrmitteln zu realisieren, sinnvoll in die Unterrichtsgestaltung einzuordnen und mit den eigenen Fähigkeiten abzustimmen?

Die Studierenden

- bearbeiten Fragestellungen zum Musikunterricht im Kindergarten und Unterstufe
- lernen unterschiedliche Unterrichtskonzepte kennen
- probieren musikalische Ideen für Kinder selbst aus
- musizieren gemeinsam in Improvisationen und Arrangements
- konzipieren ausgehend von ihren eigenen Fähigkeiten Lernsettings für Kinder

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- vergleichende Reflexion zweier verschiedener Unterrichtskonzepte
- Planungsskizze und Durchführung einer Unterrichtseinheit Musik, orientiert am LP 21 und den eigenen Kompetenzen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Beck-Neckermann, Johannes (2014): *Mit Kindern Musik entdecken*. Neckermann Stiftung, Gütersloh
- Dartsch, Michael (2014): *Musik lernen. Musik unterrichten*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Fuchs, Mechtild (2010): *Musik in der Grundschule*. Helbling, Rum
- Held, Rainer ua (2010): *Krescendo 1/2, Schülerhefte und Lehrerband*. Comenius, Zug
- Joschko, Jennifer (2013): *Kompetenzorientierter Musikunterricht, Band 1 und 2*. Auer Verlag, Donauwörth

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBc	Zurmühle Jürg	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	18:15 - 20:00
0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBd	Zurmühle Jürg	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 16:00

Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten und musikalisches Gestalten mit Kindern

Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kinderstimme und dem rhythmischen Lernen ist die Basis für einen kompetenz- und praxisorientierten Musikunterricht. Das didaktische Modell des aufbauenden Musikunterrichts bildet die Grundlage für das Planen und Strukturieren von musikalischen Aktivitäten mit Kindern. Dabei bilden die Praxisfelder "Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten" und "Musikalisches Gestalten" einen Schwerpunkt. Methodisch sinnvolles musikalisches Handeln steht über einem kognitiv und verbal orientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musizieren: Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Singen und Sprechen: Entwicklung der Kinderstimme und Analyse
- Hören und Sich-Orientieren

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für die Praxis
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs M. (2010): *Musik in der Grundschule - neu denken - neu gestalten*. Helbling, Rum/Innsbruck
- Steffen, C., Held, R., Lang, P. (2010): *Krescendo 1/2* (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Comenius Verlag, Zug

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOa	Trittibach Reto	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOb		14.09.2015 - 19.12.2015	Do	16:15 - 18:00

Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten und musikalisches Gestalten mit Kindern

Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kinderstimme und dem rhythmischen Lernen ist die Basis für einen kompetenz- und praxisorientierten Musikunterricht. Das didaktische Modell des aufbauenden Musikunterrichts bildet die Grundlage für das Planen und Strukturieren von musikalischen Aktivitäten mit Kindern. Dabei bilden die Praxisfelder "Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten" und "Musikalisches Gestalten" einen Schwerpunkt. Methodisch sinnvolles musikalisches Handeln steht über einem kognitiv und verbal orientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musizieren: Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Singen und Sprechen: Entwicklung der Kinderstimme und Analyse
- Hören und Sich-Orientieren

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für die Praxis
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs M. (2010): *Musik in der Grundschule - neu denken - neu gestalten*. Helbling, Rum/Innsbruck
- Steffen, C., Held, R., Lang, P. (2010): *Krescendo 1/2* (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Comenius Verlag, Zug

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOxa	Trittibach Reto	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 16:00

Offene Lehr-/Lernarrangements und Kooperation im Sachunterricht

Spielerisches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragen stellen und Vermuten. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und dabei Mitverantwortung für das Lernen zu übernehmen.

Wie können solche Lernumgebungen im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von unserer Welt? Welche Rolle spielt das Präkonzept der Kinder von unserer Welt? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen exemplarisch zu beantworten. Dazu werden Sie Planungselemente kennenlernen, die eine adäquate Umsetzung unter Einbezug der Sachvorstellungen der Kinder garantieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare
Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Kaiser, A. (2006). Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Adamina, M., Müller H. (2012). Lernwelten. Natur – Mensch – Mitwelt. 1. – 9. Schuljahr. Bern: Schulverlag plus.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGb	Neuhaus Fraenzi	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 12:00

Lernen auf eigenen Wegen im Sachunterricht unter Berücksichtigung reformpädagogischer Ansätze

Sachunterricht bietet immer wieder Gelegenheit, alle Sinne und Lebenskräfte, die für ein nachhaltiges Lernen von Bedeutung sind, zu fördern. Der Blick richtet sich primär auf die Lebenswelt des Kindes und seinem forschenden Drang, die Welt für sich entdecken und erleben zu wollen. Reformpädagogische Aspekte betonen dabei Mitgestaltung und Mitverantwortung von Unterricht durch die Lernenden selbst. Darüber hinaus nehmen spielerisches, handlungsorientiertes und kooperatives Lernen im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Freiarbeit und Spaziergangschule sind weitere favorisierte Aspekte.

Wie kann eine Lehrperson all diesen Ansprüchen im Sachunterricht gerecht werden? Wie wird ein solch gestalteter Unterricht begleitet und evaluiert? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen exemplarisch zu beantworten. Dazu werden Sie Planungselemente kennenlernen, die eine adäquate Umsetzung unter Einbezug der Sachvorstellungen der Kinder garantiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hering, J., Hövel, W. (1996). Immer noch der Zeit voraus. Bremen: Pädagogik Kooperative.
- Adamina, M., Müller, H. (2012). Lernwelten. Natur – Mensch – Mitwelt. 1. – 9. Schuljahr. Bern: Schulverlag plus.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGc	Stemmler Donatus	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 12:00

Lehr- und Lernprozesse im Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Spielerisches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragenstellen und Vermuten erwerben. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und zu prüfen. Im Gespräch und in der Interaktion mit den Kindern können diese sichtbar gemacht und nachhaltig gelernt werden (vgl. Leuchter 2010).

Wie kann das Lernen exemplarisch im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Sie werden mit sachunterrichtsdidaktischen Planungsinstrumenten vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Kaiser, A. (2006). Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Adamina, M., Müller H. (2012). Lernwelten. Natur - Mensch - Mitwelt. 1. - 9. Schuljahr. Bern: Schulverlag plus.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGa	Neuhaus Fraenzi	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 12:00

Lehr- und Lernprozesse im Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Spielerisches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragenstellen und Vermuten erwerben. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und zu prüfen. Im Gespräch und in der Interaktion mit den Kindern können diese sichtbar gemacht und nachhaltig gelernt werden (vgl. Leuchter 2010).

Wie kann das Lernen exemplarisch im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie systematisch auf Ihre Erfahrungen mit sachunterrichtlichem Lernen in der Praxis zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

Sie werden mit sachunterrichtsdidaktischen Planungsinstrumenten vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Kaiser, A. (2006). Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Adamina, M., Müller, H. (2012). Lernwelten. Natur – Mensch – Mitwelt. 1. – 9. Schuljahr. Bern: Schulverlag plus.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBc	König Franz	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 12:00

Lehr- und Lernprozesse im Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Spielerisches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragenstellen und Vermuten erwerben. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und zu prüfen. Im Gespräch und in der Interaktion mit den Kindern können diese sichtbar gemacht und nachhaltig gelernt werden (vgl. Leuchter 2010).

Wie kann das Lernen exemplarisch im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten.

Sie werden mit sachunterrichtsdidaktischen Planungsinstrumenten vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.
- Kaiser, A. (2006). Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBa	Neuhaus Fraenzi	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBb	Neuhaus Fraenzi	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDSU11.EN/SOa	Stemmler Donatus	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FDSU11.EN/SOxa	Stemmler Donatus	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 12:00

Wege zur Literalität: Lernstandsdiagnosen als Wegbegleiter

Der erfolgreiche Schriftspracherwerb ist eine entscheidende Komponente für den späteren Lern- und Schulerfolg. Inhalte des Seminars sind deshalb die Voraussetzungen des Schriftspracherwerbs, hier v.a. der Erwerb von literacy und der Aufbau der Lese- und Schreibkompetenzen. Einen weiteren Schwerpunkt stellt der Schrifterwerb dar, der das Erlernen der Schrift thematisiert.

Im Sinne eines förderorientierten Unterrichts wird der Einsatz von Diagnoseinstrumenten genauer betrachtet und mit der daran anschließenden Förderung in Verbindung gebracht.

Ziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.
- Sie können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen.
- Sie kennen unterschiedliche Diagnoseinstrumente für die einzelnen Phasen des Schriftspracherwerbs und wissen über deren Vor- und Nachteile Bescheid.
- Zudem sind sie in der Lage, aus Diagnoseergebnissen gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen.
- Ausserdem kennen die Studierenden die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Schriften und können den Schrifterwerb anleiten und begleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit
- Erarbeitung eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Bredel; U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Tübingen: Verlage Narr, Francke, Attempto.
- Füssenich, I.; Löffler, C. (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. München: Reinhardt Verlag.
- Jeuk, S.; Schäfer, J. (2013): *Schriftsprache erwerben - Didaktik für die Grundschule. 2. überarb. Neuauflage*. Berlin: Verlag Cornelsen Scriptor.
- Wildemann, A. (2010): *Lesen und Schreiben erfolgreich unterrichten. Wege im Sprachlichen Anfangsunterricht*. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDDE11.EN/SOxa	Quesel-Bedrich Andrea	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 10:00

Wie Kinder Lesen und Schreiben lernen

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache: einerseits wird die Förderung der Lesekompetenzen thematisiert, andererseits soll die Anbahnung von Schreibkompetenzen auf der Zielstufe diskutiert werden.

Als Voraussetzung gezielter Sprachförderung wird der Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen grosses Gewicht beigemessen.

Der Aufbau von Lese- und Schreibfähigkeiten beginnt bereits vor dem Kindergarten. Im Zentrum der ersten vier Schuljahre steht der Erwerb grundlegender Kenntnisse der Lese- und Schreibprozesse.

Ziele:

- Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen, und sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs.
- Die Studierenden kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bredel; U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Füssenich, I.; Löffler, C. (2005): Schriftspracherwerb. München; Basel: Ernst Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGa	Baumann Schenker Sandra	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	12:15 - 14:00

Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache: einerseits wird die Förderung der Lesekompetenzen thematisiert, andererseits soll die Anbahnung von Schreibkompetenzen auf der Zielstufe diskutiert werden.

Als Voraussetzung gezielter Sprachförderung wird der Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen grosses Gewicht beigemessen.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache stehen im Schriftspracherwerb vor besonderen Herausforderungen. Der Anfangsunterricht in Lesen und Schreiben soll so weit wie möglich ihren individuellen Voraussetzungen entgegenkommen.

Ziele:

- Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen, und sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs.
- Die Studierenden kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Helbig, P.; Kirschhock, E.-M.; Martschinke, S.; Kummer, U. (2005): Schriftspracherwerb im entwicklungsorientierten Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinkhardt.
- Knapp, W.; Kucharz, D.; Gasteiger-Klicpera, B. (2010): Sprache fördern im Kindergarten. Weinheim; Basel: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGb	Baumann Schenker Sandra	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:15 - 16:00

Offener Anfangsunterricht im Lesen und Schreiben

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache: einerseits wird die Förderung der Lesekompetenzen thematisiert, andererseits soll die Anbahnung von Schreibkompetenzen auf der Zielstufe diskutiert werden.

Als Voraussetzung gezielter Sprachförderung wird der Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen grosses Gewicht beigemessen.

Um individuelle Wege in die Schriftsprache zu ermöglichen, bietet die Schuleingangsstufe offene Lernumgebungen mit Schrift an; auf der anderen Seite wird aber auch Wert gelegt auf den gezielten Aufbau von grundlegenden Strategien.

Ziele:

- Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen, und sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs.
- Die Studierenden kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings unter dem sinnvollen Einbezug von Medien.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Blumenstock, L. (2004): Spielerische Wege zur Schriftsprache im Kindergarten. Weinheim; Basel: Beltz.
- Topsch, W. (2005): Grundkompetenz Schriftspracherwerb. Weinheim; Basel: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGc	Baumann Schenker Sandra	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	16:15 - 18:00

Offener Anfangsunterricht im Lesen und Schreiben

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache: einerseits wird die Förderung der Lesekompetenzen thematisiert, andererseits soll die Anbahnung von Schreibkompetenzen auf der Zielstufe diskutiert werden.

Als Voraussetzung gezielter Sprachförderung wird der Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen grosses Gewicht beigemessen.

Um individuelle Wege in die Schriftsprache zu ermöglichen, bietet die Schuleingangsstufe offene Lernumgebungen mit Schrift an; auf der anderen Seite wird aber auch Wert gelegt auf den gezielten Aufbau von grundlegenden Strategien.

Ziele:

- Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen, und sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs.
- Die Studierenden kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings unter dem sinnvollen Einbezug von Medien.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Blumenstock, L. (2004): Spielerische Wege zur Schriftsprache im Kindergarten. Weinheim; Basel: Beltz.
- Topsch, W. (2005): Grundkompetenz Schriftspracherwerb. Weinheim; Basel: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBc	Baumann Schenker Sandra	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	16:15 - 18:00

Wege zur Literalität: Kinder entdecken die Welt der Schrift

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache.

Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen und befassen sich mit dem Kontakt mit der Schrift im Kindergarten.

Sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs und kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik.

Sie verfügen über didaktisches Wissen im Bereich der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit
- Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Brügelmann, H. (82013): Kinder auf dem Weg zur Schrift. Lengwil: Libelle.
- Dehn, M. (2007): Kinder & Lesen und Schreiben. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze: Klett und Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBa	Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 10:00

Wege zur Literalität: Literacy und Schriftspracherwerb

Die Studierenden diskutieren die Frage, wie Kinder in die Welt der Schrift eingeführt werden können. Sie befassen sich dafür mit den Themen Literacy und Phonologische Bewusstheit, den zentralen Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs im Kindergarten. Sie lernen verschiedene Diagnoseinstrumente für die Schnittstelle Kindergarten-Schule kennen und befassen sich mit Stufenmodellen der Lese- und Schreibentwicklung. Sie vergleichen Methoden des gesteuerten Schriftspracherwerbs sowie Erstleselehrmittel und verfügen über didaktisches Wissen im Bereich der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit
- Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Dehn, M. (2007): Kinder & Lesen und Schreiben. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze: Klett und Kallmeyer.
- Zinke, P.; Bostelmann, A.; Metze, T. (Hrsg.) (2005): Vom Zeichen zur Schrift. Begegnungen mit Schreiben und Lesen im Kindergarten. Weinheim, Basel: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBb	Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	10:15 - 12:00

Wege zur Literalität: Literacy von Anfang an

Der erfolgreiche Schriftspracherwerb ist eine entscheidende Komponente für den späteren Lern- und Schulerfolg. Inhalte des Seminars sind deshalb die Voraussetzungen des Schriftspracherwerbs, hier v.a. der Erwerb der literacy und deren Förderung im Kindergarten sowie der Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen in den ersten Schuljahren. Einen weiteren Schwerpunkt stellt der Schrifterwerb dar, der das Erlernen der Schrift thematisiert. Im Sinne eines förderorientierten Unterrichts wird zudem der Einsatz von Diagnoseinstrumenten genauer betrachtet und mit der daran anschliessenden Förderung in Verbindung gebracht.

Ziele:

Die Studierenden

- wissen um die Wichtigkeit der frühen Literalitätsförderung und kennen verschiedene Methoden diese anzuleiten.
- kennen die unterschiedlichen Phasen des Schriftspracherwerbs und können diese sinnvoll anleiten.
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen.
- kennen ausserdem unterschiedliche Diagnoseinstrumente für die einzelnen Phasen des Schriftspracherwerbs und wissen über deren Vor- und Nachteile Bescheid.
- sind zudem in der Lage, aus Diagnoseergebnissen gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen.
- kennen ausserdem die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Schriften und können den Schrifterwerb anleiten und begleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit
- Erarbeitung eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Füssenich, I. ; Löffler, C. (2008): Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München: Reinhardt Verlag.
- Jeuk, S.; Schäfer, J. (2013): Schriftsprache erwerben - Didaktik für die Grundschule. 2. überarb. Neuauflage. Berlin: Verlag Cornelsen Scriptor.
- Whitehead, M. R. (2005): Sprache und Literacy von 0 bis 8 Jahren. Troisdorf: Bildungsverlag eins.
- Wildemann, A. (2010): Lesen und Schreiben erfolgreich unterrichten. Wege im Sprachlichen Anfangsunterricht. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDDE11.EN/SOa	Quesel-Bedrich Andrea	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	14:15 - 16:00

Über Fachgrenzen hinaus: „Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Ästhetische Bildung und Sachunterricht“

Im fächerübergreifenden Lehren und Lernen reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" zu vermitteln. Die verschiedenen Fächer mit den für sie typischen Wissensbeständen und Zugangsweisen zu Phänomenen, Gegenständen und Inhalten sollen vielmehr gezielt aufeinander bezogen und mit konkreten Bildungsanliegen legitimiert werden.

Im Seminar "Didaktik Transversalen Unterrichtens 1" stehen die Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung derartiger Lerngelegenheiten im Zentrum: Unterschiedliche Formen des wechselseitigen Fächerbezugs, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, erfahren nicht nur eine theoretische Fundierung. Zugleich geht es stets um deren Transformation in stufenbezogene Anwendungen in Form Transversaler Lerngelegenheiten. Dabei werden spezifische Elemente der Fächer im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe, Frage, Entscheidung so verbunden, kontrastiert oder in neue Kontexte gestellt, dass nicht nur ihre einzelne Relevanz und kontextuelle Bedeutung, sondern auch deren Reichweite und Grenzen erkennbar werden. Dadurch soll sowohl das Fachverständnis als auch die Kompetenz zur selbstbestimmten Wissenssuche, -generierung und -prüfung gefördert werden, kurz: die Kritik- und Reflexionsfähigkeit sollen geschärft und die Möglichkeiten der Welterschliessung und -aneignung erweitert werden.

Ziele: Die Studierenden ...

- festigen ihr bildungstheoretisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können.
- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterrichten.
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung von Fachlichkeit für die Konzipierung Transversalen Unterrichts.
- können Inhalte, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für Transversalen Unterricht hin analysieren und beurteilen.
- kennen wesentliche Elemente der beteiligten Fächer (z. B. Methoden und Wissensbestände) und können diese für die Planung von Transversalen Lerngelegenheiten aufarbeiten.
- sind in der Lage, Transversale Lerngelegenheiten eigenständig zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten

Montag, 21.09.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Montag, 05.10.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Montag, 19.10.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Montag, 02.11.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Montag, 16.11.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Montag, 30.11.2015, 08.15 - 12.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine; Valsangiacomo, Federica: Bildungstheoretisch begründete Konzeption fächerübergreifenden Lehrens und Lernens. In: Schier, Carmen; Schwinger, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschule und Universitäten. Bielefeld, 2014, S. 303-318.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDTT11.EN/BBb	Aerni Monica, Brunner Beat	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 12:00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel von Fächerverbindungen zwischen Musik, Ästhetischer Bildung und Mathematik

Fächer übernehmen im schulisch organisierten Lehren und Lernen wichtige Funktionen: Sie ordnen das zu vermittelnde Wissen und ermöglichen das Planen und Sequenzieren von Lernprozessen über mehrere Jahre. Fächer unterstützen damit die Möglichkeit, Prozesse des Wissenserwerbs und des Wissensfortschritts feststellen, beschreiben und bewerten zu können. Fachliches Lernen erlaubt ausserdem den Bezug zu den Theorien, Methoden und Erkenntnisweisen der wissenschaftlichen Disziplinen sowie die Unterscheidung von Alltagswissen und überprüften, wissenschaftlichen Wissensbeständen (vgl. Tenorth 1999).

Aus welchem Grund sollen nun Fachgrenzen überschritten und Fächer aufeinander bezogen oder verglichen werden? Welchen Nutzen bietet ein fächerübergreifendes Lehren und Lernen? Wie kann dessen Notwendigkeit bezüglich des Bildungsauftrags der Volksschule begründet werden?

Im Seminar „Didaktik Transversalen Unterrichtens 1“ nähern wir uns diesen Fragen aus verschiedenen Richtungen: Ausgehend von der Kritik am Fachprinzip (Huber 2001) erarbeiten wir aus der aktuellen Literatur Begründungen und Konzepte für fächerübergreifenden Unterricht (z.B. Valsangiacomo et al. 2014). Mit der Analyse und exemplarischen Erprobung von praktischen Unterrichtsbeispielen auf der Zielstufe beschäftigen wir uns mit Chancen und Herausforderungen dieser Art des Unterrichtens und lernen Methoden, Vorgehensweisen und Werkzeuge für das Planen und Durchführen von fächerübergreifendem Unterricht kennen und anwenden.

Ziele

Die Studierenden...

- kennen das Potential (den Nutzen, Mehrwert) transversaler Lerngelegenheiten.
- kennen Methoden und Vorgehensweisen der Fächerverbindung und des Fächerbezugs.
- sind in der Lage, Lerngelegenheiten hinsichtlich des fachlichen und des transversalen Gehalts zu analysieren.
- erkennen den Zusammenhang zwischen unterschiedlichen Zielebenen (Fachziele, transversale Ziele, Bildungsziele) und den gewählten Methoden, Inhalten und Materialien. Sie sind in der Lage diese Bezüge in Unterrichtsbeispielen zu analysieren und kritisch zu beurteilen.

Termine (29.10.2015 wurde durch 05.11.2015 ersetzt):

- Donnerstag, 17. 09.2015 14.15 – 17.45
- Donnerstag, 01.10.2015 14.15 – 17.45
- Donnerstag, 15.10.2015 14.15 – 17.45
- Donnerstag, 05.11.2015 14.15 – 17.45
- Donnerstag, 12.11.2015 14.15 – 17.45
- Donnerstag, 10.12.2015 14.15 – 17.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Huber, Ludwig (2001): Stichwort: Fachliches Lernen. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 4, Heft 3. S. 307–331.

Tenorth, Heinz-Elmar (1999): Unterrichtsfächer - Möglichkeiten, Rahmen, Grenzen. In: I. Goodson, S. Hopmann, K. Riquarts (Hrsg.): Das Schulfach als Handlungsrahmen: vergleichende Untersuchung zur Geschichte und Funktion der Schulfächer. Köln: Böhlau. S. 191–208.

Valsangiacomo, Federica; Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine (2014): Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichtens. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften. Schwalbach/Ts.: WOCHENSCHAU Verlag. S.324-352.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FD TT11.EN/SOa	Widorski Dagmar	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:15 - 18:00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel von Fächerverbindungen zwischen Musik, Ästhetischer Bildung und Mathematik

Fächer übernehmen im schulisch organisierten Lehren und Lernen wichtige Funktionen: Sie ordnen das zu vermittelnde Wissen und ermöglichen das Planen und Sequenzieren von Lernprozessen über mehrere Jahre. Fächer unterstützen damit die Möglichkeit, Prozesse des Wissenserwerbs und des Wissensfortschritts feststellen, beschreiben und bewerten zu können. Fachliches Lernen erlaubt ausserdem den Bezug zu den Theorien, Methoden und Erkenntnisweisen der wissenschaftlichen Disziplinen sowie die Unterscheidung von Alltagswissen und überprüften, wissenschaftlichen Wissensbeständen (vgl. Tenorth 1999).

Aus welchem Grund sollen nun Fachgrenzen überschritten und Fächer aufeinander bezogen oder verglichen werden? Welchen Nutzen bietet ein fächerübergreifendes Lehren und Lernen? Wie kann dessen Notwendigkeit bezüglich des Bildungsauftrags der Volksschule begründet werden?

Im Seminar „Didaktik Transversalen Unterrichtens 1“ nähern wir uns diesen Fragen aus verschiedenen Richtungen: Ausgehend von der Kritik am Fachprinzip (Huber 2001) erarbeiten wir aus der aktuellen Literatur Begründungen und Konzepte für fächerübergreifenden Unterricht (z.B. Valsangiacomo et al. 2014). Mit der Analyse und exemplarischen Erprobung von praktischen Unterrichtsbeispielen auf der Zielstufe beschäftigen wir uns mit Chancen und Herausforderungen dieser Art des Unterrichtens und lernen Methoden, Vorgehensweisen und Werkzeuge für das Planen und Durchführen von fächerübergreifendem Unterricht kennen und anwenden.

Ziele

Die Studierenden...

- kennen das Potential (den Nutzen, Mehrwert) transversaler Lerngelegenheiten.
- kennen Methoden und Vorgehensweisen der Fächerverbindung und des Fächerbezugs.
- sind in der Lage, Lerngelegenheiten hinsichtlich des fachlichen und des transversalen Gehalts zu analysieren.
- erkennen den Zusammenhang zwischen unterschiedlichen Zielebenen (Fachziele, transversale Ziele, Bildungsziele) und den gewählten Methoden, Inhalten und Materialien. Sie sind in der Lage diese Bezüge in Unterrichtsbeispielen zu analysieren und kritisch zu beurteilen.

Termine:

Montag, 14. 09.2015 08.15 – 11.45

Montag, 28.09.2015 08.15 – 11.45

Montag, 12.10.2015 08.15 – 11.45

Montag, 26.10.2015 08.15 – 11.45

Montag, 09.11.2015 08.15 – 11.45

Montag, 07.12.2015 08.15 – 11.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Huber, Ludwig (2001): Stichwort: Fachliches Lernen. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 4, Heft 3. S. 307–331.

Tenorth, Heinz-Elmar (1999): Unterrichtsfächer - Möglichkeiten, Rahmen, Grenzen. In: I. Goodson, S. Hopmann, K. Riquarts (Hrsg.): Das Schulfach als Handlungsrahmen: vergleichende Untersuchung zur Geschichte und Funktion der Schulfächer. Köln: Böhlau. S. 191–208.

Valsangiacomo, Federica; Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine (2014): Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichtens. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften. Schwalbach/Ts.: WOCHENSCHAU Verlag. S.324-352.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDTT11.EN/BBa	Widorski Dagmar	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 12:00

Über Fachgrenzen hinaus: „Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Sachunterricht und Technisches Gestalten“

Im fächerübergreifenden Lehren und Lernen reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" zu vermitteln. Die verschiedenen Fächer mit den für sie typischen Wissensbeständen und Zugangsweisen zu Phänomenen, Gegenständen und Inhalten sollen vielmehr gezielt aufeinander bezogen und mit konkreten Bildungsanliegen legitimiert werden.

Im Seminar "Didaktik Transversalen Unterrichtens 1" stehen die Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung derartiger Lerngelegenheiten im Zentrum: Unterschiedliche Formen des wechselseitigen Fächerbezugs, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, erfahren nicht nur eine theoretische Fundierung. Zugleich geht es stets um deren Transformation in stufenbezogene Anwendungen in Form Transversaler Lerngelegenheiten. Dabei werden spezifische Elemente der Fächer im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe, Frage, Entscheidung so verbunden, kontrastiert oder in neue Kontexte gestellt, dass nicht nur ihre einzelne Relevanz und kontextuelle Bedeutung, sondern auch deren Reichweite und Grenzen erkennbar werden. Dadurch soll sowohl das Fachverständnis als auch die Kompetenz zur selbstbestimmten Wissenssuche, -generierung und -prüfung gefördert werden, kurz: die Kritik- und Reflexionsfähigkeit sollen geschärft und die Möglichkeiten der Welterschliessung und -aneignung erweitert werden.

Ziele: Die Studierenden ...

- festigen ihr bildungstheoretisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können.
- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterrichten.
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung von Fachlichkeit für die Konzipierung Transversalen Unterrichts.
- können Inhalte, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für Transversalen Unterricht hin analysieren und beurteilen.
- kennen wesentliche Elemente der beteiligten Fächer (z. B. Methoden und Wissensbestände) und können diese für die Planung von Transversalen Lerngelegenheiten aufarbeiten.
- sind in der Lage, Transversale Lerngelegenheiten eigenständig zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten

Mittwoch, 16.09.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Mittwoch, 30.09.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Mittwoch, 14.10.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Mittwoch, 28.10.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Mittwoch, 11.11.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Mittwoch, 25.11.2015, 08.15 - 12.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine; Valsangiacomo, Federica: Bildungstheoretisch begründete Konzeption fächerübergreifenden Lehrens und Lernens. In: Schier, Carmen; Schwinger, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschule und Universitäten. Bielefeld, 2014, S. 303-318.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDTT11.EN/AGa	Hergert Rolf, Mathis Christian, Müller Hanspeter	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 12:00

Über Fachgrenzen hinaus: „Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Sachunterricht und Technisches Gestalten“

Im fächerübergreifenden Lehren und Lernen reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" zu vermitteln. Die verschiedenen Fächer mit den für sie typischen Wissensbeständen und Zugangsweisen zu Phänomenen, Gegenständen und Inhalten sollen vielmehr gezielt aufeinander bezogen und mit konkreten Bildungsanliegen legitimiert werden.

Im Seminar "Didaktik Transversalen Unterrichtens 1" stehen die Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung derartiger Lerngelegenheiten im Zentrum: Unterschiedliche Formen des wechselseitigen Fächerbezugs, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, erfahren nicht nur eine theoretische Fundierung. Zugleich geht es stets um deren Transformation in stufenbezogene Anwendungen in Form Transversaler Lerngelegenheiten. Dabei werden spezifische Elemente der Fächer im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe, Frage, Entscheidung so verbunden, kontrastiert oder in neue Kontexte gestellt, dass nicht nur ihre einzelne Relevanz und kontextuelle Bedeutung, sondern auch deren Reichweite und Grenzen erkennbar werden. Dadurch soll sowohl das Fachverständnis als auch die Kompetenz zur selbstbestimmten Wissenssuche, -generierung und -prüfung gefördert werden, kurz: die Kritik- und Reflexionsfähigkeit sollen geschärft und die Möglichkeiten der Welterschliessung und -aneignung erweitert werden.

Ziele: Die Studierenden ...

- festigen ihr bildungstheoretisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können.
- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterrichten.
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung von Fachlichkeit für die Konzipierung Transversalen Unterrichts.
- können Inhalte, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für Transversalen Unterricht hin analysieren und beurteilen.
- kennen wesentliche Elemente der beteiligten Fächer (z. B. Methoden und Wissensbestände) und können diese für die Planung von Transversalen Lerngelegenheiten aufarbeiten.
- sind in der Lage, Transversale Lerngelegenheiten eigenständig zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten

Mittwoch, 23.09.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Mittwoch, 07.10.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Mittwoch, 21.10.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Mittwoch, 04.11.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Mittwoch, 18.11.2015, 08.15 - 12.00 Uhr
 Mittwoch, 02.12.2015, 08.15 - 12.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine; Valsangiacomo, Federica: Bildungstheoretisch begründete Konzeption fächerübergreifenden Lehrens und Lernens. In: SCHIER; Carmen / SCHWINGER, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschule und Universitäten. Bielefeld, 2014, S. 303-318.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDTT11.EN/AGb	Hergert Rolf, Mathis Christian, Müller Hanspeter	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 12:00

Über Fachgrenzen hinaus: „Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Bildnerisches Gestalten und Sprache“

Im fächerübergreifenden Lehren und Lernen reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" zu vermitteln. Die verschiedenen Fächer mit den für sie typischen Wissensbeständen und Zugangsweisen zu Phänomenen, Gegenständen und Inhalten sollen vielmehr gezielt aufeinander bezogen und mit konkreten Bildungsanliegen legitimiert werden.

Im Seminar "Didaktik Transversalen Unterrichtens 1" stehen die Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung derartiger Lerngelegenheiten im Zentrum: Unterschiedliche Formen des wechselseitigen Fächerbezugs, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, erfahren nicht nur eine theoretische Fundierung. Zugleich geht es stets um deren Transformation in stufenbezogene Anwendungen in Form Transversaler Lerngelegenheiten. Dabei werden spezifische Elemente der Fächer im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe, Frage, Entscheidung so verbunden, kontrastiert oder in neue Kontexte gestellt, dass nicht nur ihre einzelne Relevanz und kontextuelle Bedeutung, sondern auch deren Reichweite und Grenzen erkennbar werden. Dadurch soll sowohl das Fachverständnis als auch die Kompetenz zur selbstbestimmten Wissenssuche, -generierung und -prüfung gefördert werden, kurz: die Kritik- und Reflexionsfähigkeit sollen geschärft und die Möglichkeiten der Welterschliessung und -aneignung erweitert werden.

Ziele: Die Studierenden ...

- festigen ihr bildungstheoretisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können.
- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterrichten.
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung von Fachlichkeit für die Konzipierung Transversalen Unterrichts.
- können Inhalte, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für Transversalen Unterricht hin analysieren und beurteilen.
- kennen wesentliche Elemente der beteiligten Fächer (z. B. Methoden und Wissensbestände) und können diese für die Planung von Transversalen Lerngelegenheiten aufarbeiten.
- sind in der Lage, Transversale Lerngelegenheiten eigenständig zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten

Montag, 14.09.2015, 14.15 - 18.00 Uhr
 Montag, 28.09.2015, 14.15 - 18.00 Uhr
 Montag, 26.10.2015, 14.15 - 18.00 Uhr
 Montag, 09.11.2015, 14.15 - 18.00 Uhr
 Montag, 23.11.2015, 14.15 - 18.00 Uhr
 Montag, 07.12.2015, 14.15 - 18.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Widorks, Dagmar; Künzli David, Christine; Valsangiacomo, Federica: Bildungstheoretisch begründete Konzeption fächerübergreifenden Lehrens und Lernens. In: Schier, Carmen; Schwinger, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschule und Universitäten. Bielefeld, 2014, S. 303-318.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDTT11.EN/BBc	Brütsch Gabriela, Müller Hanspeter, Quesel-Bedrich Andrea	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FDTT11.EN/BBd	Aerni Monica, Brütsch Gabriela, Müller Hanspeter, Brunner Beat, Quesel-Bedrich Andrea	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 18:00

Leistungsnachweis Didaktik des Transversalen Unterrichtens

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe „Didaktik transversaler Themen“ umfasst die Ziele und Inhalte der beiden Module „Didaktik transversaler Themen“ I und II, die im Herbstsemester und im Frühlingsemester angeboten werden. Der Nachweis besteht zum einen aus einer schriftlichen Arbeit und zum anderen aus einer Präsentation: Geplante Lerngelegenheiten werden dabei im Hinblick auf ihre Transversalität und ihre Fachlichkeit analysiert und gedeutet.

Es wird den Studierenden dringend empfohlen, den Leistungsnachweis der Modulgruppe erst nach dem Besuch beider Veranstaltungen "Didaktik transversaler Themen" I und II zu erbringen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Teilnahme in den Modulen Fachdidaktik Transversale Themen 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDTT1A.EN/AGa	Künzli Christine, Müller Hanspeter	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDTT1A.EN/BBa	Künzli Christine, Hergert Rolf, Müller Hanspeter	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDTT1A.EN/SOa	Künzli Christine	14.09.2015 - 19.12.2015		

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik Sachunterricht

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und handlungsorientierte Lerneinheit.

ECTS

0.0

Mit dieser Hausarbeit bzw. praktischen Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/AGa	Mathis Christian	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/BBa	Mathis Christian, Neuhaus Fraenzi, König Franz	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOa	Mathis Christian	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOxa	Mathis Christian	14.09.2015 - 19.12.2015		

FHNW Bigband

Die FHNW-Bigband erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FH-Bigband tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf und gibt auch Doppelkonzerte mit anderen Ensembles (Bigband Summit / Battle of the Bands etc.).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

- Blasinstrumente: Notenlesen, ensembletauglicher Ton
- Rhythm Section: Spiel nach Noten oder Akkordsymbolen
- Gesang: Sichere Intonation

Studienleistung

Erarbeitung des Bigband Repertoires zu Hause und in den Proben und Absolvieren von Auftritten.

Literatur

Die Noten werden zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-X-X-BIGBAND:2v8.EN/AGa	Athanas Stephan	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	18:00 - 20:00

Einführung in den Bewegungs- und Sportunterricht auf der Vor- und Unterstufe (Flex-Studiengang)

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern die Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder kennen und reflektieren diese kritisch.

Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimmdidaktik vermittelt.

Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern. Dabei steht die Aneignung sportmotorischer Fertigkeiten an verschiedenen Klein- und Grossgeräten im Zentrum.

Aufgrund des Flex-Studiengangs werden die Seminarzeiten vorwiegend für den theoretischen Input verwendet. Das praktische Erfahren und Erleben der individuellen sportmotorischen Kompetenzen soll hauptsächlich im Atelier stattfinden, welches wöchentlich angeboten wird. Dennoch werden zu den stattfindenden Lehrveranstaltungen - neben den Schreibutensilien - ebenso Sportsachen benötigt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool
- Hörerinnen und Hörer zugelassen

Literatur

- Leirich, J., Bernstein, H.-G. & Gwizdek, I. (2007). *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie – Boden und Sprung*. Schorndorf: Hofmann.
- Moosmann, K. (Hrsg.). (2014). *Das große Limpert-Buch der Kleinen Spiele: Bewegungsspass für Jung und Alt* (3., korr. u. erg. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Zimmer, R. (2012). *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOxa	Weigel Peter	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 16:00

Einführung in den Bewegungs- und Sportunterricht auf der Vor- und Unterstufe

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern die Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder kennen und reflektieren diese kritisch.

Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimmdidaktik vermittelt.

Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern. Dabei steht die Aneignung sportmotorischer Fertigkeiten an verschiedenen Klein- und Grossgeräten im Zentrum.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Literatur

- Leirich, J., Bernstein, H.-G. & Gwizdek, I. (2007). *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie – Boden und Sprung*. Schorndorf: Hofmann.
- Moosmann, K. (Hrsg.). (2014). *Das große Limpert-Buch der Kleinen Spiele: Bewegungsspass für Jung und Alt* (3., korr. u. erg. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Zimmer, R. (2012). *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGb	Weigel Peter	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:15 - 14:00
0-15HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGc	Weigel Peter	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGd	Weigel Peter	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	16:15 - 18:00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts

Das Seminar gibt Einblicke in sportwissenschaftliche und -praktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Im Theoriebereich stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik im Vordergrund. Die Studierenden lernen den hohen Stellenwert von Bewegung und Sport sowie zentrale Begründungen für die Bedeutsamkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Hinblick auf die Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern kennen und reflektieren die gewonnenen Einblicke kritisch.

Im Praxisbereich stehen Bewegungserfahrungen und die Fertigungsaneignung an Klein- und Grossgeräten im Zentrum. Die Studierenden erleben und reflektieren motorische Lernprozesse, und sie fördern dadurch ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Lernprojekt: Einen motorischen Lernprozess bewusst gestalten, schriftlich evaluieren, sportpädagogisch reflektieren und präsentieren.
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an praktischen und theoretischen Seminarinhalten.

Literatur

- Balz, E. & Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Bissig, M., & Gröbli, C. (2011). *SchwimmWelt: Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren* (3. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.
- Gerling, I. (2009). *Basisbuch Geräteturnen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Steffen, N. (2013). Helfen und Sichern im Geräteturnen. In R. Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport* (S. 207-220). Bern: UTB.
- Zimmer, R. (2004). *Handbuch der Bewegungserziehung*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBa	Hauser Barbara	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	12:15 - 14:00
0-15HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBb	Hauser Barbara	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBc	Hauser Barbara	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	16:15 - 18:00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts

Das Seminar gibt Einblicke in sportwissenschaftliche und -praktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Im Theoriebereich stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik im Vordergrund. Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Zudem lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern kennen und reflektieren diese kritisch.

Im Praxisbereich stehen Bewegungserfahrungen und die Fertigungsaneignung an Klein- und Grossgeräten im Zentrum. Die Studierenden erleben und reflektieren motorische Lernprozesse, und sie fördern dadurch ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Lernprojekt: Einen motorischen Lernprozess bewusst gestalten, schriftlich evaluieren, sportpädagogisch reflektieren und präsentieren.
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an praktischen und theoretischen Seminarinhalten.

Literatur

- Balz, E. & Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Bissig, M., & Gröbli, C. (2011). *SchwimmWelt: Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren* (3. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.
- Gerling, I. (2009). *Basisbuch Geräteturnen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Steffen, N. (2013). Helfen und Sichern im Geräteturnen. In R. Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport* (S. 207-220). Bern: UTB.
- Zimmer, R. (2004). *Handbuch der Bewegungserziehung*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOa	Gramespacher Elke	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOb	Gramespacher Elke	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	10:15 - 12:00

Einführung in sportpädagogische und sportpraktische Grundlagen

Das Seminar gibt Einblicke in sportwissenschaftliche und -praktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Im Theoriebereich stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik im Vordergrund. Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Zudem lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern kennen und reflektieren diese kritisch.

Im Praxisbereich stehen die Erfahrungen und die Fertigungsaneignung an Klein- und Grossgeräten im Zentrum. Die Studierenden erleben und reflektieren eigene motorische Lernprozesse, und sie fördern dadurch ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen).

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten und umfasst folgende Termine:

- Kursorische Termine: jeweils Mittwoch, 16.09., 23.09., 07.10., 14.10.2015 (16.15-17.45 Uhr, Gitterlihalle Liestal)
- Blocktage in KW 7 / 2016:
Mittwoch, 17.02.2016 (9.00 - 16.00 Uhr, inkl. Pausen)
Donnerstag, 18.02.2016 (9.00 - 16.00 Uhr, inkl. Pausen)
Freitag, 19.02.2016 (9.00 - 12.30 Uhr, inkl. Pausen)
Die Blocktage finden in der Gitterlihalle und in einem Seminarraum an der Kasernenstrasse in Liestal statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Koordinatives Lernprojekt: Einen neuen motorischen Lernprozess durchführen und evaluieren, sportpädagogisch reflektieren und präsentieren (der Abgabetermin wird im September/Oktober 2015 vereinbart).

Literatur

- Balz, E. & Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Steffen, N. B. (2013). Helfen und Sichern im Geräteturnen. In R. Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport* (S. 207-220). Bern: UTB.
- Zimmer, R. (2012). *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBd	Hietzge Maud Corinna	14.09.2015 - 19.02.2016	Mi	16:15 - 18:00

Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Gestaltungsprozesse Einführungsveranstaltung in disziplinäre Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Bildnerische Gestaltung – Gestaltungsprozesse, Verfahren und Gestaltungsmittel

Experimentieren, wahrnehmen, reagieren, assoziieren, vorstellen, weiterführen, ... Anhand verschiedener Anregungen setzen wir uns mit der Entstehung von Bildern in Gestaltungsprozessen auseinander. Dabei werden unterschiedliche Verfahren und Gestaltungsmittel erprobt, vertieft und auf ihre zielstufenspezifische Bedeutung hin betrachtet. Fachtexte sowie kunst- und kulturgeschichtliche Pendants bilden den theoretischen Rahmen der Veranstaltung.

Technische Gestaltung – Produktgestaltung / Design

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung Produktgestaltung/Design im Zentrum. Die Studierenden bauen Grundlagen im formal-ästhetischen und technologischen Bereich auf. Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel von Materialität, Verfahren, Funktion, Konstruktion und den formal - ästhetischen Aspekten wie Form und Farbe erarbeitet. Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Gestaltungsprozess im bildnerischen Bereich.

Technische Gestaltung

Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.

Heigold, O. (2002). Alle können drucken. Bern: Zytglogge Verlag.

Seitz, R. (2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco.

Stöckli, K. u.a. (2013). Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag.

Lunin, S. u.a. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBa	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBb	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 18:00

Persönliche Bildsprache - Angewandte Gestaltung Einführung in die disziplinären Grundlagen der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Bildnerische Gestaltung – Mit kreativen Methoden zu einer persönlichen Bildsprache

Wir erproben gemeinsam unterschiedliche kreative Vorgehensweisen und Methoden, schärfen unsere Wahrnehmung und suchen nach bildstarken Momenten und kreativen Wendungen. Durch das Kennenlernen und den Einsatz unterschiedlicher Werkzeuge, Mittel und Materialien werden technische Kompetenzen vertieft und Möglichkeiten für die Zielstufe kennengelernt. Texte zu Kreativität sowie kunst- und kulturgeschichtliche Vergleiche bilden den theoretischen Rahmen der Veranstaltung.

Technische Gestaltung – Grundlagen der angewandten Gestaltung

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung die Grundlagen der angewandten Gestaltung im Zentrum, diese hebt sich von der freien Gestaltung ab. Im Zentrum stehen die technologischen Bereiche der Objektgestaltung. Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel von Darstellungs-, Kontext-, Prozess- und Objektebene erarbeitet.

Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Gestaltungsprozess im bildnerischen Bereich.

Technische Gestaltung

Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.

Heigold, O. (2002). Alle können drucken. Bern: Zytglogge Verlag.

Seitz, R. (2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco.

Stöckli, K. u.a. (2013). Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag.

Lunin, S. u.a. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBc	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBd	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 18:00

Konzeptionen der Ästhetischen Bildung Blockwoche I Outdoorveranstaltung

Einführungsveranstaltung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung. In individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit.

Ziele:
Die Studierenden ...

- erkennen die Bedeutung der Ästhetischen Bildung in den beiden Fachbereichen der Bildnerischen und Technischen Gestaltung für die Entwicklung vier- bis neunjähriger Kinder.
- können sich mit Modellen und Theorien der Ästhetischen Bildung kritisch und differenziert auseinandersetzen und dadurch eigene Positionen und Fragestellungen entwickeln.
- erkennen und erfahren gestalterische Prozesse als nicht lineare und in hohem Masse selbst gesteuerte Lernprozesse und können in der Förderung gestalterischer Kompetenzen ihre Aufgaben in der Berufspraxis sehen.
- erweitern und stärken ihre eigenen gestalterischen und technischen Kenntnisse und Kompetenzen im bildnerischen und technischen Bereich in den für die Eingangsstufe relevanten Gebieten.

Die Veranstaltung findet in KW 36 (Mo 31.8. bis Do 3.9.2015, 9-17 Uhr) als Blockwoche im Freien (Wald) statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre Gestaltungs- und Theorieerarbeitungsprozesse.

Literatur

Bildnerisches Gestalten

Peez, G. (2003). Ästhetische Erfahrung. In: Nittel, Dieter et al. (Hrsg.) Die Bildung des Erwachsenen. Bielefeld: Bertelsmann, S. 249–260.

Kathke, P. (2001) Sinn und Eigensinn des Materials. Luchterhand, Neuwied

Technisches Gestalten

Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBe	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	31.08.2015 - 03.09.2015		09:15 - 17:00

Prozesse der Bild- und Produktgestaltung Einführungsveranstaltung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Bildnerisches Gestalten – Experimentieren im gestalterischen Prozess

Das Experiment ist ein wichtiger Aspekt gestalterischer Prozesse. Es schult die Wahrnehmung, eröffnet oft kreative Wendungen und entspricht einem grossen gestalterischen Bedürfnis der Kinder der Eingangsstufe. In der Veranstaltung werden unterschiedliche Möglichkeiten des Experimentierens zu gestalterischen Grundlagen erprobt, diskutiert und für weitere gestalterische Arbeiten fruchtbar gemacht. Fachtexte zur Thematik sowie Lehrmittel für die Zielstufe sind Teil der theoretischen Auseinandersetzung.

Technisches Gestalten – «form follows function» - Einführung in die Produktgestaltung

Im Fachbereich Technische Gestaltung steht in dieser Veranstaltung der Gestaltungsleitsatz «form follows function» (wörtl. (Die) Form folgt (aus der) Funktion). Die Form und Gestaltung von Dingen soll sich dabei aus ihrer Funktion, ihrem Nutzungszweck ableiten.

Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel, die Abhängigkeit und Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion eines Objektes erarbeitet. Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Gestaltungsprozess im bildnerischen Bereich.

Technische Gestaltung

Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.

Heigold, O. (2002). Alle können drucken. Bern: Zytglogge Verlag.

Seitz, R. (2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco.

Stöckli, K. u.a. (2013). Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag.

Lunin, S. u.a. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBf	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	18:15 - 20:00

Einführung in die Technische und Bildnerische Gestaltung

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden mehrperspektivische Gestaltungsprozesse aus der Sicht der Technischen und der Bildnerischen Gestaltung. Vor dem Hintergrund aktueller fachwissenschaftlicher Theorien aus beiden Fachbereichen erweitern sie ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien.

Im Zentrum steht dabei die Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche im Hinblick auf den Unterricht an der Zielstufe relevant sind.

Bildnerische Gestaltung

Anhand verschiedener Impulse und dem Einsatz unterschiedlicher Werkzeuge lernen die Studierenden bildnerischen Methoden, Techniken und Inhalten kennen und arbeiten dabei an ihrer eigenen Bildsprache. Zusammen wird über die Chancen Bildnerischen Gestaltens auf der Zielstufe sowie den Einfluss des eigenen gestalterischen Fachwissens auf die Lehrtätigkeit nachgedacht. Fachtexte sowie kunst- und kulturgeschichtliche Vergleiche bilden den theoretischen Rahmen der Veranstaltung.

Technische Gestaltung

Beim Lösen von Werkaufgaben lernen die Studierenden Erscheinung, Funktion, Konstruktion, Material und Verfahren als veränderbare Gestaltungsbereiche eines Objektes kennen. Diese Gestaltungsprozesse reflektierend setzen sie persönliche Vorstellungen in Beziehung zu Ansprüchen an der Zielstufe. Ein wichtiger Inhalt des Moduls ist das Erlernen stufenspezifischer Verfahren zur Bearbeitung verschiedener Werkstoffe. Zudem erweitern sie ihre Kenntnisse im Umgang mit Maschinen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Gestaltungsprozess im bildnerischen Bereich.

Technisches Gestalten

Die Studierenden lösen Werkaufgaben zum Thema und dokumentieren die entsprechenden Gestaltungsprozesse.

Literatur

Heigold, O. (2002). Alle können drucken. Bern: Zytglogge Verlag
Seitz, R. (2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco
Stöckli, K. u.a.(2013). Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag.
Lunin, S. et al. (2004).Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
Weber, K. (2001).Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGa	Hergert Rolf, Brütsch Gabriela	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGb	Hergert Rolf, Brütsch Gabriela	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 12:00

Einführung in die Technische und Bildnerische Gestaltung

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden mehrperspektivische Gestaltungsprozesse aus der Sicht der Technischen und der Bildnerischen Gestaltung. Vor dem Hintergrund aktueller fachwissenschaftlicher Theorien aus beiden Fachbereichen erweitern sie ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien. Im Zentrum steht dabei die Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche im Hinblick auf den Unterricht an der Zielstufe relevant sind.

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden erhalten Einblick und Erprobungsmöglichkeiten in zielstufenrelevante Gestaltungsmethoden und Materialien. Dabei arbeiten sie an ihrer eigenen persönlichen Bildsprache und machen sich Gedanken über den Einfluss des persönlichen Fachwissens auf die eigene Lehrtätigkeit. Anhand von Fachtexten, Lehrmitteln und kunst- und kulturgeschichtlichen Vergleichen werden die Veranstaltungsinhalte reflektiert und vertieft.

Technische Gestaltung

Die Bearbeitung harter wie auch plastischer Werkstoffe mit Verfahren, die Kinder auf der Zielstufe einsetzen können, fordert die Studierenden heraus, die eigenen Fertigkeiten in der Anwendung von Handwerkzeugen und einfachen Maschinen zu differenzieren. Zu ausgewählten Themen lösen die Studierenden Werkaufgaben und reflektieren die durchlaufenen Gestaltungsprozesse in Verbindung zu Texten aus der Fachliteratur.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Gestaltungsprozess im bildnerischen Bereich.

Technisches Gestalten

Die Studierenden lösen Werkaufgaben zum Thema und dokumentieren die entsprechenden Gestaltungsprozesse.

Literatur

Seitz, R.(2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco
Stöckli, K. u.a.(2013). Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag.
Heigold, O.(2002). Alle können drucken. Bern: Zytglogge Verlag
Lunin, S. et al(2004).Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
Weber, K. (2001).Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schul-jahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGc	Hergert Rolf, Brütsch Gabriela	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGd	Hergert Rolf, Brütsch Gabriela	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 12:00

Feuer und Flamme (Blockwoche outdoor)

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden mehrperspektivische Gestaltungsprozesse aus der Sicht der Technischen und der Bildnerischen Gestaltung.

Vor dem Hintergrund aktueller fachwissenschaftlicher Theorien aus beiden Fachbereichen erweitern sie ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien. Im Zentrum steht dabei die Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche im Hinblick auf den Unterricht an der Zielstufe relevant sind.

Bildnerische Gestaltung - Feuer, Russ und Asche.

Angeregt vom gemeinsamen Erleben und Hantieren mit Feuer in der Natur begeben sich die Studierenden auf einen eigenen gestalterischen Prozess zur Thematik „Feuer“.

Relevante Fragen: Wie kann ein kreativer Prozess in Gang gesetzt werden?

Welche gestalterischen Möglichkeiten birgt das Thema Feuer? Welche

Umsetzungsmöglichkeiten lassen sich dabei für die Eingangsstufe finden?

Technische Gestaltung – Konstruktionen rund um das Feuer

Das Unfassbare des Feuers fordert heraus, sich mit Konstruktionen auseinanderzusetzen, die einen neuen Zugang zum Phänomen erlauben. In der Entwicklung und Herstellung solcher Konstruktionen befassen sich die Studierenden mit Grundlagen technisch funktionaler Gestaltung und lernen Verfahren kennen, die auch auf der Zielstufe eingesetzt werden können.

Bitte beachten: Die Blockwoche findet in der Kalenderwoche 37, im Freien, in der Umgebung von Brugg statt.

Kurszeiten: Montag 7.9.2015: 09:00 bis 17 Uhr

Dienstag: 8.9.2015: 09:00 bis 17 Uhr

Mittwoch: 9.9.2015, 09:00 bis 17 Uhr und 18 bis 21:30 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Gestaltungsprozess im BG.

Technisches Gestalten

Die Studierenden entwickeln und bauen funktionale Objekte zum Thema und dokumentieren die entsprechenden Gestaltungsprozesse.

Literatur

Katke, P. (2006). Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte.

Anregungen. Aktionen. 1 Bde. Basel: Beltz Verlag.

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Schulverlag plus Bern.

Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGe	Hergert Rolf, Brütsch Gabriela	07.09.2015 - 09.09.2015		09:15 - 17:00

Einführung in die Technische und Bildnerische Gestaltung

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden mehrperspektivische Gestaltungsprozesse aus der Sicht der Technischen und der Bildnerischen Gestaltung. Vor dem Hintergrund aktueller fachwissenschaftlicher Theorien aus beiden Fachbereichen erweitern sie ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien. Im Zentrum steht dabei die Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche im Hinblick auf den Unterricht an der Zielstufe relevant sind.

Bildnerische Gestaltung

Ausgehend von verschiedenen Gestaltungsimpulsen und Materialien arbeiten die Studierenden an ihrer persönlichen Bildsprache. Wann ist ein Bild ein Bild? Wie lassen sich Bilder weiterentwickeln? Welchen Einfluss hat das persönliche Fachverständnis auf die eigene Lehrtätigkeit? Diese Fragen werden in der Veranstaltung gestalterisch wie auch theoretisch thematisiert. Anhand von Fachtexten, Lehrmitteln und kunst- und kulturgeschichtlichen Vergleichen werden die Veranstaltungsinhalte reflektiert und vertieft.

Technische Gestaltung

Die Studierenden erweitern ihre handwerklichen Fertigkeiten in der Auseinandersetzung mit Aufgabenstellungen, deren Inhalte und Themen auch für die Zielstufe relevant sind. Beim Lösen dieser Aufgaben kommen verschiedene Werkstoffe, harte wie auch plastische, zum Einsatz. Die Benutzung von einfachen Maschinen eröffnet zudem neue Möglichkeiten im Hinblick auf eine effiziente Unterrichtsvorbereitung. Die Gestaltungsprozesse führen zu eigenständigen funktionalen Objekten und werden in Verbindung zu Texten aus der Fachliteratur reflektiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Gestaltungsprozess im bildnerischen Bereich.

Technisches Gestalten

Die Studierenden lösen Werkaufgaben zum Thema und dokumentieren die entsprechenden Gestaltungsprozesse.

Literatur

Seitz, R.(2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco
Stöckli, K. u.a.(2013). Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag.
Heigold, O.(2002). Alle können drucken. Bern: Zytglogge Verlag
Lunin, SERGE ET AL. (2004).Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
Weber, K. (2001).Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGf	Hergert Rolf, Brütsch Gabriela	14.09.2015 - 19.12.2015	Sa	08:15 - 12:00

Einführung in die Technische und Bildnerische Gestaltung

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden mehrperspektivische Gestaltungsprozesse aus der Sicht der Technischen und der Bildnerischen Gestaltung.

Vor dem Hintergrund aktueller fachwissenschaftlicher Theorien aus beiden Fachbereichen erweitern sie ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien.

Im Zentrum steht dabei die Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche im Hinblick auf den Unterricht an der Zielstufe relevant sind.

Bildnerisches Gestalten

Ausgehend von der Erforschung von Alltagsphänomenen fokussieren die Studierenden ihre Aufmerksamkeit auf Tast-, Hör-, Sicht- oder Erahnbares. Sie lassen sich zu flächigen und räumlichen Experimenten inspirieren. Elementare Mittel, Werkzeuge und verschiedenartige Bildträger werden erprobt.

Die Studierenden erkunden vielfältige Zugänge zur Bildgestaltung und reflektieren diese im Hinblick auf den Unterricht in Kindergarten und Primarschule.

Technisches Gestalten

Beim Lösen von Werkaufgaben lernen die Studierenden Erscheinung, Funktion, Konstruktion, Material und Verfahren als veränderbare Gestaltungsbereiche eines Objektes kennen. Diese Gestaltungsprozesse reflektierend setzen sie persönliche Vorstellungen in Beziehung zu Ansprüchen an der Zielstufe. Ein wichtiger Inhalt des Moduls ist das Erlernen stufenspezifischer Verfahren zur Bearbeitung verschiedener Werkstoffe. Zudem erweitern sie ihre Kenntnisse im Umgang mit Maschinen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen Bereich.

Technisches Gestalten

Die Studierenden lösen Werkaufgaben zum Thema und dokumentieren die entsprechenden Gestaltungsprozesse.

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Schulverlag plus Bern.

Heigold, O. (2002). Alle können drucken. Bern: Zytglogge Verlag

Seitz, R. (2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco

Stöckli, K. u.a. (2013). Mit Stift und Pinsel. Zürich:

Lehrmittelverlag.

Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.

Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles

Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOa	Hergert Rolf, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	12:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOb	Hergert Rolf, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	12:15 - 16:00

Gestaltungsprozesse – prozesshaftes, experimentelles und problemlösendes Denken und Handeln

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit gestalterischen Prozessen und deren Spezifik in den Fachbereichen Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung. Die Studierenden erarbeiten sich theoretische und praktische Grundlagen und vertiefen ihre Fachkompetenz.

Bildnerische Gestaltung

Beim Erforschen sinnlicher Qualitäten von Alltagsphänomenen schärfen die Studierenden ihre Aufmerksamkeit und Wahrnehmungssensibilität. Sie erproben vielfältige Möglichkeiten, Beobachtungen und Vorstellungsbilder festzuhalten und zu Bilderfindungen weiterzuentwickeln. Unterstützt durch elementare Mittel und Werkzeuge erkunden sie vielfältige bildgestalterische Zugänge und reflektieren diese im Hinblick auf den Unterricht in Kindergarten und Primarschule.

Technische Gestaltung

Ausgehend von problemorientierten Fragestellungen lernen die Studierenden die vielschichtigen Gestaltungsprozesse in Werkaufgaben kennen und erarbeiten sich im Hinblick auf die Zielstufe praktische Fähigkeiten und Kenntnisse. Dem selbstorganisierten Lernen wird besondere Beachtung geschenkt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen und technischen Bereich.

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). *Himmelhoch & Türkisblau*. Schulverlag plus Bern.

Heigold, O. (2002). *Alle können drucken*. Bern: Zytglogge Verlag

Seitz, R. (2001). *Phantasie & Kreativität*. München: Don Bosco

Stöckli, K. u.a. (2013). *Mit Stift und Pinsel*. Zürich:Lehrmittelverlag.

Lunin, S. u.a. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.

Weber, K. (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOxa	Vögelin Daniel, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOxb	Vögelin Daniel, Amstad Sabine	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 12:00

Mathematische Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung bauen die Studierenden eine Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten auf, insbesondere steigern sie ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme. Im Mittelpunkt steht das mathematische Arbeiten inklusive dem Verstehen von elementarmathematischen Verfahren, Begriffen und Vorstellungen aus Bereichen der Arithmetik und der Algebra.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifisch mathematischen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen bearbeiten sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren und diskutieren.

Literatur

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik - zum aktiven Entdecken und selbstständigen Erarbeiten. Heidelberg: Spektrum.

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Heidelberg: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWMK11.EN/AGa	Rüede Christian	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	12:15 - 14:00

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen und ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen Verfahren und Begriffen aus Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra. Ein weiterer Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen bearbeiten, das eigene mathematische Vorgehen reflektieren und fremde Bearbeitungen analysieren.

Literatur

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik - zum aktiven Entdecken und selbstständigen Erarbeiten. Heidelberg: Spektrum.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWMK11.EN/BBa	Streit Christine, Wagner Patricia	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	12:15 - 14:00

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich mathematische Themen prozesshaft zu erschliessen und damit ihre Beweglichkeit in der Mathematik zu steigern. Zentrale Aspekte sind das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik, die Reflexion von (eigenen und fremden) Grundvorstellungen aus den Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra sowie das Durchführen von anschaulichen Beweisen ohne Formalismen.

Die Studierenden

- setzen sich mit stufenrelevanten fachlichen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und jene der Mitstudierenden schlüssig und verständlich darstellen und analysieren
- kennen zentrale stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen bearbeiten, das eigene mathematische Vorgehen reflektieren und fremde Bearbeitungen analysieren.

Literatur

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Heidelberg: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWMK11.EN/SOa	Garcia Stefan	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:15 - 14:00

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen und ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen Verfahren und Begriffen aus Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra. Ein weiterer Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Erstellen eines Lerntagebuchs. Darin werden mathematische Fragestellungen bearbeitet sowie das eigene Vorgehen bei der Bearbeitung reflektiert.

Literatur

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWMK11.EN/SOxa	Royar Thomas	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 12:00

Rhythmus als Grundlage zur musikalischen Interaktion in Kindergarten und Unterstufe

Musikalische Kompetenzen werden im Hinblick auf die Handlungsmöglichkeiten auf der Zielstufe weiter entwickelt. Rhythmus hat dabei eine tragende Funktion und ist ein vitales Ausdrucks- und Gestaltungsmittel.

Das bewusste körperliche Erleben von rhythmischen Strukturen bildet das Rhythmusgefühl in seiner Komplexität aus. Die erarbeitete rhythmische Kompetenz verhilft zu einem vertieften Verständnis für musikalische Strukturen und eröffnet neue Zugänge zum Unterrichten von und mit Musik.

Die Auseinandersetzung mit Rhythmus unterstützt in diesem Seminar auch die Anwendung von Musiktheorie und die Entfaltung der Singstimme.

Themen:

- Musikalische Parameter
- Rhythmus in der Musikanthropologie
- Bodypercussion
- Solmisation
- Grundlegende Rhythmusfiguren auf Perkussionsinstrumenten
- Synchronisation und Kontraste im Zusammenspiel
- Liedbegleitungen
- Improvisation

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern für die Praxis
- Höranalyse eines Musikstückes
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur

- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten)*. Helbling, Rum/Innsbruck
- Flatischler, R. (2006): *Rhythm for Evolution*. Schott, Mainz
- Grillo, R. (2011): *Rhythmusspiele der Welt*. Helbling, Esslingen
- Müller K., Aschersleben G. (2000): *Rhythmus, ein interdisziplinäres Handbuch*. Verlag Hans Huber, Bern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGa	Rieder Axel	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGf	Rieder Axel	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 10:00

Grundlagen zum Musizieren - Vorschule und Unterstufe

Sie erarbeiten berufsspezifische musikalische Kompetenzen für die Vorschule und Unterstufe.

Im Bereich Stimme und Kinderstimme machen Sie sich anhand der eigenen Stimme die Grundlagen der Stimmbildung bewusst und erfahren, dass Körpergefühl und richtige Atmung Voraussetzungen für gutes Singen sind. Sie reflektieren über eine sinnvolle und kindgerechte Stimmbildung, welche die Kinder auf spielerische Weise für das richtige Singen sensibilisiert und erlangen Kenntnisse in der Physiologie der Stimme.

Sie stellen ein individuelles Kinderliedrepertoire zusammen und lernen Lieder durch Vor- und Nachsingen einzuführen.

Sie lernen Bewegung und Tanz als wesentliche Bestandteile des Musikunterrichts kennen und sich in unterschiedlichen Formen darin auszudrücken.

Sie erarbeiten improvisierend und begleitend Grundlagen im Spiel mit Körper- und Schulinstrumenten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Singen und Kinderstimme
- Tanz und Bewegung
- Körper- und Schulinstrumente
- Sprache und Rhythmus
- Musiklehre in praktischer Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiklehre
- Dokumentation und Präsentation eines Kinderliedrepertoires und Vorsingen von Liedern aus dem Repertoire

Literatur

- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Dux-Verlag, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGb	Ducret Judith	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	12:15 - 14:00
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGc	Ducret Judith	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 16:00

Unser Körper - ein Musikinstrument

Im Kurs setzen Sie sich mit musikalischen Kompetenzen für Kindergarten und Unterstufe auseinander. Dabei steht das Musizieren mit dem eigenen Körper im Zentrum.

Sie setzen ihre Stimme als interessantes Melodie- und Rhythmusinstrument ein. Durch rhythmisches Spiel mit Händen und Füßen erweitern Sie dieses zu einem vielseitig einsetzbaren Körperinstrument.

Sie setzen sich mit Bewegung und Tanz als wichtige Bestandteile des Musikunterrichts auseinander.

Sie erlangen Kenntnisse in der Entwicklung und im Umgang mit der Kinderstimme und stellen ein Kinderliedrepertoire zusammen.

Sie spielen mit Körperperkussion als Grundlagentechnik für das Erarbeiten instrumentaler Fertigkeiten und erlernen das Spiel auf Schulinstrumenten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Spiel mit dem menschlichen Körper als Musikinstrument
- Vokalperkussion, Sprache und Rhythmus
- Bodyperkussion
- Spiel auf Schulinstrumenten
- Singen, Stimme, Kinderstimme
- Musiklehre in praktischer Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiklehre
- Dokumentation und Präsentation eines Kinderliedrepertoires und Vorsingen von Liedern aus dem Repertoire

Literatur

- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Dux-Verlag, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGd		14.09.2015 - 19.12.2015	Di	16:15 - 18:00

Unser Körper - ein Musikinstrument

Im Kurs setzen Sie sich mit musikalischen Kompetenzen für Kindergarten und Unterstufe auseinander. Dabei steht das Musizieren mit dem eigenen Körper im Zentrum.

Sie setzen ihre Stimme als interessantes Melodie- und Rhythmusinstrument ein. Durch rhythmisches Spiel mit Händen und Füßen erweitern Sie dieses zu einem vielseitig einsetzbaren Körperinstrument.

Sie setzen sich mit Bewegung und Tanz als wichtige Bestandteile des Musikunterrichts auseinander.

Sie erlangen Kenntnisse in der Entwicklung und im Umgang mit der Kinderstimme und stellen ein Kinderliedrepertoire zusammen.

Sie spielen mit Körperperkussion als Grundlagentechnik für das Erarbeiten instrumentaler Fertigkeiten und erlernen das Spiel auf Schulinstrumenten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Spiel mit dem menschlichen Körper als Musikinstrument
- Vokalperkussion, Sprache und Rhythmus
- Bodyperkussion
- Spiel auf Schulinstrumenten
- Singen, Stimme, Kinderstimme
- Musiklehre in praktischer Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiklehre
- Dokumentation und Präsentation eines Kinderliedrepertoires und Vorsingen von Liedern aus dem Repertoire

Literatur

- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Dux-Verlag, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGe		14.09.2015 - 19.12.2015	Di	18:15 - 20:00

Singen und sich selber begleiten (Schwerpunkt Gitarre)

Sie erweitern Ihre persönlichen Kompetenzen im Fach Musik, im Singen und Begleiten, in Rhythmus, Bewegung, Body Percussion und in der Kenntnis der allgemeinen Musiktheorie. Sie lernen berufsspezifische, musikalische Handlungskompetenzen für den Kindergarten und die Unterstufe der Primarschule kennen.

Im Vordergrund stehen die praktische Beschäftigung mit Musik und die Reflexion über das musikalische Handeln im Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule. Die zahlreichen Einsatzmöglichkeiten der Gitarre werden eng mit der Vermittlung und der Beschäftigung mit den verschiedenen Kompetenzen des Fachs Musik verknüpft.

Wesentliche Inhalte sind:

- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires für KG und PS, 1.-3. Klasse
- Einsingen/Stimmbildung, Aufbau und Funktion der (Kinder-)Stimme, Singen
- Solmisation, Rhythmusreden
- Musik und Bewegung, Rhythmus, Bodypercussion
- Spielen und begleiten mit Schulinstrumenten (Orffinstrumente), mit Gitarre und anderen Instrumenten der Studierenden
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Dieser Kurs richtet sich speziell an Studierende, die an der PH den Instrumentalunterricht mit Gitarre belegen werden oder Vorkenntnisse auf diesem Instrument haben.

Studienleistung

- Individuelles Lieder-Repertoire für die Zielstufe (Lieder und Tänze)
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur

- Heeb, R., Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Faëdi R. (2004): *s Liederköfferli*. Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt, Basel
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching
- Antonelli R./Etterlin P. (2009): *Schulpraktisches Gitarrenspiel*. Verlag Pestalozzianum, Zürich/Luzern
- Reader Fachwissenschaft Musik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBa	Rüegg Christoph	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBb	Rüegg Christoph	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	12:15 - 14:00

Musik und Bewegung: Praktische Grundlagen erwerben und vertiefen

Ob mit Tanz, Gesang, Instrumenten oder Bodypercussion: Das richtige Timing ist gefragt!

ECTS
2.0

Musik wird von den Kindern unserer Zielstufe als kommunikatives Interaktionsmedium erlebt: im lustvollen Selbstausdruck, beim forschenden Spielen, im gemeinsamen Singen, Tanzen und Hinhören.

Art der Veranstaltung
Proseminar

Dieses Proseminar bietet die Möglichkeit, verschiedene Bereiche der Musik in Verbindung mit Bewegung aktiv zu erleben und dadurch die persönlichen Fähigkeiten aufzufrischen und zu erweitern.

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines stufenspezifischen Lied- und Bewegungsrepertoires
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Eigene Erfahrungen mit der Singstimme sind ebenso zentral wie die Erarbeitung eines Bewegungsrepertoires. Im Hinblick auf die Rolle der Lehrperson werden Auftrittskompetenzen sowie melodische und rhythmische Stabilität beleuchtet und reflektiert.

Literatur

- Bosshart, Frey, Heusser, Rottenschweiler (2006): *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Zürich
- Heeb, R., Schär, H. (2000): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching

Konkrete Inhalte:

- Lieder, Kanons und Sprechstücke für jedes Alter
- Tänze aus aller Welt
- Rhythustraining und Bodypercussion
- Stimmbildung und Singen
- Schulinstrumentarium und Perkussionsinstrumente kennen lernen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBc	Imthurn Gabriel, Noppeney Gabriele, Hildebrand Daniel	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBd	Imthurn Gabriel, Noppeney Gabriele, Hildebrand Daniel	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	16:15 - 18:00

Erarbeitung von musikalischem Basiswissen mittels Musik und Bewegung

Im Basisstudium Musik mittels Musik und Bewegung im MDU (Multidimensionaler Unterricht mit den Schwerpunkten selbständiges Arbeiten und niveaugemischte Interaktion zwischen den Studierenden) werden Kompetenzen in Bezug auf musikalisches Gestalten (Improvisation, Liedbegleitung) grundlegend erworben. Zentral ist der situative unmittelbare Zugang zum musikalischen Geschehen im Klassenverband. Die musikalischen Vorkenntnisse werden dadurch vertieft, konsolidiert und in schulrelevante Zusammenhänge gebracht. Es sollen berufsspezifische Handlungskompetenzen für die Vorschul- und Primarschulstufe aufgebaut werden, die zu einem differenzierten Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen beitragen. Den zukünftigen Lehrpersonen soll dadurch ein musikalisch kreatives und interaktives Handlungsrepertoire zugänglich gemacht werden.

Wesentliche Inhalte

- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung
- Stimme, Musik und Bewegungsspiele
- Klänge hören und beschreiben
- Rhythmus, Percussion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Grundkenntnisse im Spielen eines Instrumentes
- Bereitschaft zum Improvisieren, Koordinationsfähigkeit (Singen zu eigener Begleitung)

Studienleistung

- Überprüfung der melodischen und rhythmischen Kompetenzen (Vorsingen)
- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der Allgemeinen Musiklehre

Literatur

- Wolters, G. (1999): *Musikalische Spiele, Wege aus der Eintönigkeit - MultiDimensionaler Instrumentalunterricht*. Zimmermann, Frankfurt
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Dux, Manching
- Danuser, E., Pachlatko, C., Lafranconi, J. (2010): *Groove Pack Basics*. Academia Verlag, Sankt Augustin

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBe		14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	18:15 - 20:00

Rhythmus als Grundlage zur musikalischen Interaktion in Kindergarten und Unterstufe

Musikalische Kompetenzen werden im Hinblick auf die Handlungsmöglichkeiten auf der Zielstufe weiter entwickelt. Rhythmus hat dabei eine tragende Funktion und ist ein vitales Ausdrucks- und Gestaltungsmittel.

Das bewusste körperliche Erleben von rhythmischen Strukturen bildet das Rhythmusgefühl in seiner Komplexität aus. Die erarbeitete rhythmische Kompetenz verhilft zu einem vertieften Verständnis für musikalische Strukturen und eröffnet neue Zugängen zum Unterrichten von und mit Musik.

Die Auseinandersetzung mit Rhythmus unterstützt in diesem Seminar auch die Anwendung von Musiktheorie und die Entfaltung der Singstimme.

Themen:

- Musikalische Parameter
- Rhythmus in der Musikanthropologie
- Bodypercussion
- Solmisation
- Grundlegende Rhythmusfiguren auf Perkussionsinstrumenten
- Synchronisation und Kontraste im Zusammenspiel
- Liedbegleitungen
- Improvisation

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern für die Praxis
- Höranalyse eines Musikstückes
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur

- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten)*. Helbling, Rum/Innsbruck
- Flatischler, R. (2006): *Rhythm for Evolution*. Schott, Mainz
- Grillo, R. (2011): *Rhythmusspiele der Welt*. Helbling, Esslingen
- Müller K., Aschersleben G. (2000): *Rhythmus, ein interdisziplinäres Handbuch*. Verlag Hans Huber, Bern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBf	Rieder Axel	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	08:15 - 10:00

Musik mit Kindern vielfältig und differenziert gestalten

Um den Schul- und Kindergartenalltag musikalisch sinnvoll zu gestalten, sollten Lehrpersonen über eine Sammlung aus stufenspezifischen Liedern, Begleitungen, Tänzen, Rhythmus- und Sprechstücken verfügen. In den Veranstaltungen wird ein individuelles Repertoire aufgebaut und musikalisch gestaltet. Diese ästhetischen Erfahrungen und das musikbezogene Wissen im tonalen, melodischen und rhythmischen Bereich werden strukturiert, benannt und angewendet.

Wesentliche Inhalte sind:

- Chorische Stimmbildung und Stimmbildung mit Kindern
- Rhythmussprache und Tonika-Do-Methode
- Bewegungsspiele und Tänze
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Individuelles Repertoire für die Zielstufe (Lieder und Tänze)
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie
- Praktische Anwendung der Rhythmussprache und Tonika-Do-Methode

Literatur

- Bossard, Frey, Heusser, Rottenschweiler (2006): *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Zürich
- Heeb, R., Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOa	Trittibach Reto	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOb		14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	16:15 - 18:00

Musik mit Kindern vielfältig und differenziert gestalten

Um den Schul- und Kindergartenalltag musikalisch sinnvoll zu gestalten, sollten Lehrpersonen über eine Sammlung aus stufenspezifischen Liedern, Begleitungen, Tänzen, Rhythmus- und Sprechstücken verfügen. In den Veranstaltungen wird ein individuelles Repertoire aufgebaut und musikalisch gestaltet. Diese ästhetischen Erfahrungen und das musikbezogene Wissen im tonalen, melodischen und rhythmischen Bereich werden strukturiert, benannt und angewendet.

Wesentliche Inhalte sind:

- Chorische Stimmbildung und Stimmbildung mit Kindern
- Rhythmussprache und Tonika-Do-Methode
- Bewegungsspiele und Tänze
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Individuelles Repertoire für die Zielstufe (Lieder und Tänze)
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie
- Praktische Anwendung der Rhythmussprache und Tonika-Do-Methode

Literatur

- Bossard, Frey, Heusser, Rottenschweiler (2006): *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Zürich
- Heeb, R., Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOxa	Trittibach Reto	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 16:00

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15HS.P-B-VP-FWMU13AKK:1v4.EN	Gürtler Heidi	14.09.2015 - 19.12.2015		

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden.

Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.

Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten .

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15HS.P-B-VP-FWMU13BF:1v4.EN	Rickli Bernadette, Vontobel Hansjörg	14.09.2015 - 19.12.2015		

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument.

In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten.

An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen.

Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie

- Kadenzen spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstücks
- Komposition Notation (Arrangement/Lied)
- Improvisation (z.B. Vertonung einer Szene, Solieren über harmonische Begleitung)

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitung Gitarre](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4.EN	Ammann Domenica, Friedmann Marco, Gisler Felix, Hofmann Hans-Martin, Kuen Stefan, MacKeown Nils, Strohbach Heinz, Jonkers Han	14.09.2015 - 19.12.2015		

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15HS.P-B-VP-FWMU13KLA:1v4.EN	Ruffin Markus	14.09.2015 - 19.12.2015		

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitungen](#)
- [liedbegleitung.ch](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4.EN	Burkhalter Edith, Ducret Judith, Egle Gilardoni Elisabeth, Fersztand Colin, Garrod Michael, Karfiol Gérald, Peter Borer Regula, Schmidlin-Burkardt Roland	14.09.2015 - 19.12.2015		

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15HS.P-B-VP-FWMU13QF:1v4.EN	Ruffin Markus	14.09.2015 - 19.12.2015		

Instrumentalunterricht: Saxofon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15HS.P-B-VP-FWMU13SAX:1v4.EN	Ruffin Markus	14.09.2015 - 19.12.2015		

Instrumentalunterricht: Trompete

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15HS.P-B-VP-FWMU13TR:1v4.EN		14.09.2015 - 19.12.2015		

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15HS.P-B-VP-FWMU13VI:1v4.EN	Neff Sarah, Wäldele Andreas, Yeh Sally Ann	14.09.2015 - 19.12.2015		

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15HS.P-B-VP-FWMU13VC:1v4.EN	Baumann-Huber Ursula, Stolz Markus	14.09.2015 - 19.12.2015		

Multiperspektivisches Arbeiten an schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie auf die Sicht- und Handlungsweisen der verschiedenen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen.

Am Beispiel einer Bezugsdisziplin des Sachunterrichts (Biologie, Physik, Geschichte, Geografie usw.) lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen einer wissenschaftlichen Disziplin kennen.

Das Interesse und die Fragen der Kinder an Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt zu fachwissenschaftlichen Vertiefungen. Es werden vielfältige Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufe und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen.

An ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion in der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Adamina, M., Müller, H. (2012). Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Elschenbroich, D. (2005): Weltwunder. Kinder als Naturforscher. München: Verlag Kunstmann.
- Kahlert, J. (2009). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGa	Dängeli Michel	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGb	Dängeli Michel	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 18:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBa	Dängeli Michel	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBb	Dängeli Michel	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 18:00
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWSU11.EN/SOa	Dängeli Michel	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FWSU11.EN/SOxa	Mathis Christian	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 12:00

Es wird Herbst – Sachunterricht im Spiegel der Biologie

Jahreszeiten sind ein geeignetes Thema für die Vorschul- und Unterstufe. Am Beispiel Herbst wird aufgezeigt, wie Unterrichtsthemen passend zu den Jahreszeiten aus fachwissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet werden können. Insbesondere wird ein Schwerpunkt auf herbstliche Phänomene im Bereich Biologie gelegt. Es wird nachfolgenden Fragen nachgegangen: Wie können Laubblätter im Herbst geordnet werden? Wie entwickeln sich Bäume und Sträucher im Herbst? Was „erzählen“ Samen und Früchte im Herbst? Was machen die Bienen im Herbst?

Ein wichtiges Instrument für die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung ist die Sachanalyse. Eine gute Sachanalyse bietet Antworten auf Fragen wie "Wie soll ich den fachlichen Inhalt darstellen?" oder "Wie lässt sich ein Thema mit den verschiedenen Bezugswissenschaften des Sachunterrichts und ihren jeweiligen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verknüpfen?". Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu befähigen eine fachlich fundierte Sachanalyse durchzuführen. Weiterhin werden grundlegende Techniken zur Literaturrecherche und zur kritischen Betrachtung von Lehrmitteln und Sachtexten erworben

Die Studienleistung gilt dann als erfüllt, wenn die Studierenden im Selbststudium eine angemessene Sachanalyse erarbeiten, die zugehörigen Hausaufträge erledigen und während des Unterrichts aktiv mitarbeiten. Der Gesamtaufwand für das Modul beläuft sich auf rund 34 Stunden für das Selbststudium und 26 Stunden für den Unterricht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.

Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Proseminar.

Literatur

- Adamina, Marco/Müller, Hans (2012): Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Autorenteam. (2005). Karussell. Natur und Technik. Themenheft, Kommentar und Klassenmaterial. Bern: Schulverlag bmv AG.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- www.lehrplan21.ch
- Weitere Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBc	Herrmann Miriam	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBd	Herrmann Miriam	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	14:15 - 18:00

Chemische Phänomene aus dem täglichen Leben als Inhalte des Sachunterrichts

Der Schwerpunkt dieses Moduls ist der multiperspektivische Blick auf ein beispielhaftes Phänomen aus dem täglichen Leben. Deshalb orientieren sich die Themen im Sachunterricht am vielfältigen Spektrum der eigenen Fragen und den Präkonzepten der Kinder. Die Unterrichtsinhalte wollen wir aus dem Bereich der Farben und des Wassers erarbeiten. Eine angemessene fachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit den ausgewählten Themen und den zugehörigen Arbeitsmethoden, wie beobachten, hinterfragen, experimentieren und diskutieren usw., ist anspruchsvoll und muss gelernt werden. Dafür lernen die Studierenden eine Sachanalyse zu erarbeiten. Eine gute Sachanalyse bietet Antworten auf Fragen wie etwa "Wie soll ich den fachlichen Inhalt darstellen und strukturieren?" oder "Wie lässt sich ein Thema mit den verschiedenen Bezugswissenschaften des Sachunterrichts und ihren jeweiligen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verknüpfen?".

Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu befähigen eine fachlich fundierte Sachanalyse durchzuführen. Weiterhin werden grundlegende Techniken zur Literaturrecherche und zur kritischen Betrachtung von Lehrmitteln und Sachtexten erworben.

Die Studienleistung gilt dann als erfüllt, wenn die Studierenden im Selbststudium eine angemessene Sachanalyse erarbeiten, die zugehörigen Hausaufträge erledigen und während des Unterrichts aktiv mitarbeiten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.

Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion in der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hausherr, C., Lück, G., Sörensen, B. (2004). Tüfteln forschen staunen – Band 1. Hölstein: LCH-Verlag.
- Hausherr, C., Edhofer, S. (2006). Tüfteln forschen staunen – Band 2. Hölstein: LCH-Verlag.
- www.lehrplan21.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGc	Schmid Schürpf Verena	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 18:00
0-15HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGd	Schmid Schürpf Verena	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 18:00

Literatur für Kinder: "Kinder vertragen jede Form von Kunst" - Inhalte und Bildstile im Bilderbuch

Die Veranstaltung führt in die vielfältige Welt der Kinderliteratur ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und ein Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht.

Bei der Behandlung der unterschiedlichen Gattungen der KJL stehen Bilderbücher im Focus. Hier stellt sich insbesondere die Frage, mit welcher Art von Bilderbüchern, thematisch und gestalterisch, Kinder konfrontiert werden können, dürfen und müssen.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und -medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektürestudium
- aktive Mitarbeit
- Erstellen einer persönlichen Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

- Thiele, J. (2007): Vielfältige Bilderbuchangebote sind wichtig. Teil 1 eines Interviews von Katja Haug im Auftrag von "Lesen in Deutschland - Projekte und Initiativen zur Leseförderung".
Online: <http://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?lid=701&object=journal> (08.04.2015)
- Thiele, J. (2007): Kinder vertragen jede Form von Kunst. Teil 2 eines Interviews von Katja Haug im Auftrag von "Lesen in Deutschland - Projekte und Initiativen zur Leseförderung".
Online: <http://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?lid=703&object=journal> (08.04.2015)

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWDE11.EN/SOb	Quesel-Bedrich Andrea	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	10:15 - 12:00

Literatur für Kinder: Wann ist ein Buch ein Klassiker? - Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur

Die Veranstaltung führt in die vielfältige Welt der Kinderliteratur ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und ein Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur betrachtet, ein Überblick über die unterschiedlichen Gattungen gegeben, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht.

Der thematische Schwerpunkt liegt bei der näheren Betrachtung von Klassikern der Kinder- und Jugendliteratur. Hier stellt sich insbesondere die Frage, wann man von einem Klassiker spricht und was ein Werk überhaupt zu einem solchem macht.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und -medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektürestudium
- aktive Mitarbeit
- Erstellen einer persönlichen Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

- Schilcher, A. (2012): Was sind „Klassiker“ der internationalen Kinder- und Jugendliteratur? Aspekte des Klassikerbegriffs. In: Schilcher, A. & Pecher, C.M.: Klassiker der internationalen Jugendliteratur. Kulturelle und epochenspezifische Diskurse aus Sicht der Fachdisziplinen (Bd.1). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FWDE11.EN/SOxa	Quesel-Bedrich Andrea	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 12:00

Literatur für Kinder: Die Welt der Bilderbücher, Comics und Kinderbuchklassiker entdecken

Das Seminar befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes und gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen. Die Studierenden lernen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe kennen. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden. Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur und können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie erhalten einen Einblick in die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen im Hinblick auf die Zielgruppe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre des Readers und aktive Mitarbeit
- Führen eines Lesejournals

Literatur

- Hollstein, G.; Sonnenmoser, M. (2006): Werkstatt Bilderbuch. Allgemeine Grundlagen, Materialien für den Unterricht in der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Schikorsky, I. (2003): Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGa	Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGd	Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	12:15 - 14:00

Literatur für Kinder: Eintauchen in die Welt der Märchen, Bilderbücher und Kinderbuchklassiker

Das Seminar gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen und befasst sich mit der Kinder- und Jugendliteratur.

ECTS

2.0

Die Studierenden lernen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe kennen. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden. Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur und können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie erhalten einen Einblick in die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen im Hinblick auf die Zielgruppe.

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre des Readers und aktive Mitarbeit
- Führen eines Lesejournals

Literatur

- Hollstein, G.; Sonnenmoser, M. (2006): Werkstatt Bilderbuch. Allgemeine Grundlagen, Materialien für den Unterricht in der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Schikorsky, I. (2003): Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBa	Bertschin Felix, Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBc	Bertschin Felix, Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	14:15 - 16:00

Literatur für Kinder - unter besonderer Berücksichtigung der DaZ-Perspektive

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der literarischen Welt des Kindes, gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen und vermittelt das Handwerkszeug für eine Analyse und Beurteilung von Kinderliteratur.

Im Modul geht es um Folgendes:

- Welche literarischen Gattungen und Texte gibt es für 4- bis 8-Jährige? Es werden beispielsweise Märchen, Bilderbücher und Kinderlyrik näher angeschaut.
- Wie können literarische Texte erschlossen werden? Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
- Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation? Wie lässt sich eine solche unterstützen?
- Was ist literarisches Lernen und wie kann es angeregt werden? Wie lässt es sich aus der DaZ-Perspektive unterstützen?

Ziele:

- Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Unterstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie wissen, wie sie literarisches Lernen in der Muttersprache wie in der Zweitsprache unterstützen können.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit
- Führen eines Lesejournals

Literatur

- Lange, G. (Hrsg.) (2012): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGb	Juska-Bacher Britta	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 16:00

Literatur für Kinder: Mit Bildern und Texten literarische Welten eröffnen

Das Seminar befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes. Die Studierenden lernen die aktuelle Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe kennen.

Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können Gattungsmerkmale unterscheiden. Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur und können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie erhalten einen Einblick in die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur sowie eine Einführung in die Lesesozialisation.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre des Readers und aktive Mitarbeit
- Führen eines Lesejournals

Literatur

- Ewers, H.-H. (2000): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung. Paderborn: W. Fink.
- Hollstein, G.; Sonnenmoser, M. (2006): Werkstatt Bilderbuch. Allgemeine Grundlagen, Materialien für den Unterricht in der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBb	Bertschin Felix, Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBd	Bertschin Felix, Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	16:15 - 18:00

Literatur für Kinder – die Welt des Märchens

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der literarischen Welt des Kindes, gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen und vermittelt das Handwerkszeug für eine Analyse und Beurteilung von Kinderliteratur. Einen besonderen Blick werden wir auf die Welt des Märchens werfen.

Im Modul geht es um Folgendes:

- Welche literarischen Gattungen und Texte gibt es für 4- bis 8-Jährige? Neben Märchen werden auch Bilderbücher, Kinderlyrik, Sachbücher und weitere Gattungen näher betrachtet.
- Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus? Wie können literarische Texte erschlossen werden?
- Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation? Wie lässt sich eine solche unterstützen?
- Was ist literarisches Lernen und wie kann es angeregt werden?

Ziele:

- Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Unterstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie wissen, wie sie literarisches Lernen unterstützen können.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit
- Führen eines Lesejournals

Literatur

- Lange, G. (Hrsg.) (2012): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGc		14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	16:15 - 18:00

Wissenschaftlichkeit in Bezug auf migrationsbedingte Vielfalt im Klassenzimmer

Der Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen ist für Lehrkräfte heute in vielerlei Hinsicht von Bedeutung. Sie müssen sich zum Beispiel ein Bild von PISA oder IGLU machen oder sich mit Fragen der Diagnose von Verhaltensauffälligkeiten befassen. Die Auseinandersetzung mit der Wissenschaft ist insbesondere hinsichtlich des Themas migrationsbedingte Vielfalt im Klassenzimmer relevant. Um im Zeitalter der Globalisierung professionell im Schulalltag agieren zu können, sollen Lehrpersonen einen wissenschaftlich-reflexiven Habitus erwerben, um fern von Stigmatisierungen erfolgreich mit fremden Handlungs- und Bedeutungsmustern umgehen zu können.

Am Beispiel des Themas sprachliche und soziokulturelle Vielfalt - bzw. anhand aktueller Forschungen der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität - sollen die Studierenden in der Veranstaltung ein Grundlagenwissen zu Forschungsmethoden sowie zur Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse erlangen. Konkret geübt werden die Literaturrecherche, das Lesen bzw. Interpretieren sowie das Schreiben von wissenschaftlichen Texten. Die Studierenden erarbeiten zudem einen Interviewleitfaden, führen ein Interview durch und erhalten schliesslich Einblick in Analysemöglichkeiten.

Diese Einstiegsveranstaltung bereitet auf die Inhalte der beiden darauf folgenden Modulanlässe vor (Qualitative Forschungsmethoden und Quantitative Forschungsmethoden).

Kompetenzziele:

- Die Studierenden können zielgerichtet Informationen aus wissenschaftlichen Texten entnehmen, erläutern und weiterverarbeiten
- Sie können in elektronischen Datenbanken Literatur suchen und finden
- Sie wenden die grundlegenden Zitierregeln im Fliesstext sowie im Quellenverzeichnis korrekt an
- Kenntnisse zu Forschungsethik und Datenschutz können beispielhaft angewandt werden
- Die Studierenden können die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojektes definieren
- Sie können empirische Arbeiten selbständig planen und verfassen
- Sie können ein Leitfadeninterview planen und durchführen
- Sie können den Nutzen wissenschaftlicher Dokumente für die Praxis als Lehrpersonen bestimmen und gleichzeitig die Grenzen der Wissenschaft schildern

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen.

Literatur

Bortz, Jürgen und Döring, Nicola (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer.

Eicke, Monia und Zeugin, Bettina (2007): Transkulturell handeln - Vielfalt gestalten. Zur Bedeutung transkultureller Kompetenzen in einer Gesellschaft der Diversität. Luzern: Caritas-Verlag.

Flick, Uwe (2012): Design und Prozess qualitativer Forschung. In: Flick, Uwe et al. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Hamburg: Rowohlt, S. 252-264.

Niederhauser, Jürg (1997): Das Schreiben populärwissenschaftlicher Texte als Transfer wissenschaftlicher Texte. In: Jakobs, Eva-Maria & Knorr, Dagmar (Hrsg.): Schreiben in den Wissenschaften. Frankfurt: Peter Lang, S. 107-122.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBa	Porta Celestina	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBb	Porta Celestina	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	10:15 - 12:00

Wissenschaftliches Arbeiten von Lehrpersonen - Wie und warum?

In der Lehrveranstaltung, die eine Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten darstellt, befassen wir uns mit der Frage, warum sich künftige Lehrpersonen mit Forschung und Wissenschaft beschäftigen sollen und setzen uns mit Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens auseinander: Was sind wissenschaftliche Theorien in Abgrenzung zu Alltagstheorien? Wie sehen die verschiedenen Arbeitsschritte des Forschens aus? Welche Methoden gibt es, um Daten zu erheben? Wie kann man beurteilen, welche Texte wissenschaftlich und wie glaubwürdig diese sind, und wie liest man solche Texte?

Neben der Auseinandersetzung mit den Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens nimmt der Erwerb von Kompetenzen für das Verfassen eigener akademischer Texte (Seminararbeiten, BA-Arbeit u.a.) einen wichtigen Stellenwert ein. Wir befassen uns mit der Planung einer wissenschaftlichen Arbeit, dem Finden einer Fragestellung, dem Recherchieren, Paraphrasieren und Zitieren und mit ethischen Richtlinien.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

In diesem Kurs besteht die Studienleistung im Lösen von wöchentlichen Studienaufgaben, welche die Inhalte des Kurses einführen oder vertiefen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FEWA11.EN/SOa	Bänninger Christine	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	10:15 - 12:00

Beeinträchtigt das Hören von Musik die Konzentrationsfähigkeit?

In diesem Seminar erhalten Sie einen ersten praktischen Zugang zu Wissenschaft, der Ihnen zeigen soll, dass Forschung weniger praxisfern ist als gedacht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Anhand der Frage einer Schülerin, die wissen will, inwiefern das Hören von Musik beim Lösen der Hausaufgaben sinnvoll ist, bearbeiten Sie in kleinen Forschungsgruppen sämtliche Prozesse des wissenschaftlichen Arbeitens. Wir gehen dieser Forschungsfrage nach, indem wir wissenschaftliche Texte lesen und Daten sammeln, diese auswerten und die dabei gewonnenen Ergebnisse präsentieren.

Zudem beschäftigen wir uns damit, wie man von einem spannenden Thema zu einer wissenschaftlichen Forschungsfrage kommt. In diesem Zusammenhang lernen wir, wo sich geeignete Literatur dazu finden lässt, wie man solche Texte bearbeitet und wie mit diesen Quellen korrekt umgegangen wird.

Des Weiteren betrachten wir, worin sich wissenschaftliches von journalistischem Schreiben unterscheidet. Sie lernen, wie Sie wissenschaftliche Texte aufbauen, verfassen und überarbeiten. Mit diesen erarbeiteten Kompetenzen legen wir die Grundlagen für das Verfassen von Seminar- und Bachelorarbeiten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBc	Rüefli Martina	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBd	Rüefli Martina	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	10:15 - 12:00

Selbstbewusst im akademischen Dschungel

Ist wissenschaftliches Arbeiten im pädagogischen Studium überflüssig? Was ist unter Wissenschaft überhaupt zu verstehen? Wie recherchiert man am besten und mit welcher Software verwaltet man die gefundene Literatur? Was gehört in eine schriftliche Arbeit, die den wissenschaftlichen Standards entspricht? Wie vermeidet man Plagiate? Auf welchem Weg kommt man zu einer wissenschaftlichen Erkenntnis? Wo liegt der Unterschied zwischen den quantitativen und den qualitativen Forschungsmethoden? Was macht schlussendlich gute Forschung aus?

Antworten auf diese und weitere Fragen werden gemeinsam im Rahmen der Lehrveranstaltung gesucht. Theoretische Ausführungen werden mit Beispielen aus eigener sowie renommierter Forschung illustriert und in zahlreichen praktischen Übungen gefestigt. Als Lernziele stehen sowohl die Aneignung der Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens als auch die Erhöhung der Studierfähigkeit im Mittelpunkt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Literatur

Aeppli, Jürg, Gasser, Luciano, Gutzwiller, Eveline & Tettenborn, Annette (2014): *Empirisches wissenschaftliches Arbeiten: ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Balzer, Helmut, Schäfer, Christian & Schröder, Marion (2013): *Wissenschaftliches Arbeiten – Ethik, Inhalt und Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation*. Dortmund: W3L-Verlag.

Bohl, Thorsten (2008): *Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik*. Weinheim und Basel: Beltz.

Pfeiffer, Dietmar K. und Püttmann, Carsten (2008): *Methoden empirischer Forschung in der Erziehungswissenschaft: Ein einführendes Lehrbuch*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Stickel-Wolf, Christine & Wolf, Joachim (2009): *Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken: Erfolgreich studieren - gewusst wie!* Wiesbaden: Gabler.

Voss, Rüdiger (2014): *Wissenschaftliches Arbeiten leicht verständlich*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGd	Brühlmann Olga	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:15 - 14:00

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Die einführende Veranstaltung macht die Studierenden mit den Prozessen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut. Anhand eines konkreten Beispiels lernen sie die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojekts kennen. Dabei wird auch aufgezeigt, warum Wissenschaftlichkeit ein wichtiger Bezugspunkt für die Professionalisierung darstellt. Ferner legt der Modulanlass den Grundstein für das selbständige Verfassen akademischer Texte. Die Studierenden lernen Techniken der Literaturrecherche und die wichtigsten Suchkanäle für wissenschaftliche Literatur im pädagogischen Feld, Verfahrensweisen des Umgangs mit Quellen und Daten sowie Richtlinien für die angemessene Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen kennen. In das Modul ist eine Schreibkompetenzabklärung integriert, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGc	Mezger Res	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	10:15 - 12:00

Beeinträchtigt das Hören von Musik die Konzentrationsfähigkeit?

In diesem Seminar erhalten Sie einen ersten praktischen Zugang zu Wissenschaft, der Ihnen zeigen soll, dass Forschung weniger praxisfern ist als gedacht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Anhand der Frage einer Schülerin, die wissen will, inwiefern das Hören von Musik beim Lösen der Hausaufgaben sinnvoll ist, bearbeiten Sie in kleinen Forschungsgruppen sämtliche Prozesse des wissenschaftlichen Arbeitens. Wir gehen dieser Forschungsfrage nach, indem wir wissenschaftliche Texte lesen und Daten sammeln, diese auswerten und die dabei gewonnenen Ergebnisse präsentieren.

Zudem beschäftigen wir uns damit, wie man von einem spannenden Thema zu einer wissenschaftlichen Forschungsfrage kommt. In diesem Zusammenhang lernen wir, wo sich geeignete Literatur dazu finden lässt, wie man solche Texte bearbeitet und wie mit diesen Quellen korrekt umgegangen wird.

Des Weiteren betrachten wir, worin sich wissenschaftliches von journalistischem Schreiben unterscheidet. Sie lernen, wie Sie wissenschaftliche Texte aufbauen, verfassen und überarbeiten. Mit diesen erarbeiteten Kompetenzen legen wir die Grundlagen für das Verfassen von Seminar- und Bachelorarbeiten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGa	Mahler Sara	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGb	Mahler Sara	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	10:15 - 12:00

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Im Seminar werden wissenschaftliche Arbeitsweisen vertieft, die für das Studium wichtig sind. Wir behandeln Themen wie Literatur- und Materialrecherche, Umgang mit Quellen, Bibliographieren und wissenschaftliches Schreiben. Im Rahmen von Übungen können die Studierenden eigene Erfahrungen mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken sammeln und sie setzen sich mit Qualitätsanforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens auseinander. Zum Programm gehört ausserdem eine Einführung in die Bibliothek der PH in Solothurn. Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars ist die Heranführung an wissenschaftliche Forschungsverfahren. Die Studierenden erarbeiten auf der Grundlage der Lektüre von wissenschaftlichen Texten einen Interview-Leitfaden und führen anschliessend allein oder in Zweiergruppen ein Interview zu einer vorgegebenen Thematik durch. Vor dem Hintergrund dieser eigenen forschungspraktischen Erfahrung werden im Seminar unterschiedliche Ansätze der pädagogischen Forschung besprochen und die Relevanz von Forschungsarbeiten für die berufliche Praxis von Lehrpersonen diskutiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FEWA11.EN/SOxa	Bänninger Christine	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 16:00

Quantitative Methoden: Das ist das mit den Zahlen, oder?

Kursinhalte

Quantitative Methoden betreffen nicht nur das Rechnen mit Zahlen. Als wesentlich wichtiger gelten die Fragestellung und die Datenerhebungsmethode. Insofern beschäftigen wir uns im Kurs mit pädagogisch-psychologischen Aspekten des Lehrens und Lernens und erarbeiten, wie die Wissenschaft zu gesicherten Erkenntnissen darüber kommt.

Beispielfragen sind:

- Wie funktioniert unser Gedächtnis?
- Funktioniert konstruktivistisches Lernen wirklich besser als auswendig lernen?
- Wie kann man Motivation sichtbar machen?
- Wie kann ein optimales Arbeitsblatt für Schülerinnen und Schüler aussehen?
- Worin bestehen Fallstricke bei der Erstellung von Leistungstests?

Zur Beantwortung solcher Fragen verwendet der Wissenschaftler/ die Wissenschaftlerin Experimente, Quasi-Experimente und Fragebogenerhebungen. Auf diese Methoden werden wir eingehen, sie selbst ausprobieren und erfahren, was wichtige Kennwerte solcher Studien sind, wie sie heißen und was sie bedeuten.

Kursziele

- Einblicke in die Wissenschaft und deren Methoden bekommen und diese kritisch reflektieren können.
- Methodologisches Grundwissen erwerben, als Grundlage für eine allenfalls quantitative Abschlussarbeit.
- Gängige Theorien und Ausdrücke zu unterrichtsrelevanten Themen aus wissenschaftlicher Sicht beurteilen können.

Studienleistung

Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Es handelt sich um eine Prüfung, welche am Ende des Semesters durchgeführt wird. Die Prüfung wird im Kurs selbst abgelegt, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen.

Voraussetzung zur Zulassung zum Leistungsnachweis ist ein erfolgreicher Teilnahmenachweis.

Kursbeginn ist in der zweiten Vorlesungswoche, am 22. September 2015.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen.

Moodle

Ein moodle mit relevanter Literatur wird eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBa	Koch Alexander Franz	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBb	Koch Alexander Franz	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBc	Koch Alexander Franz	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	12:15 - 14:00

Was uns Zahlen über Schüler/innen, Lehrer/innen und andere Menschen sagen

In diesem Kurs werden aktuelle, quantitative wissenschaftliche Publikationen aus der Pädagogik und den Erziehungswissenschaften gelesen und diskutiert. Ziel ist es, dass Sie in wissenschaftlichen Fachzeitschriften publizierte Artikel im Original verstehen, sowie für Ihr Studium und Ihre Arbeit nutzen können. Fragen, die mittels quantitativer Methoden bearbeitet werden können sind z.B.: Ursachen und Wirkungen unterschiedlicher Verläufe schulischer Karrieren, Entwicklung der Motivation, Aufbau von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, Einfluss der Lehrpersonen auf die Entwicklung der Schüler/innen, Effekte unterschiedlicher Unterrichtsformen auf den schulischen Erfolg von Schüler/innen usw. Quantitative Studien können zu all diesen Fragen Antworten geben, indem sie Zusammenhänge und kausale Wirkungen aufdecken und erklären.

Parallel zur Lektüre der wissenschaftlichen Publikationen werden Sie die wichtigsten statistischen Konzepte kennenlernen und punktuell selber mit Wahrscheinlichkeiten und Zahlen arbeiten, so weit dies für das Verständnis der publizierten Artikel notwendig ist. An den konkreten Beispielen wird aufgezeigt, wie quantitative Studien geplant, durchgeführt und ausgewertet werden. Dazu erfolgt zu Beginn des Kurses eine Einführung in die Geschichte quantitativer Methoden, insbesondere der Statistik, die Einführung grundlegender Konzepte (Wahrscheinlichkeit, Hypothesen und deren Überprüfung), statistischer Kennzahlen (Lage- und Streuungsmasse) und Verfahren der deskriptiven und schliessenden Statistik.

Die zu lesenden Artikel recherchieren Sie zu Beginn des Kurses selber, so dass in der Veranstaltung Artikel diskutiert werden, die einen hohen Bezug zu Ihrer Ausbildung und Arbeit als Lehrperson haben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Achten Sie auf Texte in den Medien: Wie wird über schul- und bildungsbezogene Themen berichtet, die sich auf eine quantitative Studie beziehen? Sammeln Sie einige Beispiele.

Studienleistung

Erwartet wird:

- Aktive, vollständige Teilnahme
- Lektüre aller Artikel
- Erfüllung allfälliger Aufträge einzelner Termine
- Erbringung der Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus einer schriftlichen Einzelarbeit (30 Arbeitsstunden).

Literatur

Die Literatur für das Modul wird zu Beginn des Kurses bekannt gegeben und über Moodle zur Verfügung gestellt. Die folgenden Angaben dienen der Orientierung.

Grundlagentexte (Auszüge werden verteilt)

- Böhm, B. (2011). *Statistik ohne Statistik. Ein erhellender Blick ins Dunkle*. Berlin, D: epubli GmbH.
- Hauser, B., & Humpert, W. (2009). *Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte*. Seelze/Velber, D: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung GmbH.
- Roos, M., & Leutwyler, B. (2011). *Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium: Recherchieren, schreiben, forschen*. Bern, CH: Verlag Hans Huber.

Tagspresse und Fachzeitschriften

- www.nzz.ch, www.20min.ch, www.blick.ch, usw.
- Schulblatt AG/SO, Basler Schulblatt, usw.

Einzelstudien

[Pädagogische Zeitschriften](#), [Erziehungswissenschaftliche Zeitschriften](#) und eigene Publikationen-

Moodle

Ein Moodle-Raum wird eingerichtet, als Dateiablage und für das Hochladen der Studienleistungen. Die Studienleistung muss über Moodle hochgeladen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FEQT13.EN/SOa	Nägele Christof	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	10:15 - 12:00

„Statistics are like bikinis. What they reveal is suggestive, but what they conceal is vital“. (Levenstein, 1951)

Ran an die Daten! Das Seminar befasst sich mit der zahlenmässigen Darstellung empirischer Beobachtungen. In einem ersten Schritt lernen Sie die theoretischen Grundlagen der Datenerhebung, -verarbeitung und -auswertung der quantitativen Forschungsmethoden kennen, welche Sie praktisch in einem zweiten Schritt in Form eines gemeinsamen empirischen Projektes umsetzen werden.

Im Rahmen des Forschungsprojektes untersuchen Sie in Kleingruppen die Zufriedenheit mit dem Studium an der PH FHNW mittels einer Onlinebefragung. Umfragen sind in der heutigen Zeit allgegenwärtig: Jeder kennt sie, viele haben selbst schon einmal teilgenommen. Umso wichtiger ist es, dass Sie nicht nur wissen, wie aus einer Fragebogenbefragung Ergebnisse entstehen, sondern dass sie auch erfahren, welche validen Interpretationen aus dem Datenmaterial gezogen werden können. Dazu entwickeln Sie in Kleingruppen eine Forschungsfrage und dazugehörige Hypothesen, die sie mit statistischen Verfahren überprüfen und interpretieren. Das Forschungsprojekt wird abschliessend präsentiert.

Ziel dieses Seminars ist es, Ihnen Kenntnisse der theoretischen und praktischen Statistik zu vermitteln. Zudem soll mit Blick auf die Dateninterpretation eine kritische Haltung zu den Möglichkeiten und Grenzen von statistischen Analysen erworben werden.

Im Sinne von Levenstein (1951, Zitat siehe oben) wird an verschiedenen Beispielen aufgezeigt, was Statistiken zeigen und was sie verbergen.

Im Seminar werden folgende Kompetenzen erworben

- Sie können wissenschaftliche Fragestellungen und Hypothesen entwickeln.
- Sie kennen die Schritte des quantitativen Forschungsprozesses.
- Sie können ein quantitatives Forschungsprojekt selbstständig planen, durchführen, auswerten und präsentieren.
- Sie können Datenmaterial mit Excel auswerten.
- Sie können Grafiken mit Excel zu erstellen.
- Sie können Statistiken aus dem Alltag und der Forschung kritisch überprüfen und hinterfragen.
- Sie kennen die Grenzen von statistischen Verfahren.
- Sie werden für einen kritischen Umgang mit Statistiken geschult.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Der Leistungsnachweis ist eine 90-minütige Prüfung, die am letzten Seminartermin durchgeführt wird.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In diesem Kurs ist die Studienleistung die gemeinsame Durchführung einer Befragung zur Zufriedenheit mit dem PH Studium, wobei Sie in Kleingruppen jeweils eine Fragestellung eigenständig bearbeiten und im Plenum präsentieren.

Literatur

Hauser, B. & Humpert, W. (2009). *Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte*. Zug: Klett und Balmer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FEQT13.EN/AGa	Safi Netkey	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 16:00
0-15HS.P-B-VP-FEQT13.EN/AGb	Safi Netkey	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	16:15 - 18:00

Leistungsnachweis quantitative Forschungsmethoden

Dies ist der Leistungsnachweis für die Methodenkurse, welche in diesem Semester durchgeführt werden. Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert. Wenn Sie einen Methodenkurs besuchen, dann müssen Sie sich für den Leistungsnachweis anmelden, damit Ihre Leistung korrekt verbucht werden kann.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/AGa	Koch Alexander Franz, Safi Netkey	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/BBa	Koch Alexander Franz, Safi Netkey	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/SOa	Nägele Christof	14.09.2015 - 19.12.2015		

Schule, Inklusion, Gesellschaft

Kindergarten und Schulanfang sind für Kinder mit und ohne Behinderung markante institutionelle Ersterfahrungen. Ihr soziales Bezugssystem erweitert sich über den primären Kontext von Familie und Quartier hinaus. Dadurch verändert sich die Welt, die sie bisher gekannt haben. Auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte stellt der Schuleingangsbereich eine Herausforderung dar: Vor dem Hintergrund der allgemeinen Schulpflicht werden auch sie mit institutionellen Ansprüchen konfrontiert, die ihnen mit der Lehrperson respektive mit der Schulbehörde entgegentreten. Die Schulpflicht gilt einerseits für alle gleich – aber sie bedeutet andererseits für die einzelnen sehr Unterschiedliches. Die Verschiedenheit der Kinder und ihrer primären Lebenswelten hat im Kontext wirtschaftlicher Krisenerfahrungen, Migration, Expansion urbaner Kulturen und neuer Medienwelten sowie der Entwicklungen im Medizinal- und Sozialbereich deutlich zugenommen. In der Vorlesung erfahren die Studierenden an Beispielen aus dem Kontext von Behinderung, psychosozialen Problemen sowie Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, worin das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit besteht, und sie lernen Ideen und Vorgehensweisen kennen, wie sie sich damit auseinandersetzen können.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Inklusion und Differenz
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum inklusiven Unterricht
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung im Schuleingangsbereich
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWHS51.EN/AGa	Zahnd Raphael	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	08:15 - 10:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWHS51.EN/BBa	Ling Karen	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWHS51.EN/SOa	Düblin Jean-Luc	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	10:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-EWHS51.EN/SOxa	Düblin Jean-Luc	14.09.2015 - 19.12.2015		

„Inclusive Classroom Practice“ – Impulse zur inklusiven Unterrichtsgestaltung aus dem internationalen Kontext

Im aktuellen Fachdiskurs zur Umsetzung inklusiver Bildung und Erziehung wird Didaktik als Kernelement verhandelt. Das Seminar „Inclusive Classroom Practice“ nimmt daher inklusive Unterrichtsgestaltung im Kontext heterogener Lerngruppen in den Blick und stellt Implikationen für die professionelle und unterrichtsorganisatorische Zusammenarbeit heraus.

In theoretischer wie praktischer Hinsicht stehen dabei Ansätze und Modelle aus dem angloamerikanischen Raum im Vordergrund, die für die deutschsprachige Inklusionsdiskussion fruchtbar gemacht werden können. Didaktische Prinzipien wie „Differentiated Instruction“ oder praxisrelevante Methoden des Kooperativen Lernens wie z.B. „Think-Pair-Share“ oder „Jigsaw“ bieten Ansatzpunkte für einen schülerzentrierten und individualisierten Unterricht – können jedoch zugleich kritisch beleuchtet werden. Ein Schwerpunkt des Seminars wird zudem die Auseinandersetzung mit den Prämissen des Konzepts „Classroom Management“ sein, das mit Fokus auf seine lerntheoretische Grundlage diskutiert wird.

Anhand der Lektüre (deutsch- und englischsprachiger) Fachtexte und mittels exemplarischer Fallbeispiele bezogen auf den Bildungsraum Nordwestschweiz werden Modelle und Konzepte inklusiver Unterrichtsgestaltung illustriert und anwendungsbezogen diskutiert. Die Studierenden können so ein kritisch-reflexives berufsfeldbezogenes Verständnis von an Inklusion orientierter Unterrichtsentwicklung erwerben.

Die Studierenden

- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit
- kennen stufenbezogene Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Pädagogik
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen
- kennen Prinzipien inklusiver Didaktik aus dem internationalen Diskurs und können sie mit konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr „allgemeinpädagogisches“ Unterrichtskonzept integrieren
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird in der Lehrveranstaltung aktive Mitarbeit, Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten sowie Aufbereitung von Impulsreferaten erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Vorbereitung der (z.T. englischsprachigen) Lektüre, die über Moodle zur Verfügung gestellt wird.

Literatur

- Evertson, Carolyn und Emmer, Edmund (2009): *Classroom Management for Elementary Teachers*. New Jersey: Pearson Education.
- Bohl, Thorsten; Kansteiner-Schänzlin, Katja; Kleinknecht, Marc; Kohler, Britta und Nold, Anja (2010): *Selbstbestimmung und Classroom-Management: Verschiedene Zugänge zu einem aktuellen Spannungsfeld*. In: Bohl, Thorsten; Kansteiner-Schänzlin, Katja; Kleinknecht, Marc; Kohler, Britta und Nold, Anja (Hrsg.): *Selbstbestimmung und Classroom-Management – Empirische Befunde und Entwicklungsstrategien zum guten Unterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 9–14.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGd		14.09.2015 - 19.12.2015	Do	18:15 - 20:00

Entwicklungslinien inklusiver Didaktik und deren Relevanz für die inklusive Unterrichtsgestaltung

Die deutschsprachige erziehungswissenschaftliche Fachdiskussion versteht sich begrifflich wie konzeptionell zunehmend auf Prämissen inklusiver Bildung und Erziehung. Dies bedeutet für Schule und Unterricht, dass die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler zunehmend erkannt und deren organisationale Bearbeitung reflektiert werden soll. Fragen nach einer „inklusive Didaktik“ werden berechtigterweise laut, die die heterogenen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und als Ressource für den Unterricht erachtet.

Hierzu ist es notwendig, die aktuellen didaktisch-methodischen Entwicklungen, wie z.B. die Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts, vor dem Hintergrund ihrer Entstehung und historischen Vorläufer aus (Sonder-)Pädagogik zu betrachten – auch hinsichtlich der Veränderung von Vorstellungen des Lernens und der Abbildung dieser in unterrichtlichen Settings.

In diesem Seminar werden daher ausgewählte didaktische Modelle und Konzepte – z.B. die entwicklungslogische Didaktik (Feuser) oder die Konstruktivistische Didaktik (Reich) – im Kontext ihrer historischen Entwicklung vorgestellt und hinsichtlich ihres Potenzials für einen Unterricht in heterogenen Gruppen diskutiert.

Anhand von Fall- und Videobeispielen aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz und im interaktiven Austausch der Studierenden werden die Modelle und Konzepte gemeinsam durchdacht und kritisch hinsichtlich deren berufsfeldbezogenen Anwendungsmöglichkeiten und -hürden evaluiert.

Die Studierenden

- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit
- kennen stufenbezogene Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Pädagogik und deren historische Entwicklungslinien
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen
- kennen Prinzipien inklusiver Didaktik und können sie mit konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr „allgemeinpädagogisches“ Unterrichtskonzept integrieren
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltung aktive Mitarbeit, Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten sowie Aufbereitung von Impulsreferaten erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Vorbereitung der Lektüre, die über Moodle zur Verfügung gestellt wird.

Literatur

Zum ersten Einlesen in den didaktischen Diskurs bieten sich folgende Literaturtitel an:

- Markowetz, Reinhard (2010): *Inklusive Didaktik (k)eine Neuschöpfung!? Ein Beitrag zur didaktischen Diskussion über Gemeinsamen Unterricht*. In: Breyer, Cornelius; Fohrer, Günther; Goschler, Walter; Heger, Manuela; Kießling, Christina und Ratz, Christoph (Hrsg.): *Sonderpädagogik und Inklusion*. Oberhausen: Athena 2012a. S. 141–160.
- Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit (2013): *Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigung*. Basel/München: Reinhardt Verlag, UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGa	Zahnd Raphael	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	10:15 - 12:00

Scham ist die Hüterin der Würde – Beschämung und Menschenwürde im inklusiven Unterricht

Scham ist ein schmerzhaftes, oft übersehenes Gefühl. Scham entsteht, wenn Menschen in ihren Grenzen verletzt, wenn sie ausgegrenzt, nicht wahrgenommen oder beschämt werden. Scham entsteht auch, wenn Schüler/-innen Leistungsvorstellungen nicht entsprechen, für Fehler bestraft oder aufgrund von „nicht angemessenem“ Verhalten bloss gestellt werden. Lernen und Wachstum sind auf diese Art und Weise oft mit Schamgefühlen verbunden.

Noch immer wird eine besondere körperliche oder geistige Befähigung von Menschen als Behinderung begriffen – als Makel, als Abweichung von der Norm. Menschen mit Behinderungen werden als „anders“ wahrgenommen und defizitär betrachtet. Behinderung gilt als Nicht-Funktionieren in einer auf Produktivität hin ausgerichteten Gesellschaft. Aussagen über die Leistungsfähigkeit eines Menschen werden mit Werturteilen verknüpft.

Mitleid, Abwehr, Unsicherheit, überzogene Hilfsbereitschaft bis hin zu Feindseligkeiten sind Folgen einer solchen Sichtweise. Diskriminierung in Form von Beschämung gegenüber Schüler/-innen mit besonderem Bildungsbedarf wird im unterrichtlichen Geschehen oft nicht als solche wahr genommen.

Ein achtsamer Umgang mit Scham und nicht-beschämendem Verhalten sind demnach Voraussetzungen für ein pädagogisch-inklusives Handeln, das die Würde des Menschen und die Menschenrechte allgemein anerkennt und fördert. Mit Hilfe von Erkenntnissen und Methoden aus der vorurteilsbewussten Pädagogik (Anti-Bias-Approach) setzen wir uns im Seminar mit den Themen Behinderung, Beschämung und Menschenwürde im Unterricht auseinander. Hierbei werden Ihnen Möglichkeiten aufgezeigt, wie inklusiver Unterricht dazu beitragen kann, Wege aus einer Kultur der Beschämung hin zu einer Kultur der Anerkennung zu finden.

Die Studierenden

- kennen Dimensionen von Inklusion und inklusivem Unterricht
- lernen Gestaltungsmöglichkeiten inklusiven Unterrichts auf der Grundlage von vorurteilsbewusster Pädagogik kennen und umsetzen
- lernen den Anti-Bias-Approach kennen
- erkennen den Zusammenhang von Beschämung, Diskriminierung und Würde
- eignen sich Methoden der vorurteilsbewussten Pädagogik an.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der LV erwartet. Dies beinhaltet die selbständige Lektüre von Literatur und aktive Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten. Die Studierenden verfassen Protokolle und schreiben einen Essay über ein für sie besonders relevantes Thema.

Literatur

- Gramelt, Katja (2010): *Der Anti-Bias-Ansatz. Zu Konzept und Praxis einer Pädagogik für den Umgang mit Vielfalt*. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Marks, Stephan (2010): *Die Würde des Menschen – oder: Der blinde Fleck in der Gesellschaft*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Marks, Stephan (2013): *Scham – die tabuisierte Emotion*. Ostfildern: Patmos Verlag.
- Schwohl, Joachim und Sturm, Tanja (2010) (Hrsg.): *Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBb	Joggerst Karin	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00

Inklusive Unterrichtsentwicklung unter Berücksichtigung von Lehr- und Lerninteressen

Inklusiver Unterricht orientiert sich daran, allen Schüler/-innen Lern- und Bildungsprozesse zu ermöglichen, sowie Ausgrenzungen und Behinderungen zu überwinden. Heterogenität stellt eine Bereicherung für gemeinsame Lernprozesse dar, da Lerngegenstände aus unterschiedlichen Perspektiven erschlossen werden können. Damit ist gemeint, dass Schüler/-innen von- und miteinander lernen können. Dabei spielen die individuellen Lernzugänge und Interessen eine bedeutende Rolle. Lernen muss Spaß machen, lautet die Botschaft der Neurodidaktik.

Die theoretische Perspektive der Neurodidaktik wird im Seminar zentral betrachtet, indem gefragt wird, wie Lehrpersonen Neugier und Begeisterung bei Schüler/-innen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen initiieren können.

Im Fokus der Lehrveranstaltung steht das Interesse, zu diskutieren, wie Unterricht gestaltet werden kann, um Schüler/-innen die Möglichkeit zu eröffnen, Lerngegenstände zu entdecken und diese mit ihren Mitschüler/-innen zu besprechen und zu reflektieren. Hierbei nehmen das Fach- und Sachwissen, sowie Kenntnisse über Lern- und Entwicklungsprozesse der Lehrpersonen eine zentrale Bedeutung ein. Es werden Konzepte und Merkmale inklusiven Unterrichts vorgestellt und vor dem Hintergrund grundlegender Voraussetzungen für die Gestaltung gemeinsamer Lernsettings diskutiert.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Lernvoraussetzungen und können diese für Unterricht reflektieren
- kennen Konzeptionen und Merkmale inklusiven Unterrichts
- kennen Lern- und Entwicklungsprozesse und können diese in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigen
- kennen grundlegende Voraussetzungen für Lernprozesse im gemeinsamen Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Grundlagenliteratur ist zum Vertiefen der Seminarinhalte ausgewählt.

Literatur

- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch der Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Rheinhardt.
- Ulrich, Herrmann (2009): *Grundlagen und Vorschläge für gehirngerechtes Lehren und Lernen*. Weinheim/Basel: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWHS53.EN/SOb	Moser Gabriela	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	10:15 - 12:00

Literacy-Förderung im inklusiven Unterricht

Die Entdeckung der Schrift als Kulturtechnik, der Umgang mit Schriftlichkeit im Alltag, das Verstehen von Bilderbüchern und Geschichten sind Kernelemente von Literacy. Für den inklusiven Unterricht bieten sich viele verschiedene Formen, Medien und Konzepte von Literacy-Förderung an, da sie unterstützend die Gestaltung von Lernanlässen berücksichtigen sowie eine innere Differenzierung und eine inhaltliche Öffnung des Unterrichts ermöglichen (siehe z.B. Peschel 2003).

Im Kontext verschiedener Modelle und Konzepte zum inklusiven Unterricht steht im Seminar die inklusive Sprachförderung nach Mußmann (2012) im Zentrum. Es werden verschiedene Kernelemente gemeinsam erarbeitet, der Begriff Literacy umrissen und verschiedene Ansätze von Literacy-Förderung im inklusiven Unterricht besprochen. Hierbei sind beispielsweise kognitive Schemata beim Erwerb von Lesen und Schreiben, Geschichtenstrukturen von Bilderbüchern oder auch die Lehrersprache als Medium zur Gestaltung eines inklusiven Unterrichts relevant. Beispielhaft werden jeweils verschiedene sprachliche Beeinträchtigungen thematisiert und versucht, anhand dieser Ansätze mit Hilfe der entsprechenden Methoden eine Inklusionsermöglichende Förderung im Unterricht zu bewirken.

Ziel der Veranstaltung ist es, aus den verschiedenen Modellen und Konzepten für inklusiven Unterricht die Ansätze der inklusiven Sprachförderung zu vertiefen, deren Anwendung für die Literacy-Förderung zu besprechen und beispielhaft in zu bearbeiten. Die Studierenden vertiefen einen Ansatz aus dem Themenbereich. In Gruppen erarbeiten sie ein Konzept zur inklusiven Sprachförderung und argumentieren dies auf der Basis der Konzepte und Modelle zum inklusiven Unterricht. Sie bereiten das Konzept für eine Kurzpräsentation im Plenum auf und stellen es ihren Mitstudierenden vor.

Die Studierenden

- kennen Modelle und Konzepte inklusiven Unterrichts
- erarbeiten sich ein Verständnis von Literacy im Schuleingangsbereich und können dieses für heterogene Lerngruppen reflektieren
- kennen zentrale Elemente der inklusiven Sprachförderung und können diese mit Ansätzen der Literacy-Förderung verbinden
- erlangen ein Verständnis für erschwerte Bedingungen im Sprachlernprozess und sprachliche Barrieren als Voraussetzung für die Entwicklung von Literacy
- verfügen über Kriterien zur Planung von Literacy-Förderung im inklusiven Unterricht und können diese in der Diskussion mit ihren Mitstudierenden anwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

- Lektüre zur Vorbereitung
- Aktive Teilnahme an Diskussionen und Arbeiten innerhalb der Veranstaltung
- Projektarbeit in Gruppen: Vertiefung eines Themas zur Literacy-Förderung und beispielhafte Aufbereitung eines Konzepts zur inklusiven Sprachförderung mit Kurzpräsentation und Diskussion

Literatur

Weitere Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefter Literatur folgen laufend während des Semesters.

- Dehn, Mechthild (2006): *Zeit für die Schrift I: Lesen lernen und Schreiben können*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Dehn, Mechthild und Hüttis-Graff, Petra. (2006): *Zeit für die Schrift II: Beobachtung und Diagnose*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Isler, Dieter und Knapp, Werner (2012) (Hrsg.): *Sprachliche und literale Fähigkeiten im Vorschulalter fördern. Forschungsergebnisse und Praxismodelle*. Stuttgart: Fillibach bei Klett.
- Mussmann, Jörg (2012): *Inklusive Sprachförderung in der Grundschule*. München: Reinhardt.
- Peschel, Falko (2003): *Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept zur Diskussion*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Rau, Marie Luise (2009): *Literacy vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben*. Bern: Haupt.
- Reber, Karin und Schönauer-Schneider, Wilma. (2009): *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts*. München: Ernst Reinhardt.

Moodle

Grundlagen- und Vertiefungslektüre sind auf Moodle aufgeschaltet. Die eigenen recherchierten Beiträge und die Unterlagen für die Projektarbeit stellen Sie allen Studierenden auf Moodle zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBa	Frauchiger Ursina	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 10:00

Inklusive Pädagogik – didaktisch-methodische Möglichkeiten der Unterstützung kognitiv-sprachlicher Lernprozess

In der Vor und- Unterstufe und ihren unterschiedlichen Organisationsformen kommt der Unterstützung kognitiver und sprachlicher Entwicklung eine wichtige Rolle zu. Insbesondere in heterogenen Lerngruppen ist dabei eine inklusive Pädagogik und Unterrichtsentwicklung mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Diese ergeben sich z.B. durch einen beginnenden oder noch nicht abgeschlossenen Zweitspracherwerb von Schülerinnen und Schülern mit einer anderen Erstsprache als Deutsch oder durch Beeinträchtigungen des Hörens. Aber auch unabhängig von diesen Entwicklungsunterschieden müssen Lehrpersonen davon ausgehen, dass sowohl das Sprach- wie das Erfahrungswissen der Schülerinnen und Schüler sich innerhalb einer Gruppe stark unterscheidet.

Aus der Perspektive des gemeinsamen und kooperativen Lernens und Sprachhandelns werden auf der Grundlage interaktionistischer und konstruktivistischer Entwicklungstheorien didaktisch-methodische Settings gemeinsam erarbeitet und reflektiert. Im Zentrum steht dabei die Verbindung theoretischer Grundlagen mit einer entsprechenden Förderdiagnostik. Diese ist im Sinne eines individualisierenden Zugangs eng mit der Gestaltung von Lernumgebungen verbunden und muss dabei parallel die Pole eines inklusiven Unterrichts zwischen Individualisierung und Kooperation bzw. Solidarität der Lerngruppe berücksichtigen.

Um diese Grundlagen im Sinne einer Theorie-Praxis-Reflexion nutzbar zu machen, wird im Seminar mit konkreten Beispielen und unterschiedlichen Methoden (wie z.B. Rollenspiel, Gruppenpuzzle) etc. gearbeitet sowie die Interessen der Studierenden einbezogen.

Die Studierenden

- kennen zentrale Entwicklungs- und Lerntheorien der inklusiven Pädagogik
- kennen didaktische Modelle zur Unterstützung der Sprach- und Kognitionsentwicklung
- können anhand ausgewählter Beispiele individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse reflektieren und im gemeinsamen Unterricht entsprechende Angebote gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme erwartet. Dies beinhaltet die Aufbereitung der begleitenden Seminarlektüre sowie die Gestaltung einer Gruppenarbeit.

Literatur

- Kannengiesser, Simone und Tovote, Katrin (2015): *Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Spielgruppe – Welche Fachperson-Kind-Interaktionen finden statt.* In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften 37/1, S. 39–56.
- List, Gudula (2011): *Bedeutung der Interaktion für die sprachlich-geistige Entwicklung.* München: DJI, Deutsches Jugendinstitut e. V.
- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine Inklusiv Schule.* Weinheim: Beltz.
- Wiesner, Esther und Isler, Dieter (2015): *Stand-Punkte beziehen – multimodale Unterstützung des Erwerbs sprachlich-kognitiver Fähigkeiten im Kindergarten.* In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften 37/1, S. 75–92.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-15HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBd	Ling Karen	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00

Binnendifferenzierung im inklusiven Unterricht – am Beispiel sprachlicher Förderung

Heterogene Klassen, wie sie die Regel sind, stellen hohe Anforderungen an Lehrpersonen, denn sie müssen Unterricht so gestalten, dass alle Schüler/-innen gemeinsam lernen können. Es ist deshalb wichtig, dass sie zielorientiert planen und Methoden der Binnendifferenzierung kennen und umsetzen können.

Der Fokus wird in dieser Lehrveranstaltung auf Sprachlichkeit im inklusiven Unterricht gelegt, und zwar sowohl auf das Sprachhandeln der Lehrperson wie auf das der Schüler/-innen. Dies erfolgt entlang dem Konzept der Bildungssprache, den Möglichkeiten der Wortschatzförderung und der Organisation von Sprechkanälen.

Ausgehend von Unterrichtsbeispielen werden sprachliche Interaktionsprozesse zwischen Lehrperson und Lernenden analysiert und Gestaltungsmöglichkeiten sprachlichen Handelns im inklusiven Unterricht diskutiert.

Theoretische Bezugspunkte ermöglichen den Studierenden, die Grundprinzipien inklusiven Unterrichts zu verstehen und ihn im Bereich der Sprachförderung exemplarisch binnendifferenzierend und zielorientiert zu planen und durchzuführen.

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Modelle inklusiven Unterrichts
- reflektieren die Auswirkungen ihres Sprachhandelns und können dieses lernprozessfördernd in heterogenen Gruppen integrieren
- kennen Möglichkeiten der Sprachförderung in allen Fächern
- kennen die Sprachlernsituation von Kindern mit besonderem Förderbedarf im Bereich der Sprache und können Lernarrangements im Hinblick auf einen inklusiven Unterricht binnendifferenzierend gestalten
- kennen Qualitätsmerkmale guten Unterrichtsmaterials im Hinblick auf den Einsatz in heterogenen Klassen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung und Lesen der abgegebenen Fachliteratur
- Erarbeitung und Präsentation einer binnendifferenzierenden Werkstatt zur Sprachförderung in einer Kleingruppe

Literatur

Literaturempfehlungen zur Vertiefung der Thematik:

- Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (2010): *Alle gleich – alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Seelze/Zug: Kallmeyer und Klett.
- Belke, Gerlind (2003): *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb, Sprachvermittlung*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGb	Däppen Sandra, Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:15 - 16:00

Inklusion = Illusion? Eine Auseinandersetzung mit Bildungsgerechtigkeit, Träumen und Blockaden

Inklusion ist mit dem Ziel verknüpft, allen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und die Menschenwürde zu wahren. In der UN-Behindertenrechtskonvention wird dies in Form von Rechten konkretisiert. Hier wird formuliert, dass jeder Mensch auf der Grundlage von Chancengleichheit das Recht auf inklusive Bildung hat (Art. 24). In der Gestaltung inklusiven Unterrichts sind Lehrkräfte aufgefordert, allen Schüler/-innen Bildungsprozesse zu ermöglichen und Benachteiligungen abzubauen.

Schüler/-innen, denen das Etikett des besonderen Bildungsbedarfs zugeschrieben wird, erfahren jedoch nach wie vor systematisch Benachteiligung im Unterricht. Sie „passen“ oft nicht zu den formalen Regeln, den Umgangsformen und den Erwartungen, die ihnen von Seiten der Schule und den Lehrpersonen entgegen gebracht werden. Dieses Verhältnis läuft Gefahr, individualisiert und als persönlicher Misserfolg respektive besonderer Bildungsbedarf interpretiert zu werden. Vielen Lehrkräften erschliesst sich die konkrete Umsetzung von Inklusion nicht – es dominieren Fragen, Ängste und Unsicherheiten. Inklusion wird als sinnvolle – aber illusionäre – Idee bewertet.

Das Seminar bietet Raum für Widerstände, Hoffnungen, Klärung von Anforderungsprofilen und die Erarbeitung konkreter Umsetzungsmöglichkeiten in Sachen Inklusion. Hierfür braucht es Kompetenzen, die wir im Seminar schulen. Dabei werden Normverständnisse hinterfragt und eigene Erwartungen als zukünftige Lehrperson zur Disposition gestellt. Vor dem Hintergrund inklusiver Unterrichtsentwicklung wird die Bedeutung von Differenzkonstruktionen mit der Frage nach Bildungsgerechtigkeit in Verbindung gebracht und nach Wegen gesucht, letztere im Unterricht umzusetzen. Inklusion wird so Ausdruck subjektiven Handelns und struktureller Veränderung.

Die Studierenden

- kennen Dimensionen von Inklusion und inklusivem Unterricht
- lernen Gestaltungsmöglichkeiten inklusiven Unterrichts auf der Grundlage von Bildungsgerechtigkeit kennen und umsetzen
- setzen sich mit der Konstruktion von Differenzdimensionen auseinander
- erkennen den Zusammenhang von Differenz und Benachteiligung
- eignen sich Diversitäts- und Inklusionskompetenzen an.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der LV erwartet. Dies beinhaltet die selbständige Lektüre von Literatur und aktive Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten. Die Studierenden verfassen Protokolle und schreiben einen Essay über ein für sie besonders relevantes Thema.

Literatur

- Degener, Theresia und Diehl, Elke (2015): *Handbuch Behindertenrechtskonvention*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Hinz, Andreas et.al. (2008): *Von der Integration zur Inklusion. Grundlagen – Perspektiven – Praxis*. Marburg: Verlag Bundesvereinigung.
- Schwohl, Joachim und Sturm, Tanja (2010) (Hrsg.): *Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Wagner, Petra (2013): *Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung*. Freiburg/Basel/Wien: Herder Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBc	Joggerst Karin	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	08:15 - 10:00

Gestaltungsmöglichkeiten sprachlichen Handelns im inklusiven Unterricht

Kinder sammeln unterschiedliche Erfahrungen mit Schriftsprache und Weltwissen, je nach sozial-ökonomischer Herkunft, Geschlecht, Erstsprache usw. An inklusiver Pädagogik orientierte Ansätze berücksichtigen die Vielfalt von Lernvoraussetzungen in heterogenen Lerngruppen. An die Lehrperson wird somit die Anforderung gestellt, individuelle Lernprozesse zu beobachten, zu berücksichtigen und entsprechend angepasste Lehr-Lern-Angebote zu gestalten.

In dieser Lehrveranstaltung wird der Aspekt der Sprachförderung ins Zentrum gestellt. So werden beispielsweise der Umgang mit Bildungssprache, Möglichkeiten der Wortschatzförderung und die Organisation von Sprechkanälen thematisiert.

Ausgehend von Video- und Unterrichtsbeispielen werden sprachliche Interaktionsprozesse zwischen Lehrpersonen und Lernenden in inklusiv arbeitenden Klassen analysiert und Gestaltungsmöglichkeiten sprachlichen Handelns diskutiert. Theoretische Bezugspunkte ermöglichen den Studierenden, die Prinzipien inklusiver Unterrichtsgestaltung mit Theorien zum Spracherwerb zu verbinden. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, sprachfördernden Unterricht anhand eines Bilderbuches binnendifferenzierend und zielorientiert zu entwickeln und umzusetzen.

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Modelle inklusiven Unterrichts
- reflektieren die Auswirkungen ihres Sprachhandelns und können dieses lernprozessfördernd in heterogenen Gruppen integrieren
- kennen Möglichkeiten der Sprachförderung in allen Fächern
- kennen die Sprachlernsituation von Kindern mit besonderem Förderbedarf im Bereich der Sprache und können Lernarrangements im Hinblick auf einen inklusiven Unterricht binnendifferenzierend gestalten
- kennen Qualitätsmerkmale guten Unterrichtsmaterials im Hinblick auf den Einsatz in heterogenen Klassen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung und Lesen der abgegebenen Fachliteratur
- Erarbeitung und Präsentation einer binnendifferenzierenden Werkstatt zur Sprachförderung in einer Kleingruppe

Literatur

Literaturempfehlungen zur Vertiefung der Thematik:

- Metzger, Klaus und Weigl, Erich (2012) (Hrsg.): *Inklusion – praxisorientiert. Didaktische und methodische Anregungen. Erprobte Modelle und Materialien. Für alle Jahrgangsstufen.* Berlin: Cornelsen.
- Belke, Gerlind (2003): *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb, Sprachvermittlung.* Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Es werden Kompendien abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGc	Däppen Sandra, Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	16:15 - 18:00

Inklusiver Unterricht und der Umgang mit Emotionen

Lerngruppen zeichnen sich u. a. dadurch aus, dass die Schüler/-innen sich in Bezug auf ihren emotional-sozialen Entwicklungs- und Kompetenzstand vor allem in der Schuleingangsstufe stark unterscheiden. Dabei spielen auch unterschiedliche Lebenserfahrungen der Schülerinnen und Schüler eine wesentliche Rolle.

Lernen und Entwicklung sind von der Ausgestaltung der individuellen emotional-sozialen Wahrnehmungs- und Handlungskompetenz und des davon geprägten Verhaltens im sozialen Umfeld abhängig.

An die Lehrpersonen werden daher hohe Anforderungen gestellt, wenn sie das Verhalten von Schülerinnen und Schülern verstehen, einordnen und den Unterricht – unter Zuhilfenahme geeigneter, inklusiv orientierter Modelle aus (Sonder-)Pädagogik und Psychologie – angemessen darauf einstellen wollen.

Das Seminar legt den Fokus auf die Art und Weise, wie persönliche Gefühle wahrgenommen, interpretiert und verarbeitet werden und vermittelt Kenntnisse zum sinnvollen Umgang damit im Rahmen eines inklusiv orientierten Unterrichtsgeschehens.

Speziell in den Fokus rücken dabei Prozesse im Zusammenhang mit Veränderungen der persönlichen Gestimmtheit und des Umgangs mit Ängsten und Unsicherheiten. Es werden Möglichkeiten erarbeitet, wie im inklusiven Unterricht solche Problemstellungen erfolgreich bewältigt und in den Dienst einer optimalen Förderung für alle Schülerinnen und Schüler gestellt werden können.

Die Studierenden

- verbinden die Erkenntnisse aus den angesprochenen Problemfeldern mit den Erfordernissen einer inklusiven Unterrichtsentwicklung
- verfügen über grundsätzliche Kenntnisse über wesentliche Aspekte aus dem behandelten Themenkreis, und identifizieren die Auswirkungen auf Lernen und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler
- erkennen Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Schüler/-innen im Unterricht
- kennen Modelle, wie Ängste im Unterricht aufgrund der zugrunde liegenden Ursachen zielgerichtet bearbeitet werden können
- verfügen über das Fachwissen, um Schwierigkeiten auf dem Gebiet des emotionalen Erlebens und Verhaltens zu erkennen und entscheiden, wann weitere Unterstützung in Anspruch genommen werden muss
- können mit Dritten Fragestellungen aus den im Seminar behandelten Themenkreisen fachgerecht besprechen und das daraus abgeleitete didaktische Vorgehen sachlich begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu diversen Themen bearbeiten diese und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung

Literatur

- Bundschuh, Konrad (2003): *Emotionalität, Lernen und Verhalten*. Bad Heilbrunn: Klinkhard.
- Essau, Cecilia A. (2007): *Depressionen bei Kindern und Jugendlichen*. München/Basel: Reinhardt.
- Essau, Cecilia A. (2014): *Angst bei Kindern und Jugendlichen*. München/Basel: Reinhardt UTB.
- Gasteiger-Klipcera, Barbara; Henri, Julius und Klipcera, Christian (2008) (Hrsg.): *Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung*. Handbuch Sonderpädagogik. Band 3. Göttingen: Hogrefe.
- Petermann, Franz und Wiedebusch, Silvia (2008): *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.
- Steinhausen, Hans-Christoph (2006) (Hrsg.): *Schule und psychische Störungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWHS53.EN/SOxa	Düblin Jean-Luc	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:15 - 16:00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt. Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgedrückt wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/AGa	Weibel Mathias	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/BBa	Weibel Mathias	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOa	Weibel Mathias	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOxa	Weibel Mathias	14.09.2015 - 19.12.2015		

Mentorat 1.1

Mentorat 1.1

Das Mentorat 1.1 ist das erste von insgesamt sechs Mentoraten, die das Studium begleiten Studierenden in ihrem individuellen Professionalisierungsprozess unterstützen. In diesem Prozess gilt es die Angebote an Wissen und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Werkzeug, um diese Prozesse strukturieren und dokumentieren zu können, ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es dient dazu, den Prozess der individuellen Professionalisierung zu dokumentieren. Es enthält Stärken und Entwicklungsfelder, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, "Schätze" und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Strukturierung für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Berufsfähigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht.

Im Mentorat 1.1 wird das Format selbst mit den Studierenden erarbeitet. Die grosse Eigenverantwortung für die eigene Professionalisierung und die Zusage verlässlicher Unterstützung umreissen die mit einem Studium verbundenen Erwartungen. Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich.

Auseinandersetzungen mit der eigenen Bildungsbiographie, den Konzepten des Studiums im ersten Semester und den Erfahrungen im Praktikum führen zu einem ersten Set an Dokumenten, in dem die Auseinandersetzung zwischen der Person und den institutionellen Erwartungen in Teilbereichen des Anforderungsspektrums sichtbar wird. Im Austausch mit den Mitstudierenden werden unterschiedliche Wege der Darstellung und Strukturierung entwickelt und optimiert. Die Mentorinnen und Mentoren etablieren in dieser Phase die Qualitätskriterien und geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen Entwicklungsfeldern. Die Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoraten kontinuierlich fortgesetzt.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Erarbeitung eines ersten Entwicklungsportfolios, das die Gegenstände aus dem Studium und dem Praktikum mit der Person und professionellen Standards in Beziehung setzt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGa	Panitz Kathleen	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGb	Peyer Ruth	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGc	Mächler Annemarie	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGd	Kunz Heim Doris	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGe	Aerni Monica	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGf	Giacomuzzi Jörg	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGg	Herzog Simone	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGh		14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGi		14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGj		14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBa	Düblin Jean-Luc	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBb	Neuhaus Fraenzi	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBc	Güvenç Ezgi	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBd	Marty Astrid	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBe	Rüefli Martina	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBf		14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBg	Nufer Elisabeth	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBh		14.09.2015 - 19.12.2015		

0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBi		14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBj		14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOa	Blöchlinger Regula	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOb	Müller Hanspeter	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOc		14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOxa	Krug Jeannine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOxb	Blöchlinger Regula	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOxc		14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 10:00

Mentorat 1.3

Das Mentorat 1.3 findet regulär im 3. Studiensemester statt. Das Mentorat dient grundsätzlich dazu, die Studierenden in ihrem individuellen Professionalisierungsprozess zu unterstützen. In diesem Prozess gilt es, die Angebote an Wissen und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mentorat 1.3 setzt die Arbeit aus den ersten beiden Semestern fort, mündet aber in einer soliden Zwischenbilanz und erfordert am Ende einen sichtbaren Zwischenstand, der in Inhalt und Form eine Übergabe an die neue Mentorin, den neuen Mentor zum kommenden Semester möglich macht.

Inhaltlich wird zur "Halbzeit" des Studiums erarbeitet, in welchen Kompetenzbereichen welche Entwicklungsschritte belegbar gegangen wurden, welche Weiterarbeit jeweils erforderlich ist, und worauf diese aber auch schon aufbauen kann. Gezielt werden die Kompetenzbereiche gesucht, in denen in Praxisphase 2 schwerpunktmässig Fortschritte erzielt werden können. Die Zwischenbilanz der Portfolioarbeit wird von den Mentorinnen und Mentoren gründlich gesichtet, Rückmeldungen erfolgen zeitnah und in nützlicher Form.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Erarbeitung einer individuellen Zwischenbilanz der professionellen Kompetenzen zum Ende des dritten Studiensemesters. Formulierung konkreter Ziele für den zweiten Teil des Studiums, die die Belege des bisher Erreichten aufgreifen und zu den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW in Beziehung setzen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGa	Panitz Kathleen	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGb	Nufer Elisabeth	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGc	Peyer Ruth	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGd	Giacomuzzi Jörg	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGe	Rüefli Martina	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGf	Kunz Heim Doris	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGg		14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBa	Güvenç Ezgi	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBb	Düblin Jean-Luc	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBc	Müller Hanspeter	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBd	Pautasso Wegmüller Johanna	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBe	Giacomuzzi Jörg	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBf	Moser Gabriela	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBg	Lehmann Jürgen	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOa	Peyer Ruth	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOb	Bühler Thomas	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOc		14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOxa	Neuhaus Fraenzi	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOxb	Lüthi Katharina	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 10:00

Mentorat 2.2

Das Mentorat 2.2 findet üblicherweise zu Beginn des letzten Studienjahres statt. Die vorhergehende Praxisphase 3 bildet den Anlass, konkrete Vorhaben für die letzte Praxisphase und den Abschluss des Studiums zu entwickeln und auf der Basis eines vielfältigen Studienangebots konkret zu verfolgen. Ein besonderer Fokus im Zusammenhang mit der 4. Praxisphase liegt auf der Einbindung der Schule in vielfältige Bezugssysteme und den Anforderungen, die sich daraus für das Handeln von Lehrpersonen ergeben.

Anhand von Originaldokumenten eigener Lern- und Lehrgegenstände werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert, begründet und unter Bezugnahme auf die 7 Kompetenzfelder der PH FHNW systematisch ins Portfolio integriert. Im Vergleich mit früheren Dokumenten werden substantielle Entwicklungen sowie die erweiterten Fähigkeiten, sich auch fachsprachlich mit den Anforderungen an den Lehrberuf auseinanderzusetzen in den Begründungen zur Auswahl der Dokumente sichtbar. Darstellung und Struktur des Portfolios können im Mentorat 5 so optimiert werden, dass Teile des Portfolios auch für Bewerbungszwecke eingesetzt werden können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praxisphase 3 abgeschlossen, Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4 werden parallel studiert

Studienleistung

Sichtbare Arbeit am Portfolio durch Entwicklung oder Weiterverfolgung einer konkreten Zielsetzung für das letzte Studienjahr und Sammlung von Dokumenten, die Fortschritte auf dem Weg dorthin belegen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGa	Panitz Kathleen	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGb	Memik Elisabeth	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGc	Peyer Ruth	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGd	Nufer Elisabeth	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBa	Marty Astrid	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBb	Shuler Céline	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBc	Shuler Céline	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBd	Peyer Ruth	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBe	Lehmann Jürgen	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBf	Mächler Annemarie	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBg	Schütz Gerit	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBh		14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOa	Wyss Barbara	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOb	Wagner Patricia	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	
0-15HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOc		14.09.2015 - 19.12.2015		

PH-Chor Standort Liestal

Im Standortchor Liestal erarbeiten wir jedes Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Vor Weihnachten kommt es zu einem Konzert, bei welchem wir das Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumenten oder auch a cappella sein. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende. Da das Programm auch über moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Singen, regelmässiger Probenbesuch; Chorerfahrung und Blattsingen werden nicht vorausgesetzt (ev. Computer mit Soundkarte)

Studienleistung

1 Chorkonzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-X-X-CHOR:5v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:15 - 13:45

PH-Chor Standort Campus Brugg-Windisch (CBW)

Wir erarbeiten ein Konzertprogramm mit Liedern aus unterschiedlichen stilistischen Bereichen. Im Frühlingssemester soll das Chorprogramm gemeinsam mit einer kleinen Band im Campus aufgeführt werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Chorsingen

Studienleistung

Konzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-X-X-CHOR:5v8.EN/AGa	Baumann Peter	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	12:15 - 13:45

PH-Chor Standort Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Chorkonzert am Ende des zweiten Semesters (FS 2016)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-X-X-CHOR:5v8.EN/SOa	Trittibach Reto	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	12:15 - 13:45

Praktikum 1, Teil 1

Der Schwerpunkt der ersten Praxisphase liegt auf der grundlegenden Strukturierung der unterrichtlichen Komplexität. Dabei kommen zunächst und in erster Priorität die Schülerinnen und Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt in den Blick, die berücksichtigt werden wollen, wenn individuell passende Lernangebote entstehen sollen. Die Studierenden setzen sich daneben mit den weiteren beruflichen Anforderungen der Arbeit in Kindergarten bzw. in der Unterstufe und mit dem Berufsalltag einer Lehrperson vor dem Hintergrund ihrer eigenen Bildungsbiographie auseinander und nehmen Irritationen als Anlass für individuelle Klärungsprozesse auch bezüglich der Studienwahl. Hierzu trägt auch die Abklärung der Berufseignung bei, über die in der Praxisphase 1 auf Basis der Beobachtungen der Praxislehrperson und des/der Leitenden des Reflexionsseminars entschieden wird.

Die Planung unterrichtlicher Sequenzen erfolgt nach Möglichkeit gemeinsam, jedoch immer auf der Basis studentischer Vorüberlegungen, die im Gespräch weiterentwickelt werden ("Co-Planning"). Unterrichtliches Handeln wird gemeinsam mit der/dem Mitstudierenden und der Praxislehrperson, sowie in kleineren Sequenzen des Unterrichtsalltags auch selbstständig erprobt. ("Co-Teaching").

Das Praktikum 1 besteht aus zwei Teilen: den semesterbegleitenden Halbtagen am Praktikumsort sowie einem dreiwöchigen Blockpraktikum. Beide Teile des Praktikums werden im Tandem, also gemeinsam mit einer/einem weiteren Studierenden absolviert. Die Studierenden und die Praxislehrpersonen nehmen auch dann (aktiv) am Unterricht teil, wenn sie selbst nicht die Hauptverantwortung des Unterrichts tragen.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Mit- und eigenverantwortliche Gestaltung des Praktikums auf der Basis umfassender Vorbereitung und Planung unter Berücksichtigung des Praktikumschwerpunkts. Beteiligung an den Aktivitäten des Schullebens vor allem während des Blockpraktikums.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/AGa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/BBa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/SOa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/SOxa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		

Praktikum 2

Der Schwerpunkt dieser Praxisphase ist das Planen und Gestalten von fachbezogenen Unterrichtsarrangements. Dabei unterrichten die Studierenden während des Praktikums in allen Fachbereichen / Unterrichtsfächern. Sie lernen unterschiedliche fachdidaktische und methodische Zugänge kennen und übersetzen diese in eigenes Unterrichtshandeln.

Besonderes Augenmerk erhält dabei der förderdiagnostische Blick auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler, denn wenn es in Schulklassen ein Ziel ist, alle Kinder trotz ihrer unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und differenter Bildungsniveaus jeweils angemessen zu fördern, muss vorab geklärt werden, welche Lernangebote den Möglichkeiten des einzelnen Kindes entsprechen und mittels welcher Impulse ein nächster Lernschritt bewältigt werden kann.

Während den Hospitationshalbtagen orientieren sich die Studierenden umfassend über den Lernstand und die Bedingungen in der Klasse. Sofern dies im Kontext sinnvoll erscheint, können Beobachtungsbögen oder Diagnoseinstrumente zum Einsatz kommen, um den Lernstand der Klasse in einem von ihnen gewählten Fachbereich festzustellen. Aufgrund dieser Auswertung planen sie dann die Unterrichtssequenzen in diesem Fachbereich.

Das dreiwöchige Blockpraktikum wird im Tandem absolviert, d.h. es sind jeder Klasse i.d.R. zwei Studierende zugeteilt. Die Studierenden und die Praxislehrpersonen nehmen auch dann (aktiv) am Unterricht teil, wenn sie selbst nicht die Hauptverantwortung des Unterrichts tragen.

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Praxisphase 1 erfolgreich absolviert
- Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Die Studienleistung im Praktikum besteht in der mit- und eigenverantwortlichen Gestaltung des Praktikums auf der Basis umfassender Vorbereitung und Planung unter Berücksichtigung des Praktikumschwerpunkts sowie in der Beteiligung an den vielfältigen Aktivitäten des Schullebens.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPPR21.EN/AGa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-BPPR21.EN/BBa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-BPPR21.EN/SOa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		
0-15HS.P-B-VP-BPPR21.EN/SOxa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		

Praktikum 4

Im letzten Praktikum, das oft nur ein halbes Jahr vor dem Berufseinstieg steht, werden Schule und Unterricht in ihrer hohen Komplexität in den Blick genommen sowie aktiv und weitgehend eigenständig gestaltet.

Auf der Ebene des Unterrichts werden die Planungs- und Gestaltungsfähigkeiten der Studierenden durch ein Projekt gefordert und gefördert, das Grenzen bezüglich der fachlichen Orientierung ebenso überschreitet, wie die üblichen Zeiteinheiten der Lektion oder Unterrichtseinheit. Auf Ebene der Schule werden die vielfältigen Bezugssysteme der Schule wie Eltern, Schulverwaltung, die Kooperation mit internen und externen Unterstützungseinrichtungen erkundet und nach Möglichkeit mitgestaltet. In diesem Zusammenhang erweitert sich der Blick für die Breite der Anforderungen im Lehrberuf.

Obwohl das Praktikum 4 auch weiterhin hauptsächlich Lernsituation für die Studierenden sein soll, in der Fehler wertvolle Anlässe für Erkenntnisprozesse und Weiterlernen sind, wird in der Praxisphase 4 der benotete Leistungsnachweis Berufspraktische Studien erbracht. Die Feststellung der unterrichtspraktischen Kompetenz erfolgt in der Regel in der letzten der vier Praktikumswochen mit Hilfe eines empirisch fundierten Beobachtungs- und Bewertungsinstruments durch die Praxislehrperson. Diese Leistung trägt 50% zum Leistungsnachweis Berufspraktische Studien bei, die weiteren 50% werden im Kolloquium im Anschluss an das Reflexionsseminar erbracht.

Das Praktikum 4 wird im Tandem absolviert und besteht aus vorbereitenden Hospitationshalbtagen am Praxisort und einem vierwöchigen Blockpraktikum im Anschluss an die Prüfungswoche im Januar.

Die Studierenden übernehmen im Praktikum 4 den Unterricht weitgehend eigenverantwortlich, werden aber weiterhin vor allem durch gemeinsame Planung und Auswertung unterstützt. Sie werden an den vielfältigen Aktivitäten des Schullebens umfassend beteiligt.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Praktika 1 bis 3 erfolgreich absolviert
- Reflexionsseminar 4 parallel

Studienleistung

Die Studienleistung im Praktikum besteht in der eigen- und mitverantwortlichen Gestaltung des Praktikums auf der Basis umfassender Vorbereitung und Planung sowie in der Beteiligung an den vielfältigen Aktivitäten des Schullebens.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPPR41.EN/AGa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-BPPR41.EN/BBa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-BPPR41.EN/SOa	Leonhard Tobias	14.09.2015 - 19.12.2015		

Reflexionsseminar 1, Teil 1

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit den Erlebnissen im Praxisfeld auseinander und erfahren in diesem Zusammenhang die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung und Deutung der Phänomene und einer Deutung, die aufgrund theoretischer Konzepte die Wahrnehmung ebenso zu strukturieren hilft, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar macht.

Gezielte Beobachtungen werden zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Fragestellungen oder Anregungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können. Die Frage nach Begründungen und deren Qualität schlägt die Brücke zu einem ersten Verständnis von Professionalität im Lehrberuf und trägt dazu bei, das für ein Studium erforderliche Mass an Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme mit den Studierenden zu entwickeln und in diesem Zusammenhang auch den Rollenwechsel von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson aktiv zu gestalten.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Praxisphase 1 liegt auf den Akteuren des Unterrichts. Hier kommen in erster Linie die Schülerinnen und Schüler in den Blick. In der Wahrnehmung als Individuen in der Breite möglicher Unterschiedlichkeit wird die Herausforderung sichtbar, für möglichst alle passende Lern- und Bildungsangebote zu gestalten. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern und sogar durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen werden.

Die Beteiligung an gemeinsamen Planungsaktivitäten und die eigenverantwortliche Vorbereitung, Gestaltung und Auswertung von Unterrichtssequenzen wird begleitet und mit ersten theoretischen Deutungen unterstützt. Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Praktikum zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGa	Panitz Kathleen	14.09.2015 - 01.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGb	Peyer Ruth	14.09.2015 - 01.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGc	Mächler Annemarie	14.09.2015 - 01.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGd	Kunz Heim Doris	14.09.2015 - 01.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGe	Aerni Monica	14.09.2015 - 01.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGf	Giacomuzzi Jörg	14.09.2015 - 01.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGg	Herzog Simone	14.09.2015 - 01.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGh		14.09.2015 - 01.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBa	Düblin Jean-Luc	14.09.2015 - 31.03.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBb	Neuhaus Fraenzi	14.09.2015 - 31.03.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBc	Güvenç Ezgi	14.09.2015 - 31.03.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBd	Marty Astrid	14.09.2015 - 31.03.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBe	Rüefli Martina	14.09.2015 - 31.03.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBf		14.09.2015 - 31.03.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBg	Nufer Elisabeth	14.09.2015 - 31.03.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBh		14.09.2015 - 31.03.2016	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOa	Blöchlinger Regula	14.09.2015 - 26.01.2016	Di	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOb	Müller Hanspeter	14.09.2015 - 26.01.2016	Di	08:15 - 12:00

0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOxa	Krug Jeannine	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOxb	Blöchliger Regula	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	08:15 - 12:00

Reflexionsseminar 2

Thematisches Zentrum des zweiten Reflexionsseminars ist das „fachbezogene Lehren und Lernen“. Hierzu werden Beobachtungen, Planungen und Unterrichtsprodukte, die von den Studierenden in der Hospitationsphase bzw. im Blockpraktikum gewonnen wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, insbesondere vor dem Hintergrund fachdidaktischer Konzepte. Die Leitenden der Reflexionsseminare legen dabei den Schwerpunkt auf die Fachdidaktik, die sie selbst professionell vertreten können, sind aber zugleich ein Modell für fachdidaktisches Denken generell, das deutlich über die Frage passender methodischer Arrangements für die Unterrichtspraxis hinausgeht. Die Studierenden lernen exemplarisch, fachspezifische Lehr- und Lernformen zu erkennen, fachsprachlich zu beschreiben und theoriegeleitet zu reflektieren, Lernvoraussetzungen und Vorwissen zu diagnostizieren und dazu passende Lernangebote zu gestalten. In der Rekonstruktion dokumentierter Unterrichtssituationen wird die beschreibende Deutung und dem Verstehen Vorrang vor Bewertungen und Qualitätsaussagen eingeräumt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 2
- Mentorat 3

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGa	Baumann Schenker Sandra	14.09.2015 - 08.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGb	Rüede Christian	14.09.2015 - 08.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGc	Hergert Rolf	14.09.2015 - 08.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGd	Zinniker Marion	14.09.2015 - 08.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGe	Neff Riccarda	14.09.2015 - 08.04.2016	Fr	08:15 - 12:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBa	Käser-Leisibach Ursula	14.09.2015 - 07.04.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBb	Garcia Stefan	14.09.2015 - 07.04.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBc	Streit Christine, Wagner Patricia	14.09.2015 - 07.04.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBd	Höchli Andrea	14.09.2015 - 07.04.2016	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBe	Deplazes Daniel	14.09.2015 - 07.04.2016	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOa	Bühler Thomas	14.09.2015 - 05.04.2016	Di	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOb	Peyer Ruth	14.09.2015 - 05.04.2016	Di	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOxa		14.09.2015 - 30.03.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOxb	Lüthi Katharina	14.09.2015 - 30.03.2016	Mi	08:15 - 10:00

Reflexionsseminar 2 (Sondertermin Samstag, Veranstaltungsort Olten)

Thematisches Zentrum des zweiten Reflexionsseminars ist das „fachbezogene Lehren und Lernen“. Hierzu werden Beobachtungen, Planungen und Unterrichtsprodukte, die von den Studierenden in der Hospitationsphase bzw. im Blockpraktikum gewonnen wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, insbesondere vor dem Hintergrund fachdidaktischer Konzepte. Die Leitenden der Reflexionsseminare legen dabei den Schwerpunkt auf die Fachdidaktik, die sie selbst professionell vertreten können, sind aber zugleich ein Modell für fachdidaktisches Denken generell, das deutlich über die Frage passender methodischer Arrangements für die Unterrichtspraxis hinausgeht. Die Studierenden lernen exemplarisch, fachspezifische Lehr- und Lernformen zu erkennen, fachsprachlich zu beschreiben und theoriegeleitet zu reflektieren, Lernvoraussetzungen und Vorwissen zu diagnostizieren und dazu passende Lernangebote zu gestalten. In der Rekonstruktion dokumentierter Unterrichtssituationen wird die beschreibende Deutung und dem Verstehen Vorrang vor Bewertungen und Qualitätsaussagen eingeräumt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Die Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminar diskutiert und vereinbart. Sie umfasst einen Workload von 90 Ah abzüglich der Präsenzzeiten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGf	Mächler Annemarie	05.09.2015 - 08.04.2016	Sa	08:15 - 13:00

Reflexionsseminar 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 2) (Sondertermin Samstag)

Thematisches Zentrum des Reflexionsseminars ist das „fachbezogenes Lehren und Lernen“. Hierzu werden Dokumentationen, die von den Studierenden in der Berufspraxis zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in die Berufspraxis hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen).

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- fachspezifische Lehr- und Lernformen beschreiben und reflektieren;
- Voraussetzungen und Vorwissen diagnostizieren und Lernanschlüsse benennen;
- Lehrmittel und –materialien, Lernaufgaben und Lernresultate kompetenzorientiert analysieren;
- Formen, Normen, Chancen, Gefahren und Funktionen von Lernstandserhebungen benennen und diese einsetzen;
- Fächerübergreifende Bezüge und Transfermöglichkeiten herstellen;
- Unterrichtssituationen fallanalytisch reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Halbtagespraktikum Teil 1 und Teil 2
- Reflexionsseminar 1, Teil 1 und Teil 2
- Anstellung auf der Zielstufe

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 2 besprochen und festgelegt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPRSQB21.EN/AGa	Hergert Rolf	22.08.2015 - 16.01.2016	Sa	08:45 - 12:00

Reflexionsseminar 3

Das Reflexionsseminar 3 begleitet den Erwerb von Denk- und Handwerkszeug in der dritten Praxisphase und versucht, zwischen beiden eine unlösliche Beziehung zu etablieren.

Zwei inhaltliche Schwerpunkte prägen das Praktikum und das begleitende Reflexionsseminar:

Der Schuljahresanfang erfordert besondere Aufmerksamkeit, die sich auf die Klasse als soziale Einheit bezieht und für das gesamte Schuljahr von Bedeutung ist. Neben einer Vielzahl administrativer und logistischer Aufgaben bringt der Schuljahresbeginn für die Lehrpersonen die Aufgabe mit sich, mit den Schülerinnen und Schülern eine tragfähige Arbeitssituation zu gestalten, Regeln, Normen und Rituale des Umgangs mit der Lehrperson und untereinander zu entwickeln, einzuüben und zu etablieren. Fragen der Klassenführung sind dabei nicht nur im pragmatischen Sinne mit Verfahren des "classroom managements" zu beantworten, sondern müssen in Bezug auf die konstitutiven Antinomien, also die nicht aufhebenden Spannungen, die der Institution Schule und dem Handeln im Unterricht zugrunde liegen, durchdacht und begründbar entschieden werden. Die konkrete Gestaltung und die Praktiken des Schuljahresbeginns werden zum Gegenstand der Reflexion im Seminar, indem dieselben auf die grundlegenden Fragen der Erziehung und ihrer Ziele, der Bildung und Sozialisation bezogen werden. Die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler und die Möglichkeiten, diese nicht nur zur berücksichtigen, sondern auch für das Lernen und den Zusammenhalt in der Klasse nutzbar zu machen, ist eine weitere Herausforderung, die im dritten Praktikum gestaltet und im begleitenden Reflexionsseminar theoretisch durchdrungen und vertieft verstanden werden soll.

Das Lernen im Gegenstandsbereich Musik, Sport und Bewegung sowie künstlerischem Gestalten bietet nicht nur, aber auch im Zusammenhang mit dem Schuljahresbeginn vielfältige Potentiale, die es gezielt und begründet einzusetzen gilt. Die Leitenden der Reflexionsseminare erarbeiten diese Potentiale auf der Basis ihrer spezifischen Expertise mit den Studierenden exemplarisch und konzeptionell fundiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praxisphasen 1 und 2 bereits absolviert, Praktikum 3 wird parallel studiert

Studienleistung

Die konkrete Ausgestaltung der Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars unter Berücksichtigung der Möglichkeiten im Praktikum und des Workloads vereinbart.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Zentrale theoretische Bezüge finden sich im Leitfaden zur Praxisphase.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGa	Campana Schleusener Sabine	24.04.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGb	Memik Elisabeth	24.04.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGc	Rieder Axel	24.04.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 12:00
Liestal				
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBa	Friedmann Marco	30.04.2015 - 19.12.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBb	Wülser Bianca	30.04.2015 - 19.12.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBc	Düblin Jean-Luc	30.04.2015 - 19.12.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBd	Bühlmann Marcel	30.04.2015 - 19.12.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBe	Trübner Peter	30.04.2015 - 19.12.2015	Do	08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBf	Betschart Benjamin	30.04.2015 - 19.12.2015	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOa	Amstad Sabine	27.04.2015 - 19.12.2015		08:15 - 12:00
0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOb	Egger Jan	27.04.2015 - 19.12.2015		08:15 - 12:00

Reflexionsseminar 3 im Partnerschulprojekt Zuchwil

Das Reflexionsseminar 3 begleitet den Erwerb von Denk- und Handwerkszeug in der dritten Praxisphase und versucht, zwischen beiden eine unlösliche Beziehung zu etablieren.

Zwei inhaltliche Schwerpunkte prägen das Praktikum und das begleitende Reflexionsseminar:

Der Schuljahresanfang erfordert besondere Aufmerksamkeit, die sich auf die Klasse als soziale Einheit bezieht und für das gesamte Schuljahr von Bedeutung ist. Neben einer Vielzahl administrativer und logistischer Aufgaben bringt der Schuljahresbeginn für die Lehrpersonen die Aufgabe mit sich, mit den Schülerinnen und Schülern eine tragfähige Arbeitssituation zu gestalten, Regeln, Normen und Rituale des Umgangs mit der Lehrperson und untereinander zu entwickeln, einzuüben und zu etablieren. Fragen der Klassenführung sind dabei nicht nur im pragmatischen Sinne mit Verfahren des "classroom managements" zu beantworten, sondern müssen in Bezug auf die konstitutiven Antinomien, also die nicht aufhebenden Spannungen, die der Institution Schule und dem Handeln im Unterricht zugrunde liegen, durchdacht und begründbar entschieden werden. Die konkrete Gestaltung und die Praktiken des Schuljahresbeginns werden zum Gegenstand der Reflexion im Seminar, indem dieselben auf die grundlegenden Fragen der Erziehung und ihrer Ziele, der Bildung und Sozialisation bezogen werden. Die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler und die Möglichkeiten, diese nicht nur zur berücksichtigen, sondern auch für das Lernen und den Zusammenhalt in der Klasse nutzbar zu machen, ist eine weitere Herausforderung, die im dritten Praktikum gestaltet und im begleitenden Reflexionsseminar theoretisch durchdrungen und vertieft verstanden werden soll.

Das Lernen im Gegenstandsbereich Musik, Sport und Bewegung sowie künstlerischem Gestalten bietet nicht nur, aber auch im Zusammenhang mit dem Schuljahresbeginn vielfältige Potentiale, die es gezielt und begründet einzusetzen gilt. Die Leitenden der Reflexionsseminare erarbeiten diese Potentiale auf der Basis ihrer spezifischen Expertise mit den Studierenden exemplarisch und konzeptionell fundiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Die Studienleistung wird im Rahmen des Partnerschulprojekts mit der Moderatorin vereinbart.

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

Solothurn

0-15HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOc

Peyer Ruth

27.04.2015 - 19.12.2015

08:15 - 12:00

PH-Theatergruppe Standort Brugg-Windisch (CBW) (Theaterlabor)

Das Theaterlabor ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben. Mit warm ups, verschiedenen Spielformen, Wahrnehmungsübungen und Theaterexperimenten wird der eigene kreative Ausdruck gesucht. Im Theaterlabor erfinden wir das Theaterspiel jedes Mal neu. Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper, Stimme und Ausdruck wird die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine besonderen Voraussetzungen

Studienleistung

Performativer Abschluss / Werkschau

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-X-X-THEATER11AG:5v8.EN/AGa	Roth Mark	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:00 - 13:30

PH-Theatergruppe Standort Liestal

Wir erarbeiten eine abendfüllende, öffentliche Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula) präsentiert wird. Dieses Jahr wird es eine Erstaufführung des Autors Ramon Gonzales sein.

ECTS
0.0

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung
3 Aufführungen im Dezember 2015

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-X-X-THEATER11BB:5v8.EN/BBa	Bertschin Felix	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	18:30 - 21:00

PH-Theatergruppe Standort Solothurn

Ziel der Arbeit in der Theatergruppe ist ein Auftritt an der Weihnachtsfeier 2015 am Standort Solothurn. Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei wird auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon

Studienleistung

öffentliche Aufführung am Ende des Semesters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15HS.P-X-X- THEATER11SO:5v8.EN/SOa	Jenni Murielle	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:00 - 13:30